

Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

1. Tätigkeit der wissenschaftlichen Bediensteten

Herr Hansen, Erster Direktor (kommissarisch), nahm an verschiedenen Direktorenkonferenzen und der Sitzung der Zentralkommission sowie an einem Treffen der Sprecher der DAI-Cluster teil, darüber hinaus war er Teilnehmer eines von der Präsidentin initiierten Gesprächs über die Außenstelle China. Er leitete die Abteilungskonferenz der Eurasien-Abteilung und die Institutskonferenz der Römisch-Germanischen Kommission. Häufig reiste er nach Frankfurt am Main und führte dort zahlreiche Gespräche.

In Frankfurt am Main hielt er auch den Abendvortrag vor der Jahressitzung der Römisch-Germanischen Kommission und stellte die neusten Ergebnisse der Ausgrabungen in der kupferzeitlichen Siedlung Pietrele vor. Er leitete die Sitzung der Römisch-Germanischen Kommission und nahm an Bewerbungsgesprächen teil. Er sprach mit Herrn R. Krause und dem Vizepräsidenten der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Herrn M. Lutz-Bachmann, über engere Formen der Kooperation zwischen DAI und Universität. In diesem Zusammenhang schrieb er gemeinsam mit Herrn R. Krause eine Antragsskizze zum Thema „Prähistorische Konfliktforschung“, die vom Präsidium der Universität für das Hessische Exzellenzprogramm LOEWE vorgeschlagen wurde. Gemeinsam mit Frau P. Rahemipour und Herrn Hüssen verfolgte er die Ausstellungspläne in Kooperation mit dem Jüdischen Museum in Frankfurt am Main weiter. Hierfür reiste er gemeinsam mit Frau P. Rahemipour und Herrn R. Gross nach Eisenstadt. Mit Herrn E. Wamers, dem Direktor des Archäologischen Museums Frankfurt am Main, traf er sich, um über Kooperationsprojekte zu sprechen. Auf der von Herrn Müller-Scheeßel organisierten Tagung „Irreguläre Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe...?“ sprach er ein Grußwort und eröffnete in der Aula der Goethe-Universität den von Herrn Voß organisierten Festakt zu Ehren des Editionsunternehmens „Monumenta Archaeologica Barbarica“. In Ingolstadt stellte er Herrn W.-D. Niemeier als diesjährigen Redner der Ingolstadt-Vortragsreihe der DAI vor.

Im Rahmen des Exzellenzclusters TOPOI traf er sich mehrfach mit den Mitgliedern der geplanten Forschergruppe D7 „Atlas der Innovationen“ im Max-Planck-Institut, nahm an einem Round Table zum Thema „Rituallandschaften“ teil und berichtete auf einer im Rahmen von TOPOI organisierten Konferenz zum Neolithikum im Cirkumkaspischen Raum über die Ausgrabungen in Aruchlo. In der Antragsphase für das Exzellenzcluster TOPOI 2.0 besuchte er eine Vielzahl von Arbeitstreffen.

In Berlin nahm er an der von Herrn A. Nagler für die Eurasien-Abteilung organisierten Konferenz „Die Eurasische Steppe in sarmatischer Zeit“ teil und begrüßte die Teilnehmer der von Herrn U. Schlotzhauer und Herrn D. Žuravlev (Moskau) für die Eurasien-Abteilung organisierten Konferenz „Late Hellenistic and Roman Tableware in the Black Sea, Eastern Mediterranean and in the West (150 BC–250 AD)“. Gemeinsam mit Herrn A. Belinskij (Stavropol) traf er sich mit Herrn K. W. Alt in Mainz zu Vorbereitungen eines Forschungsantrags. Im RGZM führte er Gespräche mit den Herren St. Winghart und F. Daim über die Edition der Funde von Schöningen. Er reiste nach Mannheim, um mit den Her-

ren A. Wieczorek, E. Pernicka und M. Tellenbach Gespräche über ein gemeinsames Ausstellungsprojekt zu führen. In einem Workshop besprach er zusammen mit Herrn B. Hänsel die Texte für die Ausstellung im neuen „Haus der Archäologie und Geschichte“ in Chemnitz mit der verantwortlichen Arbeitsgruppe.

Er reiste nach Nalčik, um dort gemeinsam mit Frau S. Reinhold und Herrn A. Belinskij die einmaligen Funde aus dem in den 1970er Jahren ausgegrabenen großen Majkop-Kurgan von Nalčik zeichnerisch und fotografisch neu zu dokumentieren sowie Proben für naturwissenschaftliche Untersuchungen zu nehmen.

In Budapest hielt er sich auf, um gemeinsam mit Herrn P. Raczky die von der Universität Budapest (ELTE), der Eurasien-Abteilung und der RGK veranstaltete Konferenz „Chronologies, Lithics and Metals“ zu eröffnen. Er hielt dort einen Kurzvortrag über die neusten Ergebnisse in Pietrele.

In Pietrele (24. 7.–28. 8.) und Aruchlo (10.–30. 9) leitete er seine Ausgrabungen und besuchte die in Kooperation mit dem moldawischen Nationalmuseum durchgeführte Grabung in der kupferzeitlichen Siedlung Petreni. Darüber hinaus schrieb er Teile der Vorberichte der Grabungskampagnen 2011 in Pietrele und Aruchlo sowie einen allgemeinen Beitrag über die Grabungen in Aruchlo. Daneben verfasste er zwei Katalogbeiträge über kupferzeitliche Goldscheiben und bronzezeitliche Horte.

Er nahm im neuen Glauberg-Museum am Festakt zur Übergabe der Merhart-Bibliothek aus dem Marburger Universitätsseminar an das Museum teil sowie an der feierlichen Verleihung des Ordens Pour le Mérite an Herrn H. Parzinger in Berlin.

Er richtete in Berlin das jährliche Treffen des Europäischen Netzwerks „Forging Identities“ aus und besuchte in Aarhus die Abschlusskonferenz. Mit über 100 teilnehmenden Bronzezeitspezialisten aus ganz Europa fand das Netzwerk einen großartigen Abschluss. Er leitete zusammen mit Frau H. Vandkilde eine Session und hielt den Abschlussvortrag.

Er hielt sich in Iași (Rumänien) auf, wo das Institut für Archäologie der Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit der RGK und der Eurasien-Abteilung eine wissenschaftliche Tagung zur Geschichte der deutsch-rumänischen Kooperationen in der Archäologie veranstaltete. Er sprach dort über die Bedeutung der Skizzenbücher von Friedrich Holste für die Hortfundforschung.

Am Smithsonian Institute in Washington stellte er die Arbeit der Eurasien-Abteilung vor und nahm im Goethe-Institut an einer Podiumsdiskussion zum Thema Archäologie und nation-building teil.

Er nahm an einem Colloquium zur Neuorganisation der Forschungscluster des DAI und direkt im Anschluss in Wien am Symposium „Western Anatolia before Troy“ mit einem Vortrag teil.

Er koordinierte die Antragstellung für zwei Forschergruppen, schrieb größere Teile der Anträge und reichte sie ein. Für die Verlängerung des DFG-ANR Projekts „Kura in motion“ schrieb er die für Aruchlo relevanten Teile.

An der Freien Universität Berlin beendete er seine Vorlesung, das gemeinsam mit Herrn T. Mörtz geleitete Hauptseminar und sein Doktorandenkolloquium. Er schrieb Zweitgutachten für Doktorarbeiten an der Ruhr-Universität Bochum und an der Freien Universität Berlin und nahm an den Disputationen teil. An der Freien Universität Berlin nahm er an einer Sitzung einer Habilitationskommission teil. Darüber hinaus verfasste er mehrere Gutachten, nahm drei Bachelor- und eine Magister-Prüfung ab, war Mitglied einer Promotionskommission und leitete eine Disputatio.

Frau Sievers, Zweite Direktorin, übernahm Ende Februar wieder die Leitung der Redaktion, führte mehrere Redaktionsbesprechungen durch und bereitete drei Monographien für den Druck vor. Sie betreute das EU-Projekt „Archaeology in Contemporary Europe“

(ACE) und das Manching-Projekt, in dessen Rahmen sie einen gemeinsam mit Frau M. Eller und Herrn Wendling vorbereiteten DFG-Antrag zum Thema „Manching und sein Territorium“ einreichte. Vorträge zu Manching hielt sie auf der Tagung „Irreguläre Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe...?“ und auf der Roman Archaeology Conference (RAC), jeweils in Frankfurt am Main, sowie auf der Tagung der European Archaeology Association (EAA) in Helsinki, auf der Tagung der AG Eisenzeit in Rzeszów und an der Universität Amsterdam. Sie leitete das 7. Manchinger Rundtischgespräch und beriet Herrn Th. Brestel (Marburg), der über Manching-Süd promoviert. In Marburg diskutierte sie mit Herrn A. Müller-Karpe Oppida-Fragen, in Stuttgart besprach sie mit Frau W. Bauer und Herrn J. Philip Formalien der Betreuung der Dissertation von Frau W. Bauer zur Architektur der Eisenzeit und hielt einen Vortrag über Oppida. Zu einem Gespräch über die Konzeption eines Wanderweges im Oppidum reiste sie nach Manching und nahm am Ingolstadt-Vortrag des DAI teil. Weitere Gespräche zu Manching führte sie in München mit Herrn B. Ziegau über die Publikation des Münzschatzfundes, mit Herrn C. S. Sommer und weiteren Kollegen des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege über den Stand der Arbeiten und Vorhaben in Manching. Mit Herrn Chr. Schlott plante sie die Erstellung eines Manching-Kalenders. Sie verfasste außerdem mehrere Artikel zu Manching bzw. zu Oppida-Fragen.

Im Rahmen der von Frau Schücker organisierten ACE-Tagung „Integrating Archaeology. Wissenschaft – Wunsch – Wirklichkeit“ in Frankfurt am Main sprach sie Grußworte und nahm an der Tagung, an deren Moderation sie sich beteiligte, sowie am darauf folgenden Projekttreffen in der RGK teil. Sie besuchte außerdem die Veranstaltungen der RGK im Frankfurter Filmmuseum, die aus dem ACE-Projekt hervorgingen.

Zu zwei Coaching-Gesprächen reiste sie nach Tübingen. Sie nahm an der ordentlichen und der außerordentlichen Kommissionssitzung teil, reiste zu den beiden Direktorenkonferenzen und zu zwei Clustertreffen sowie zu einer Fortbildung zum Thema „Psychische Störungen am Arbeitsplatz“ nach Berlin. Bei einem Treffen des Forschungsclusters 3 in München hielt sie gemeinsam mit Frau S. Reinhold einen Vortrag. Mehrfach vertrat sie Herrn Hansen bei Sitzungen des Fördervereins „Freunde der Archäologie in Europa“ und begrüßte in seinem Namen eine Gruppe tunesischer Archäologen und Architekten in der RGK. Sie nahm außerdem an Besprechungen mit der BIMA bzw. der FAAG teil, die in Zusammenhang mit dem Verbleib der RGK in der Palmengartenstraße standen.

Sie lud zu einer Vorstandssitzung der Archäologischen Gesellschaft in Hessen in die RGK ein, besuchte eine weitere Vorstandssitzung in Wiesbaden, nahm an einer Sitzung des Vereins KeltenWelten und einer anschließenden „Buchübergabe“ auf dem Glauberg teil sowie an der Jahrestagung der „Association Française pour l'Étude de l'Âge du Fer“ in Verona, bei der sie den Aschaffenburg Tagungsband pünktlich vorgelegen konnte. Sie vertrat die RGK beim Festakt zum 150jährigen Jubiläum des Landesmuseums in Stuttgart und besuchte gemeinsam mit Herrn Dally und Frau Wulff-Rheidt das „Festival d'Histoire et d'Art“ in Fontainebleau, wo sie einen Vortrag hielt. Sie reiste zu einer Abschiedsfeier für Herrn M. Reddé nach Biesheim und zur Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des „Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung“ nach Wilhelmshaven. In Stuttgart besuchte sie die Eröffnung der Ausstellung „Die Welt der Kelten“, deren wissenschaftlichem Beirat sie angehörte; zur Sitzung des „Conseil Scientifique du Mont Beuvray“ fuhr sie nach Glux-en-Glenne. In Frankfurt am Main besuchte sie den Festvortrag der Wissenschaftlichen Gesellschaft der Frankfurter Universität, nahm an der Veranstaltung zum 50jährigen Jubiläum des Instituts für provinzialrömische Forschung an der Universität Frankfurt am Main und am Festakt zum 20jährigen Jubiläum der Reihe „Monumenta Archaeologica Barbarica“ teil.

Für die Universität Frankfurt begutachtete sie zwei Dissertationen, beteiligte sich an mehreren Magisterprüfungen und hielt eine Vorlesung zur Eisenzeit. Gemeinsam mit Herrn H. Baitinger führte sie ein Seminar zum Thema „Horte und Deponierungen der Spätbronze- und Eisenzeit in Europa“ durch, weiter wirkte sie an einem Doktorandenkolloquium sowie an der Absolventenfeier mit, bei der sie Frau Winger belobigte, und begann mit einer Übung zum Thema „Auf den Spuren der Kelten“. Gemeinsam mit Frau Rasbach hielt sie für die wissenschaftlichen Hilfskräfte der RGK zwei interne Doktorandenkolloquien ab. Sie reiste zu einer Gutachtersitzung der VolkswagenStiftung, für die sie zahlreiche Anträge bewertet hatte, nach Hannover und zur Jubiläums-Veranstaltung „50 Jahre VolkswagenStiftung“ nach Berlin. Außerdem verfasste sie Gutachten für mehrere in- und ausländische Zeitschriften sowie für den Schweizer Nationalfonds.

Frau Bartkowiak (EU – LeCHE, bis 31. 8.) arbeitete weiter an ihrer Dissertation über Milch und Milchprodukte im Neolithikum in der nördlichen Türkei und Zentraldanubien. Zu diesem Zweck reiste sie mehrfach nach Bristol, wo sie sich mit Herrn R. Evershed, Herrn M. Helfert, Frau H. Whelton und Frau M. Correa Ascencio traf, um über Probenentnahmen, erste GC-C-IRMS-Ergebnisse, die Ergebnisse der XRF-Analyse und weitere Kooperationen zu sprechen sowie ihre Untersuchungen an der Keramik der Marmara Region fortzuführen. Bei einem Aufenthalt in Istanbul setzte sie ihr Studium über die Keramik aus der Marmara Region fort. Zudem traf sie sich dort mit Herrn M. Özdoğan, Herrn N. Karul und Frau E. Özdoğan und präsentierte die Ergebnisse der Fettanalysen. In Frankfurt traf sie sich mit Frau S. Perić, Frau I. Stajanović und Frau D. Obradović zu Gesprächen über weitere Kooperationen und mit Herrn A. Marciniak, um ihr Dissertationsprojekt zu besprechen. Außerdem nahm sie in Amsterdam mit einem Vortrag an der LeCHE Konferenz teil.

Herr Becker (DFG – Waldgirmes, bis 14. 12.) setzte die Bearbeitung der Grabungsbefunde von Waldgirmes fort. Gemeinsam mit Herrn P. Schepp vom Förderverein Römisches Forum e. V. besprach er in Trier mit Herrn Ch. Schäfer Möglichkeiten und Voraussetzungen zum Nachbau eines römischen Flussprahms. Er beteiligte sich gemeinsam mit Frau Rasbach und Herrn Voß an einer Besprechung im LWL-Römermuseum Haltern, bei der die Möglichkeiten eines Forschungsantrags zum Thema „Römer und Germanen“ erörtert wurden. Er nahm an der Roman Archaeology Conference (RAC) an der Universität Frankfurt am Main teil und besuchte die Tagung „140 Jahre Seminar für Alte Geschichte in Marburg“. Im Industriemuseum in Lohne nahm er am 4. Kolloquium „Römer in Nordwestdeutschland“ teil und beteiligte sich auf der Saalburg an dem wissenschaftlichen Gespräch „Roms Weg vom Rhein zur Elbe“. Gemeinsam mit Frau Rasbach organisierte er eine Autorenbesprechung zur Publikation von Waldgirmes in der RGK. Er reiste nach Haltern zu einer Besprechung der Rekonstruktion der Holz-Erde Mauer und nach Göttingen zum Kolloquium „Über die Alpen und über den Rhein“. Zum 18. Römersymposium fuhr er nach Amsterdam. Außerdem besuchte er mehrmals Vorstandssitzungen des „Fördervereins Römisches Forum Waldgirmes e.V.“. Am 14. 12. beendete er seinen Dienst in der RGK.

Frau Behrens (DFG – SW-Slowakei, bis 31. 12.) nahm ihre Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Südwest-Slowakei“ auf. Ihre Aufgaben bestanden u. a. in der Koordination der naturwissenschaftlichen Bereiche. Im Zuge dessen brachte sie Tierknochen vom Fundplatz Vráble zur Untersuchung zu Herrn Benecke (DAI). Zusammen mit Herrn Rassmann und Frau Ivanova führte Sie die Aufnahme des Fundmaterials der letzten Grabungskampagnen durch.

Darüberhinaus übernahm sie die Vorarbeiten für die Sommergrabung in Vráble, wo sie für die Fundbearbeitung vor Ort verantwortlich war. Während der letzten drei Monate des

Jahres war sie vom Dienst befreit, um sich Ihrem Dissertationsvorhaben widmen zu können.

Herr Drafehn (DFG – Westmecklenburg, bis 30. 6.) war mit dem Projekt „Frühe Monumentalität und soziale Differenzierung in Westmecklenburg“ betraut. Gemeinsam mit Herrn Scholz führte er am Fundplatz Gädebehn 10 (Kr. Parchim) eine geophysikalische Prospektion (Geomagnetik) durch. Außerdem setzte er die Grabungen in Friedrichsruhe, Fpl. 8 (Kr. Parchim), ebenfalls in Zusammenarbeit mit Herrn Scholz fort. Zu Projektbesprechungen reiste er nach Köln, Marburg und Berlin.

Herr Gauß (DAI-Sondermittel Neolithikum im Kosovo, bis 31. 8.) war mit der Auswertung der Geomagnetik-Kampagnen im Kosovo und in Albanien beschäftigt. Zudem betreute er zahlreiche Röntgenfluoreszenzanalysen, insbesondere von Bodenproben aus Vráble und Okolište. Er stellte einen Projekt-Antrag zur vergleichenden Untersuchung früher Glockenbecherkeramik fertig und reichte diesen bei der DFG ein. Im Zuge einer Vorstudie fuhr er ans Landesdenkmalamt in Weimar, wo erste chemische Analysen an endneolithischer Keramik durchgeführt werden konnten.

Zusammen mit den Kollegen des Vráble-Projekts verfasste er einen Aufsatz zur Analyse von Sedimenten aus archäologischen Kontexten mittels mobiler Röntgenfluoreszenzanalytik für das *Journal of Archaeological Science*. Er wurde vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst eingeladen, neolithische Funde zu begutachten. In Faro (Portugal) nahm er am Treffen des DAI-Clusters „Innovationen: technisch, sozial“ teil. Er verfasste zusammen mit Herrn Rassmann, Herrn M. J. Videjko und Herrn D. Peters einen Aufsatz zu Prospektionen der Tripolje-Plätze Majdanetskoe und Taljanki (Ukraine), hielt in Marburg einen Vortrag über die Metallurgie von Zambujal und verfasste ein peer-review Gutachten für das *Journal of Archaeological Science*.

Herr Hoffmann (Kiel, DFG – Zentralbosnien, bis 31. 5.) war schwerpunktmäßig mit der Überarbeitung und redaktionellen Betreuung der Beiträge für die ersten beiden Bände der Abschlusspublikation des Projektes „Spätneolithische Siedlungsprozesse in Zentralbosnien“ befasst. Ferner führte er die Auswertungen der im August und September 2011 in der neolithischen Siedlung Jagnilo in Zupčići bei Goražde (Bosnien-Herzegowina) durchgeführten Prospektionen und Ausgrabungen fort.

Gemeinsam mit anderen Autoren reichte er einen Beitrag bei der Zeitschrift *Holocene* ein. Einen weiteren Beitrag erarbeitete er für den Band „Chronologies, Lithics and Metals. Late Neolithic and Copper Age in the Eastern Part of the Carpathian Basin and in the Balkans“ zum gleichnamigen Workshop in Budapest, an dem er auch teilnahm.

Herr Hüssen (Ingolstadt, 60 %) führte die Geschäfte der Forschungsstelle und betreute das Limesarchiv. Im Zusammenhang mit dem Projekt zur Erforschung römischer Feldlager und germanischer Siedlungsplätze in deren Umfeld, das er zusammen mit Herrn Voß durchführt, reiste er wiederholt in die Slowakei und nach Mähren. Prospektionen und Ausgrabungen fanden in Vráble, Sekule und Závod sowie in Přibice und Mušov statt. In Dolní Dunajovice veranstaltete er gemeinsam mit den Herren B. Komoróczy und J. Rajtár einen Workshop zum Thema, und in Wien besprach er mit Herrn St. Groh die Möglichkeiten der zukünftigen Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Archäologischen Institut auf diesem Gebiet. Auf dem 24. Internationalen Symposium „Grundprobleme der frühgeschichtlichen Entwicklung im mittleren Donauraum“ zum Thema Markomannenkriege in Smolenice referierte er mit Herrn J. Rajtár über die aktuellen Untersuchungen. In Oberstimm führte er mit Herrn Wendling und Frau Schücker geophysikalische Messungen durch. Als Sprecher leitete er die 13. und 14. Sitzung des wissenschaftlichen Beirats des Römerparks Ruffenhofen in Wittelshofen und nahm an der Baufertigstellung sowie der Eröffnung des Limesmuseums im Römerpark teil. Zu Besprechungen über ein Ausstellungs-

projekt mit dem Jüdischen Museum in Frankfurt am Main traf er sich mit Herrn Hansen, Frau P. Rahemipour und den Herren R. Gross, F. Backhaus und M. Lenarz. Die RGK vertrat er bei der 22. Sitzung der Deutschen Limeskommission in Ruffenhofen. Er nahm teil am Treffen des Forschungsfeldes 2 im DAI-Cluster 3 Politische Räume in Frankfurt am Main, am Gesamttreffen des Clusters 3 in München sowie an zwei Gesamttreffen der Forschungscluster in Berlin. Er war Teilnehmer der Roman Archaeology Conference (RAC) in Frankfurt, des XXII. Internationalen Limeskongresses in Ruse und des Limes-Symposiums in Weißenburg in Bayern im Rahmen des bayerischen Hospitationsprogramms. In Frankfurt am Main nahm er teil am Festakt für die Herausgeber und Autoren der polnischen Editionsreihe „Monumenta Archaeologica Barbarica“ und an der Mitgliederversammlung der Freunde der Archäologie in Europa e. V. Er besichtigte die Ausgrabungen an einem Limes-turm in Weiltigen, in Neuburg a. d. Donau und an weiteren Plätzen in der Region. Im Weißenburger Römermuseum nahm er Material auf. Die RGK vertrat er beim Festakt zur Verabschiedung und Einführung der Präsidenten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Ingolstadt, der Eröffnung der Ausstellung „Roms unbekannte Grenzen“ im Kelten Römer Museum in Manching und auf dem Neujahrsempfang des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege in München. Er gab eine Broschüre über einen Girlandensarkophag im Reuchlin-Gymnasium Ingolstadt zum Druck und verfasste mehrere Artikel.

Als Vorsitzender des Personalrats am DAI lud er zu einer Personalversammlung in Berlin ein und leitete dort die Sitzungen des Gremiums. Nach der Personalratswahl leitete er als Vorsitzender des Gesamtpersonalrats Sitzungen in Berlin und Frankfurt am Main.

Frau Ivanova (DFG – SW-Slowakei) arbeitete für das Vráble-Projekt an der Vorbereitung der Feldforschungen in der Slowakei und beschäftigte sich mit der Überarbeitung des Dokumentationssystems iDAIfield für die Benutzung im Projekt. Zwei Treffen mit Herrn P. Gerth vom IT-Referat an der Zentrale des DAI in Berlin und Frankfurt am Main dienten der Anpassung der Datenbank für die Anforderungen einer prähistorischen Grabung. Sie bereitete zusammen mit dem Projektleiter Herrn Rassmann sowie Frau Behrens und Frau A. Sbrzesny die Sommerkampagne am Fundplatz Fidvár bei Vráble in der Slowakei vor und nahm an einer Besprechung mit Kooperationspartnern von den Universitäten Heidelberg und Bochum in Frankfurt am Main teil. Im August und September übernahm sie die örtliche Grabungsleitung für die Sommerkampagne in Vráble. Nach der Grabungssaison beschäftigte sie sich mit der Aufarbeitung der Grabungsdokumentation und bereitete in Zusammenarbeit mit Frau D. Fritsch (Universität Frankfurt am Main) die mikromorphologische Untersuchung und Auswertung von Sedimentproben aus Vráble vor.

Sie hielt Lehrveranstaltungen an der Universität Heidelberg und publizierte Artikel in der Prähistorischen Zeitschrift und im Oxford Journal of Archaeology. Sie nahm an zwei internationalen Tagungen, den 27th Krupnov-Lesungen „The Latest Archaeological Discoveries in the North Caucasus“ in Makhachkala (Dagestan) und am Internationalen Humboldt-Kolleg „Der Schwarzmeerraum vom Neolithikum bis in die Früheisenzeit (6000–600 v. Chr.)“ in Varna (Bulgarien) teil, wo sie die Ergebnisse ihrer Forschung über die Frühbronzezeit im Schwarzmeergebiet vorstellte. Ferner reiste sie zum Abschlusstreffen des European Training Network LeCHE nach Amsterdam.

Frau Koch (50 %, ab 6. 8.) übernahm die Redaktionsarbeiten für die Zeitschrift Germania in Vertretung für Herrn Rittershofer und arbeitete sich in die redaktionellen Abläufe ein. Sie besuchte die 9. Tagung der Arbeitsgemeinschaft „Hallstatt- und Latènezeit in Nordostbayern und Thüringen“ in Alfershausen und die Tagung „Siedlungen, Gräber, Deponierungen der mitteleuropäischen Bronzezeit: Gemeinsame Forschungen aus Poznań und Kiel“ an der Universität Kiel. Bei den „5. Linzer Gesprächen zur interpretativen Eisenzeitforschung“ hielt sie einen Vortrag.

Herr Messal übernahm neben seinen Aufgaben in der Technischen Abteilung weiterhin redaktionelle Aufgaben für die Reihe „Frühmittelalterliche Archäologie zwischen Ostsee und Mittelmeer“ (Band 4 Elbslawen; Band 5 Glienke). Im Rahmen der Mitarbeit in der Technischen Abteilung traf er sich mit Herrn K. Lehmann von der Firma RSI Roland Seifert Imaging GmbH und begutachtete einen 3D-Scanner dieser Firma; zudem erstellte er eine Kurzanleitung für das Keyence-Mikroskop.

Geomagnetische Prospektionen führten ihn nach Litauen, zusammen mit Herrn Rassmann nach Altkalen (Mecklenburg-Vorpommern), zusammen mit Frau Rasbach und Frau K. Hofmann (Archäologisches Museum Frankfurt am Main) nach Kronberg, nach Vráble (Slowakei) sowie nach Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Niedersachsen. Ausgrabungen erfolgten in Taurapolis (Litauen). Als Vorbereitung für verschiedene Projekt- und Prospektionsvorhaben unternahm er zudem Dienstreisen an das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege in Schwerin, an die Universität Göttingen, nach Rostock-Dierkow, nach Berlin und Wilhelmshaven/Kiel. Er nahm an der Roman Archaeology Conference (RAC) in Frankfurt am Main teil und besuchte die ACE-Tagung sowie die Jubiläumstagung der „Monumenta Archaeologica Barbarica“ in Frankfurt am Main. Vorträge hielt er auf dem Festkolloquium zur 25jährigen Eröffnung des Freilichtmuseums in Groß Raden, auf der Jahrestagung des Mittel- und Ostdeutschen Vereins für Altertumskunde in Brandenburg a. d. Havel, auf dem jährlichen, vom Landesamt für Kultur und Denkmalpflege ausgerichteten Weiterbildungsseminar für ehrenamtliche Bodendenkmalpfleger in Güstrow sowie auf der Regionaltagung für Westmecklenburg in Wismar. Außerdem nahm er am ARCLAND-Workshop „Methods of Non-Invasive Archaeology“ der Universität Klaipėda teil und leitete eine Session zum Thema Geophysik.

Er verfasste mehrere Artikel zu laufenden Forschungen und zwei peer-review-Gutachten für die Reihe *Archaeologia Baltica*.

Herr Müller-Scheeßel (DFG – Siedlungsbestattungen, ab 1. 5. 50%) setzte die Arbeit an dem DFG-Projekt „Siedlungsbestattungen der Hallstatt- und Frühlatènezeit in Süddeutschland: zum ältereisenzeitlichen Umgang mit den Toten“ fort. Einer Verlängerung des Projekts bis November 2013 wurde von der DFG statt gegeben.

Weiter war er wesentlich mit der Vor- und Nachbereitung der in Frankfurt am Main stattfindenden Tagung „Irreguläre Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe ...?“ beschäftigt. Die Publikation der von ihm redigierten Tagungsbeiträge ist für die erste Jahreshälfte 2013 vorgesehen. In Nürnberg beprobte er gemeinsam mit der Anthropologin Frau A. Staskiewicz die Individuen der Dietersberghöhle für Isotopen- und C14-Analysen. Für Projektbesprechungen reiste er nach Konstanz und München.

Gemeinsam mit seinen anthropologischen Kooperationspartnern referierte er bei der Tagung „Irreguläre Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe ...?“ über die eisenzeitlichen Siedlungsbestattungen. Auf der in Frankfurt stattfindenden Tagung „Die Donau-Balkan-Region als Kontaktzone zwischen Ost-West und Nord-Süd“ von Frau G. Sommer v. Bülow trug er den von Herrn Gauß, Herrn Peters und ihm verantworteten Vortrag vor. Bei der ACE-Tagung „Integrating Archaeology“, organisiert von Frau Schücker ebenfalls in Frankfurt am Main stattfindend, übernahm er eine der Sektionen als Chairman. Auch an dem ersten Treffen des Forschungsfeldes „Kriegstechnik als Innovation“ des DAI-Clusters „Innovation: technisch, sozial“ in Frankfurt nahm er teil und erstellte ein Protokoll. An der Tagung der Arbeitsgemeinschaft „Werkzeuge und Waffen“ in Herxheim beteiligte er sich mit einem Vortrag.

Daneben erstellte und redigierte er mehrere Beiträge für Band 1 der Abschlusspublikation zum DFG-Projekt „Rekonstruktion spätneolithischer Siedlungsstrukturen in Zentral-

bosnien“. Ferner führte er an der Goethe-Universität Frankfurt am Main im Wintersemester 2011/2012 ein Praktikum zur Korrespondenzanalyse durch.

Herr Neumann (seit 1. 12.) nahm seine Arbeit als wissenschaftlicher Referent für vorrömische Metallzeiten auf. Im Berichtszeitraum war er mit der Fertigstellung mehrerer Artikel für den Druck sowie der Planung zukünftiger Forschungsvorhaben beschäftigt.

Herr Peters (BMBF; Cluster Szólád; ZIM-BMWI; CEC, bis 28. 2.) setzte die Auswertung des BMBF Langobardenprojektes ebenso fort wie die Analysen zum Gräberfeld von Szólád und die Organisation des Cradles of European Culture (CEC)-Francia Media EU-Projektes. Im Rahmen des Szólád- und des Langobardenprojektes fanden mehrere Arbeitstreffen in Mainz und Frankfurt am Main statt. Auf Einladung der Herren P. Geary und W. Pohl nahm er am internationalen, internen Workshop „Genetic history & Medieval Studies. Towards a Pilot Project“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der ERC SCIRE Project Coordination des Instituts für Mittelalterforschung in Wien teil.

Herr Posluschny (EU – ArchaeoLandscapes Europe) beriet Projektpartner in verschiedenen Belangen des Projektes, bereitete Treffen und Veranstaltungen vor, betreute die Stipendienvergabe und beschäftigte sich mit allgemeinen Organisationsaufgaben. Darüber hinaus widmete er sich Planungen zu Budgetfragen des Projektes. Im Rahmen der Arbeiten am Projektserver arbeitete er weiter an der Verbesserung und Aktualisierung der Internetseite und bereitete die Implementierung verschiedener Webdienste (OwnCloud, WikiMedia) für die Projektpartner vor.

Er war an der Organisation und Leitung des 3. Workshop der AG CAA (CAA Deutschland) an der Universität Bamberg beteiligt. Zur Teilnahme an einem Workshop über EU-Projekte reiste er nach Bonn und beriet sich mit Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung der Zentrale und der RGK über Fragen der EU-Projektverwaltung und Finanzadministration. Nach Southampton reiste er zur Teilnahme an der Jahreskonferenz der CAA, wo er eine Sektion leitete, beim Annual General Meeting der CAA wurde er zum neuen Schatzmeister der internationalen CAA gewählt. Er nahm mit einem Vortrag in Maó/Menorca an der „1st International Conference on Best Practices in World Heritage: Archaeology“ und in Gent an der Sitzung des Comité Exécutif der UISPP, zu dessen Mitglied er gewählt wurde, teil. Er besuchte die „Buchübergabe“ zur Eröffnung der Bibliothek des Forschungszentrums am Glauberg und traf sich in der RGK mit Frau E. Lehnemann, um als Mitglied der Expertenkommission für den DFG-Antrag „Die mittellatènezeitliche Holzbrücke mit Siedlung bei Kirchhain-Niedewald (Hessen) und ihre Einbettung in die Siedlungslandschaft des Amöneburger Beckens“ Fragen zu Wegeforschungen mit Hilfe Geographischer Informationssysteme zu beantworten. Er nahm an einer Sitzung des CAA Steering Committees in Amersfoort teil und beteiligte sich an einem Besuch des DAI Projektes „IANUS – Forschungsdatenzentrum Archäologie & Altertumswissenschaften“ beim Archaeological Data Service in York. Nach Gent reiste er, um dort als Mitglied des Promotionsausschusses an der öffentlichen Disputation einer von ihm begutachteten Dissertation und anschließend auf Einladung der Universität Gent am Workshop „Development of an International Standard for 4D Archaeological Data“ teilzunehmen. Er nahm an der ACE-Tagung „Integrating Archaeology: Science – Wish – Reality“ in Frankfurt am Main teil, wo er eine Sektion leitete. Zum Treffen des Clusters 3 reiste er nach München, nahm am Treffen des Working Package 2 von ArcLand bei den Projektpartnern vom Discovery Programme in Dublin teil, wo er potentielle Ausstellungs- und Tagungsorte für die für Mai 2013 geplante Konferenz zur Eröffnung der Wanderausstellung von ArcLand evaluierte, und besuchte anschließend die Tagung „European Science Open Forum“ in Dublin, bei der er in der von ArcLand organisierten Session einen Vortrag hielt. Mit Herr M. Posselt (Posselt&Zickgraf Projektionen GbR) traf er sich zu Absprachen über einen gemeinsamen Vortrag auf der

EAA 2012 in Helsinki und besprach sich in der RGK mit Frau C. Knipper wegen Abbildungsvorlagen zur Abschlusspublikation der Forschungen am Glauberg im Rahmen des DFG-SPP „Fürstensitze“. Er nahm an der Jahrestagung der EAA in Helsinki teil, wo er zusammen mit Herrn M. Posselt (PZP) einen Vortrag in der Session „Methodology in Preventive Archaeology: Archaeological Evaluations“ hielt und zusammen mit Herrn M. Gojda (Universität Pilsen) eine Session organisierte und leitete. An der RGK leitete er ein Treffen mit verschiedenen ArcLand-Projektpartnern sowie mit Vertretern eines Projektkonsortiums der Fraunhofer-Institute zu einem gemeinsamen Projektantrag im Rahmen des EU-Förderprogrammes FP7. Darüber hinaus leitete er drei Technical Meetings sowie das Plenartreffen des Projektes ArcLand in Budapest, anschließend nahm er dort an der Jahrestagung der Aerial Archaeological Research Group teil. Er besuchte die Tagung „Gardening time – Reflections on Memory, Monuments and History in Sardinia and Scotland“ zu landschaftsarchäologischen Fragestellungen an der Universität Cambridge, anschließend reiste er zur ArcLand-Veranstaltung „International Technical Workshop >Remote Sensing Techniques in Archaeological Research< (RESTAR)“ in Rethymno weiter. In Berlin nahm er an einem Vorbereitungstreffen für einen EU-Antrag der Zentrale des DAI zur Durchführung eines Deutsch-Afrikanischen Workshops zu IT-Fragen in der Denkmalpflege teil und hielt sich für einen Vortrag über seine Arbeiten sowie zu Konsultationen mit Projektpartnern in Uppsala auf. Er besuchte die Tagung der Commission IV der UISPP in Leiden und beriet sich dort zudem mit den Veranstaltern der CAA 2014 (Paris) über die Vorbereitung der Tagung sowie mit Projektpartnern über geplante Workshops der Universität Leiden im Rahmen von ArcLand. Bei der Clustertagung des DAI in Berlin stellte er zusammen mit Herrn Förtsch (IT, Zentrale DAI) seine Ideen zu projekt- und abteilungsübergreifenden IT-gestützten landschaftsarchäologischen Forschungen vor. In Groningen besuchte er die von ihm mit organisierte gemeinsame Tagung der CAA NL und der CAA DE und reiste nach Amsterdam zur Sitzung des Steering Committees der Internationalen CAA, von wo er nach Berkeley weiterreiste, um mit einem Vortrag über das Projekt ArcLand in der Session „Space2Place“ an der Jahrestagung der Vereinigung Pacific Neighborhood Consortium teilzunehmen. Darüber hinaus führte er mit Kollegen der Universität Siena, der University of Berkeley, der Duke University, der University of Arkansas und der State University of New York/Buffalo Gespräche über eine Kooperation im Rahmen von ArcLand sowie über die Organisation der CAA-Tagungen 2015 (Siena) und 2016 (gegebenenfalls Fayetteville/Arkansas).

Im Berichtszeitraum fertigte er ein Gutachten für die Research Foundation – Flanders (Fonds Wetenschappelijk Onderzoek – Vlaanderen, FWO), mehrere Gutachten für die CAA-Tagung in Southampton sowie für deren Tagungsband an und kontrollierte darüber hinaus die Druckfahnen für seinen methodischen Beitrag zu GIS-gestützten Wegeanalysen am Beispiel der frühkeltischen „Fürstensitze“ in einem Band der DAI-Clusterforschungen.

Frau Rasbach war im ersten Vierteljahr vor allem mit Bibliotheksarbeiten beschäftigt. Sie nahm am Kolloquium „Römische Großbronzen am Limes“ in Rastatt teil. Zur Vorbereitung der Publikation des ersten Bandes zu Waldgirmes fand eine Besprechung mit den Autoren statt. Der Band wird Befunde (A. Becker), Funde (D. Baatz, U. Ehmig, G. Rasbach, S. von Schnurbein) sowie Untersuchungen zur Bodenkunde (Herr H. Thiemeyer) und zur geophysikalischen Prospektion am Ort (R. Vogt) enthalten.

Mitglieder der bayerischen Fachgruppe der Forschungstaucher in der DEGUWA unternahmen in Waldgirmes erste Unterwasserprospektionen in der Lahn, die der Auffindung von Hölzern dienen. Ziel des Projektes ist es, verbunden mit botanischen, bodenkundlichen und archäologischen Prospektionen, die Umweltveränderungen (besonders Wasserläufe) seit antiker Zeit zu erkennen. Die Tauchgänge wurden durch Fahrten mit einem Unterwassersonar ergänzt. Zur Entwicklung eines zukünftigen Projektes zum Wirken der

Römer in der Germania fand ein Treffen auf der Saalburg statt. Im Industriemuseum Lohne besuchte Frau Rasbach das Kolloquium „Römer in Niedersachsen“.

Zur Koordination verschiedener geplanter Projekte zum Wirken der Römer im freien Germanien fand ein Treffen im Römermuseum Haltern statt, an dem sie zusammen mit Herrn Becker und Herrn Voß teilnahm.

Herr Rassmann koordinierte als Leiter der Technikabteilung den Geräteeinsatz in der RGK und ferner mit Unterstützung von D. Poensgen die IT-Belange an der RGK.

Er führte eine Reihe von geomagnetischen Prospektionen im In- und Ausland durch. Den Auftakt bildeten die Arbeiten auf dem mittelnolithischen Siedlungsplatz, dem Hutberg bei Wallendorf (Sachsen-Anhalt), die gemeinsam mit R. Scholz erfolgten. Beide setzten die Arbeiten anschließend auf dem mittelnolithischen Siedlungsplatz von Wefensleben fort, während derer auch Herr Schroeter (DFG-Projekt Michelsberg) in die Handhabung des fahrzeuggestützten 16-Sondensystems eingewiesen wurde. Die Prospektion in Wefensleben wurde unter der Verantwortung von Herrn Scholz abgeschlossen.

Geomagnetische Prospektionen dienten der Untersuchung der linearbandkeramischen Siedlung bei Vrable sowie der mehrperiodigen Fundplätze von Nevidjany, Cierny Klačany, des Außenbereiches der frühbronzezeitlichen Siedlung von Rybnik und des slawischen Burgwalles von Majcichov. Auf der Rückreise prospektierte Herr Rassmann in Mähren die frühbronzezeitliche Kreisgrabenanlage von Kiyov und die befestigte mehrperiodige Siedlung auf dem Tafelberg (Tabulova Hora). Er unternahm gemeinsam mit Herrn Messal in Altkaalen/Mecklenburg die Untersuchung einer spätslawischen Befestigungsanlage und der umgebenden mittelalterlichen Wüstung. In Rumänien untersuchte er das Umland des kupferzeitlichen Siedlungshügels von Pietrele an der Donau. Er bereitete die Prospektion auf den kupferzeitlichen Großsiedlungen von Talianki und Majdanetskoe in der Ukraine vor und begleitete den Auftakt der Arbeiten, die durch Herrn C. Mischka durchgeführt wurden. Im Rahmen eines vom University College London initiierten Vorhabens erfolgten geomagnetische Prospektionen auf den vinčazeitlichen Siedlungen in Pločnik und Belavode bei Veliko Laole.

Gemeinsam mit Herrn J. Batora leitete er die Ausgrabungen im von der DFG-geförderten deutsch-slowakischen Vorhaben „Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Fidvár bei Vrable (Südwestslowakei)“.

In Berlin nahm er an der Sitzung des IT-Beirates teil und besprach mit den Herren G. Schukraft, E. Nowaczynski (beide Heidelberg) und Gauß die bodenchemischen Untersuchungen in Vrable. Dem DFG-Vorhaben „Bevölkerungsdichte, Kommunikationsstrukturen und Traditionsräume in der Trichterbecherkultur“ im Rahmen des SPP 1400 dienten eine Besprechung, die in Köln stattfand, und die Teilnahme an der Jahreskonferenz in Kiel. Gemeinsam mit Herrn Schafferer und den externen Partnern Herrn J. Müller sowie Herrn A. Zimmermann bereitete er den Fortsetzungsantrag für die dritte und abschließende Projektphase vor. Er beteiligte sich an dem Gesamttreffen der Wissenschaftler des DAI in Berlin zum Stand der Forschungscluster. Gemeinsam mit den Herren Dally, Hansen und Lüth nahm er auf Einladung der Präsidentin des DAI an einer Besprechung über die diesjährigen geomagnetischen Prospektionen in der Ukraine und in Norddeutschland teil.

Herr Rittershofer (50 %) leitete die Redaktion der Germania. Ab 6. 8. übernahm diese Aufgabe vertretungsweise Frau Koch, die Herr Rittershofer bis Ende August in die Belange der Germania-Redaktion einführte. In Frankfurt am Main hielt er auf der ACE-Tagung „Integrating Archaeology. Wissenschaft – Wunsch – Wirklichkeit“ einen Vortrag.

Herr Schafferer (DFG – Bevölkerungsdichte/Megalithgräberarchitektur) führte die projektbezogenen Arbeiten zur Aufnahme und Auswertung der norddeutschen Megalithgräber fort. Die bisherigen Arbeitsergebnisse dienten als Grundlage für den Antrag für die

dritte und abschließende Förderperiode des DFG-SPP 1400, den er zusammen mit Herrn Rassmann und den Kieler und Kölner Kollegen verfasste. Im Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Köln nahm er an einem Projekttreffen sowie im Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Kiel am 3. Plenarkolloquium des DFG-SPP 1400 teil, bei dem er den aktuellen Projektstand vortrug. An der Universität Münster stellte er die Auswertungsmöglichkeiten von geophysikalischen Prospektionen am Beispiel der gemeinsamen Messungen im Vorjahr in der Soester Börde vor. Weitere Dienstreisen im Projekt-rahmen führten ihn zum Landesamt für Kultur und Denkmalpflege nach Lübstorf bei Schwerin und an das Institut für Ur- und Frühgeschichte in Kiel. Zu den bisherigen Projektergebnissen verfasste er drei Aufsätze.

Im Rahmen seines Engagements bei den geomagnetischen Prospektionsvorhaben an der RGK widmete er sich zusammen mit den Herren Peters und Rummel der Auswertung ihrer letztjährigen Kampagne in Serbien und Ungarn. Zu den Messungen des Munizipiums von *Margum* (Serbien) konnte gemeinsam ein erster Aufsatz verfasst werden. Gemeinsam mit den Herren Rummel und Wendling bereitete er eine weitere Messkampagne in Serbien vor, die beide Kollegen im Herbst durchführten. Anschließend widmete er sich der Auswertung aller bisherigen Messungen des neolithischen Tells von Drenovac (Serbien) und bereitete hierfür einen Aufsatz vor. Ferner beteiligte er sich weiterhin an der Auswertung der Messungen von Wiggold und Cirencester (Großbritannien). Den technischen Bereich unterstützend, beendete er im Rahmen der Konsolidierung aller geophysikalischen Roh- und Arbeitsdaten der RGK ihre Reorganisation. Daran anschließend konnte die erste externe Datensicherung erstellt werden. Weiterhin unterstützte er die Betreuung des 16-Kanal-Magnetometers und wies externe Projektpartner in dessen Bedienung ein.

Er besuchte den Workshop der deutschen CAA in Bamberg sowie die beiden Tagungen der RGK „Irreguläre Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe...?“ und „Integrating Archaeology. Wissenschaft – Wunsch – Wirklichkeit“. Des Weiteren nahm er an der hausinternen AutoCAD-Schulung durch Herrn Scholz teil.

Herr Schroeter (DFG – Michelsberg, bis 31.6.) führte im Rahmen des Projektes in Zusammenarbeit mit Herrn Rassmann, Herrn Scholz und Herrn Lüth sowie Herrn H. Heilmann (Halle) geophysikalische Prospektion an zwei Erdwerken in Sachsen-Anhalt (Wallendorf/Luppe [Hutberg] und Wefensleben) durch. Im Anschluss daran begann er mit der Aufbereitung der gemessenen Daten und der Bearbeitung der Funde aus Wallendorf von 2011. Darüber hinaus unterstützte er die von Frau Behrens, Frau Pape und Herrn Lüth durchgeführte geophysikalische Prospektion auf der Insel Rügen.

Frau Schücker (EU-Projekt ACE, bis 31.12.) organisierte im Rahmen des Projekts Archaeology in Contemporary Europe (ACE) die Konferenz „Integrating Archaeology. Wissenschaft – Wunsch – Wirklichkeit“ sowie das 9. Halbjahrestreffen der Projektpartner in Frankfurt am Main. Gemeinsam mit Frau Sievers, Frau Baumann, Frau Ruppel sowie Frau Weszkalnys betreute sie, unterstützt von Frau Kästner und Frau Schreiner, die Publikation der Tagung. Mit den genannten Kolleginnen bereitete sie auch die Präsentation der ACE-Fotoausstellung im Deutschen Filmmuseum vor. Aus der ACE-Tagung entwickelte sie mit Herrn J. van Helt (Deutsches Filminstitut – DIF e. V., Deutsches Filmmuseum) die Filmreihe „Archäologie: Fiktion und Wirklichkeit“. Es fanden bereits drei gemeinsam organisierte Termine statt, an denen „Indiana Jones und der letzte Kreuzzug“ von Steven Spielberg, „Troy“ von Wolfgang Petersen und „Monty Python's Life of Brian“ gezeigt und aus archäologischer Sicht eingeordnet wurden. Frau Schücker übernahm den Kurzvortrag zu „Leben des Brian“.

Sie betreute den Aufenthalt von Frau P. Filipowicz (Universität Poznań), die sich im Rahmen eines ACE-Stipendiums an der RGK aufhielt, und reiste gemeinsam mit Frau Ritter

zum 10. und letzten Plenartreffen der ACE-Projektpartner nach Paris. Am 31. 10. endete das fünfjährige Kooperationsprojekt ACE, für das sie die Abschlussberichte für die Europäische Kommission erstellte.

Sie nahm am Halbjahrestreffen im Rahmen des Projekts „Cradles of European Culture (CEC) Francia Media“ teil und führte zahlreiche Gespräche zur Fortsetzung des Projekts an der RGK. Mit Frau G. Mendelssohn vereinbarte sie die künftige Zusammenarbeit zwischen RGK und dem Museum bei der Kaiserpfalz, Ingelheim, im Rahmen des CEC-Projekts.

Herr Teichner (Ulpiana, 35%, bis 30. 9.) war im Rahmen einer Teilzeitbeschäftigung mit dem Cluster-Forschungsprojekt Ulpiana/Vindenis befasst. In Zusammenarbeit mit den kosovarischen Projektpartnern wurden im Berichtszeitraum vor allem die Katalogisierung und graphische Dokumentation der kaiserzeitlichen Grabfunde aus Vindenis (Glavnik) fortgesetzt. Der Schwerpunkt lag auf der zeichnerischen Dokumentation der Keramikfunde im Museum Pristina. Auch konnte das anthropologische Fundgut für die Übergabe an die forensischen Anthropologen der EULEX-Mission vorbereitet werden.

In Fortsetzung der bisherigen Untersuchungen der RGK zur römisch-byzantinischen Stadt *Ulpiana / Iustiniana Secunda* wurde zusammen mit den Kollegen des Archäologischen Instituts des Kosovo ein archäologisches Sommercamp durchgeführt. Die Feldarbeiten konzentrierten sich dabei auf die spätrömisch-byzantinische Festungsanlage und einen derselben Zeitstellung angehörenden episkopalen Bezirk. Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln der OSCE, des Sonderbeauftragten der Präsidentin des DAI für Kulturgüterschutz sowie aus universitären Forschungsmitteln des Berichterstatters. Die Ergebnisse der Forschungen im südlichen Obermösien stellte er auf einem Vortrag am Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte der Universität Saarbrücken vor. Im Rahmen der Roman Archaeology Conference (RAC) in Frankfurt am Main organisierte er zusammen mit Herrn G. Schörner und Herrn Th. Schierl eine Sektion mit dem Titel „Materialising Diasporas in the Roman Empire: Cultural Resistance, the Pioneering Spirit and Social Exclusion“ und hielt zusammen mit Herrn Th. Schierl einen Vortrag. Er nahm an dem Clustertreffen des Forschungsfeldes 3 im Archäologischen Park in Xanten teil und hielt zudem auf der Gesamttagung des Forschungsclusters 3 in München zusammen mit Frau C. Bührig (Orient-Abteilung) einen Vortrag. Im Rahmen der RGK-Tagung „Die Donau-Balkan-Region als Kontaktzone zwischen Ost-West und Nord-Süd“ referierte er zu dem Thema Balkanarchäologie.

Zudem hielt er im Sommersemester 2012 an der Universität Heidelberg ein Mittelseminar mit dem Titel „Balkanarchäologie – Ein Spiegel europäischer Zeitgeschichte?“. Im Wintersemester 2012/13 las er zu dem Thema „Einführung in die Archäologie der Provinzen des römischen Reiches“.

Herr Voß betreute die Drucklegung des im Dezember erschienenen Bandes KVF 17 und der zum Jahresende vorliegenden Umbruchkorrektur des Bandes RGF 70. Er bearbeitete für die erste CRFB-Teillieferung „Freistaat Thüringen. Nord und Ostteil“ das Katalogmanuskript und Tafeln (Treffen mit Th. Grasselt, H. Künzel und I. Eberhardt vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege Weimar in der RGK). Die Arbeiten an den CRFB-Lieferungen „Rechtsrheinisches Rheinland“ und „Freistaat Thüringen“ sowie dem Kolloquiumsband (KVF) „Archäologie zwischen Römern und Barbaren“ wurden fortgesetzt. Auf der „Late Iron Age and ‚Roman‘ Ireland (LIARI)“ Conference „Ireland in a Roman World“ des Discovery Programme in Dublin berichtete er über das CRFB-Projekt und sprach mit irischen Kollegen über Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der Edition und Auswertung römischer Funde. Für Cluster 3, Forschungsfeld 2 „Grenzen politischer Räume“ verfasste er einen Bericht zum Projekt „Corpus der römischen Funde im europäi-

schen Barbaricum“ und hielt dazu auf dem Clustertreffen in München einen Vortrag. Er nahm in Berlin am Gesamttreffen der Cluster und der Clustertagung teil.

Mit Frau Rasbach und Herrn Becker bereitete er eine Projektskizze vor, die nach dem Arbeitstreffen zur Vorbereitung einer Forschergruppe in Haltern am See überarbeitet worden ist.

Daneben war er mit der organisatorischen Vorbereitung und den Feldforschungen (Aufenthalt in der Republik Moldawien) für das Sondermittelprojekt „Studien zu den Kulturbeziehungen der Sântana-de-Mureș-Kultur zwischen Pruth und Dnjestr – Siedlungsarchäologische Forschungen im Kuboltal“ beschäftigt (Projektpartner: Herr S. Musteață, Chișinău; Herr A. Popa, Sfântu Gheorghe). Er nahm an der Übergabe einer GIS-Ausrüstung an das Department für Geschichte (Herr S. Musteață) der Staatlichen Pädagogischen Universität „Ion Creanga“ in Chișinău durch den Ständigen Vertreter der Deutschen Botschaft in der Republik Moldawien teil. Nach der Rückkehr aus Moldawien arbeitete er am Abschlussbericht der Feldforschungen und der Aufbereitung der Grabungsdokumentation zum Gräberfeld der Sântana-de-Mureș-Kultur bei Ciocîlteni, Raionul Orhei.

Zur Würdigung der Zusammenarbeit mit polnischen Kollegen auf dem Gebiet der Frühgeschichtsforschung organisierte er den Festakt der RGK „Monumenta Archaeologica Barbarica“ in der Historischen Aula der Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt a. M.

Er besuchte das Danish Institute in Rom und hielt auf dem Workshop „Developement on Germanic Societies in the first Century AD“ einen Vortrag. Auf der Roman Archaeology Conference (RAC) hielt er in Session 10 einen Vortrag. Außerdem besuchte er das 4. Kolloquium „Römer in Nordwestdeutschland“ in Lohne und hielt einen Vortrag auf dem 24. Internationalen Symposium Grundprobleme der frühgeschichtlichen Entwicklung im mittleren Donauraum: „Neue Forschungen zu den Markomannenkriegen“ in Smolence.

Herr Wendling (Projekt Manching, bis 30. 9.; Clusterprojekt „Geomagnetik in Serbien“, bis 30. 11.) befasste sich mit der Datenerfassung und Auswertung der Grabung „Zentralfäche 1955–1973“ in Manching. Zur Fundaufnahme von Eisenobjekten reiste er in die Archäologische Staatssammlung München und inventarisierte Funde im Depot des Kelten Römer Museums Manching. Auf Basis der zusammen mit Praktikanten sowie studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften erfassten und digital überarbeiteten Daten gestaltete er das Monographiemanuscript zu Befunden und Siedlungsstrukturen im zentralen Bereich des Manchinger Oppidums. Mit Herrn K. Tolle vom Institut für Computerwissenschaften der Universität Frankfurt am Main (Database Information Systems – DBIS) besprach und koordinierte er die automatisierte Integration digitaler Altdatenbestände in eine Manchinger Gesamtdatenbank. Frau Sievers und Herrn Th. Brestel (Marburg) gab er eine Kurzeinführung in die Manchinger Grabungsdatenverwaltung im System G-System. Er verfasste ein Berichtsmanuskript zu den Aktivitäten der „Internationalen Sommerschule der RGK“ für das Archäologische Jahr in Bayern und erstellte ein Aufsatzmanuskript „Halbstarke und Rowdys – Jungmännerbünde als Ursache und Resultat sozialer Konflikte“ für die Drucklegung der Tagungsbeiträge der letztjährigen gemeinsamen Sitzung der AG Eisenzeit und der AG Geschlechterforschung in Bremen. Er reichte das Manuskript eines gemeinsam mit Frau Sievers gehaltenen Vortrages zum Thema „Manching – A Celtic oppidum between Rescue Excavation and Research“ zum Druck ein. Im Rahmen der DAI-Clusterforschung des FF 3 „Urbane Räume“ erstellte er einen Kurzbeitrag zu eisenzeitlichen Kommunikationsstrukturen in Manching. Er bereitete ein Manuskript zur Manchinger Urbanisierung für das European Journal of Archaeology vor und verfasste zusammen mit Herrn M. K. H. Eggert (Tübingen) einen Beitrag für das Oxford Handbook of the European Iron Age. Für das 18. Annual Meeting der EAA in Helsinki organisierte und moderierte er zusammen mit Herrn M. Fernández-Götz (Esslingen) und Frau K. Winger

(Berlin) eine Session zu eisenzeitlichen Urbanisierungsprozessen. Zwei Vorträge, die er zusammen mit Herrn T. Fröhlich (Rom) beim Arbeitstreffen des Forschungsfeldes 3 „Urbane Räume“ und bei der Gesamtagung des DAI-Clusters 3 (Politische Räume) präsentierte, fanden Eingang in ein gemeinsames Aufsatzmanuskript für die Abschlusspublikation der Clusterforschungen. Im Rahmen des Berufungsverfahrens einer Juniorprofessur hielt er an der Universität Hamburg einen Vortrag zu ältereisenzeitlichen Sozialstrukturen im Zentralbalkan. An der Ruhr-Universität Bochum präsentierte er seine Forschungsarbeiten zur Manchinger Zentralfäche. Mit M. Eller (Frankfurt am Main) und Frau Sievers bereitete er die Projektantragstellung bei der DFG zur Analyse des eisenzeitlichen Manchinger Umlandes vor. Er betreute ein freiwilliges Studierendenpraktikum von K. Vill (Frankfurt am Main), nahm an der Tagung „Irreguläre Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe...?“ teil und besuchte die Roman Archaeology Conference/Theoretical Roman Archaeology Conference (RAC/TRAC) in Frankfurt am Main. Zur Evaluationstagung der DAI-Cluster reiste er nach Berlin und nahm in Frankfurt an der Konferenz „Integrating Archaeology“ des EU-Projektes „Archaeology in Contemporary Europe“ teil. Mit Frau Schücker und den Herren Hüssen und A. Schafitzl (Ingolstadt) führte er geomagnetische Messungen in Oberstimm und Manching durch, er unternahm ein Bohrsurvey in der Viereckschanze von Manching-Westenhausen und prospektierte mit Frau C. Agricola (Frankfurt) und Herrn Rummel auf dem Areal einer römischen Villa in Sulzbach (Taunus). Die mit den Herren Rummel und Schafferer im Rahmen der Clusterforschungen organisierte Prospektionskampagne führte ihn und Herrn Rummel nach Serbien, wo geomagnetische Messungen in der späteisenzeitlichen Befestigung von Backa Palanka, dem römischen Donaukastell Diana und der neolithischen Großsiedlung von Paracin stattfanden, deren Daten er anschließend einer ersten geographischen Analyse zuführte. Zum 30. 9. schied er regulär aus dem Dienst als wissenschaftlicher Referent der RGK aus, seine befristete Projektanstellung im Clusterprojekt endete am 30. 11.

Herr Wigg-Wolf leitete die Redaktion der Berichte der RGK. Er betreute die Bearbeitung der Fundmünzen aus Baden-Württemberg und Hessen. Zusammen mit Herrn K. Tolle (DBIS, Goethe-Universität, Frankfurt am Main) und Herrn Voß wurde eine Internetdatenbank für die Aufnahme von Fundmünzen in Verbindung mit dem Projekt CRFB entwickelt. Im Rahmen des Martberg-Projektes fertigte er Münzlisten für die Grabungspublikation an und nahm seine Arbeiten an der Publikation der Fundmünzen wieder auf.

Er koordinierte die Vorbereitung und Durchführung der Roman Archaeology Conference (RAC) 2012 in Frankfurt am Main und reiste dazu mehrfach nach London. Er beteiligte sich am Antrag für das Projekt ESGAND beim gemeinsamen NEH/DFG Bilateral Digital Humanities Programm, der von der Universität Frankfurt am Main und der American Numismatic Society gestellt wird. Für das Projekt „Imagines maiestatis“ reichte er einen Pre-Proposal und anschließend einen Full Proposal beim HERA-Programm „Cultural Encounters“ ein und traf sich dazu mit Herrn A. Bursche in Warschau und zusätzlich mit Herrn M. Ponting in der RGK.

Er fuhr nach Groß-Gerau zu Vorgesprächen für eine Ausstellung im Stadtmuseum und nach Hannover zur 9. Sitzung der AG-Thesaurusfragen „Archäologie und Informationssysteme“. In der RGK fand unter seiner Leitung ein gemeinsames Treffen des „European Coin Find Network (ECFN)“ und Nomisma.org zu Standards in der numismatischen Datenverarbeitung statt. Er nahm an Clustertagungen des DAI in Berlin und an einer Besprechung zum geplanten Projekt „Roms Weg zur Elbe“ auf der Saalburg teil. Bei der Eröffnung des Army Airfield, Wiesbaden-Erbenheim unterstützte er hessenARCHÄOLOGIE bei der Vorstellung der archäologischen Funde. Er besuchte den Warwick Numismatics Day an der University of Warwick und war als Gastdozent beim Numismatischen Sommer-

seminar des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien tätig. In Český Krumlov (Tschechien) besuchte er die Tagung „Münzfunde von der Antike bis in die frühe Neuzeit (III)“. In der RGK fand unter seiner Leitung ein gemeinsames Treffen des Arbeitskreises „Spätlatène am Mittelrhein“ statt. Um die Münzen vom Hunnenring-Oppidum Otzenhausen aufzunehmen, fuhr er nach Nonnweiler zur Terrex GmbH sowie nach Trier, um die Fundmünzen vom Petrisberg im Rheinischen Landesmuseum zu besichtigen. In New York nahm er an einer Sitzung des Standing Committees von Nomisma.org teil und setzte seine Arbeiten an Roman Imperial Coinage Band 9 in der Münzsammlung der American Numismatic Society fort. Weiter besuchte er die Tagung „Art in the Round“ in Tübingen und die CAA-NL-Tagung in Groningen. Zusammen mit Herrn J. Nollé veranstaltete er die Colloquia numismatica 1 an der AEK in München.

Er wurde in den Gesamtpersonalrat des DAI gewählt und nahm an mehreren Sitzungen teil. Zu einer Fortbildung für Personalvertreter fuhr er an die Zentrale des DAI in Berlin. Darüber hinaus war er Mitglied des Wahlvorstands bei der Wahl des örtlichen Personalrats der RGK.

Frau Winger (Bibliothek, bis 21. 1.; Projekt Manching, bis 31. 7.) war bis zum 21. 1. als wissenschaftliche Hilfskraft in der Bibliothek angestellt. Ab dem 1. 2. wertete sie die Funde und Befunde der Manching-Grabung E.ON 2002 aus. Sie unternahm mehrere Reisen nach Manching und Ingolstadt, um Keramik zu sichten und Kleinfunde sowie die Dokumentation nach Frankfurt am Main zu transportieren. In Oberursel traf sie sich mit Herrn H. Junk, um die Metallfunde des Heidetränk-Oppidums im Depot des Vortausenmuseums zu begutachten und besprach in Frankfurt am Main mit Herrn Th. Brestel (Marburg) Besonderheiten der Siedlungsbefunde im Süden des Oppidums von Manching. Weiterhin besuchte sie mit den Herren Rittershofer und Peters das Heidetränk-Oppidum, um die neuen Stationen des Wanderwegs zu begutachten und geeignete Flächen für zukünftige geophysikalische Prospektionen auszumachen. Sie unterstützte Herrn Müller-Scheeßel bei der Tagung zu „Irreguläre Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe ...?“ und stellte Ergebnisse ihrer Dissertation bei einem Vortrag für den Förderverein der RGK vor. Sie verteidigte erfolgreich ihre Dissertation an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und nahm an der Tagung „Integrating Archaeology. Wissenschaft – Wunsch – Wirklichkeit“ in Frankfurt am Main teil.

Neben ihren Aufgaben in der Bibliothek, der Redaktion, der Direktion und verschiedenen Projekten widmeten sich die Wissenschaftlichen Hilfskräfte folgenden Tätigkeiten:

Frau Baumann (Redaktion) beteiligte sich an der Vorbereitung und Organisation der Tagung „Irreguläre Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe ...?“, der Roman Archaeology Conference/Theoretical Roman Archaeology Conference (RAC/TRAC) in Frankfurt am Main und an der Fotoausstellung „Archäologie: Fiktion und Wirklichkeit“, die im Rahmen einer Filmreihe im Filmmuseum Frankfurt präsentiert wurde.

Sie überarbeitete ihre Magisterarbeit „Das ältermerowingerzeitliche Gräberfeld von Merxleben, Unstrut-Hainich-Kreis“ und reichte im März das Manuskript in der Redaktion der Zeitschrift Alt-Thüringen am Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie zum Druck ein.

Nach ersten Planungsgesprächen zu ihrem Dissertationsvorhaben mit Herrn M. Schmauder, Frau U. Knipprath (beide LVR-LandesMuseum) und Herrn J. Bemann (Universität Bonn) in Bonn nahm sie im April die Arbeit an ihrer Dissertation mit dem Arbeitstitel „Das merowingerzeitliche Gräberfeld von Rommerskirchen-Eckum, Rhein-Kreis Neuss“ auf. Der Bestandsaufnahme des Fundmaterials dienten die Durchsicht und das Sortieren der Funde nach Stellennummern und die Zusammenstellung der bisherigen Restaurie-

ungsmaßnahmen. In mehreren Aufenthalten im LVR-LandesMuseum Bonn besprach sie mit der zuständigen Restauratorin Frau D. Straub objektbezogene Restaurierungs- bzw. Konservierungsstrategien und konnte die Inventare der ersten 50 Gräber weitgehend aufnehmen. Sie recherchierte in der wissenschaftlichen Dokumentationsstelle des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland und besuchte die Außenstelle Overath, um Informationen über den Verbleib der Funde und den Bericht der zweiten Grabungskampagne zu erhalten. Während ihrer Aufenthalte in Bonn betreute sie Frau P. Linscheid, die auch Rommerskirchener Textilfunde im Rahmen des Projektes „Textile Bodenfunde im Bestand des LVR-LandesMuseums Bonn“ analysierte, und nahm zusammen mit Frau U. Tegtmeier (Labor für Archäobotanik, Universität zu Köln) Beprobungen für Holzanalysen vor. Im Rahmen des Hauskolloquiums für Doktoranden in der RGK referierte sie zu ihrem Dissertationsvorhaben.

Darüber hinaus besuchte sie das Symposium „Missionare, Heilige und die Christianisierung Europas im Mittelalter“ in Paderborn und die ACE-Tagung „Integrating Archaeology“ in Frankfurt am Main. In Paderborn setzte sie sich im Rahmen eines Workshops mit „Archäologie und Recht – Ein Denkmalschutzgesetz auf dem Prüfstand – das OVG Urteil 10 A 1995/09 und seine Folgen für die Archäologie in Nordrhein-Westfalen“ auseinander und nahm am 99. Kolloquium der Arbeitsgemeinschaft Frühgeschichtliche Archäologie in den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim teil.

Herr Burger (DFG – überregionale Literaturversorgung) arbeitete an seiner Dissertation über das römische Legionslager von Mainz. Für die Sichtung der Grabungsdokumentation und der Fundaufnahme erhielt er in den Räumlichkeiten der Mainzer Landesarchäologie einen Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt. Er führte mehrmals Gespräche mit Herrn G. Rupprecht, Frau M. Witteyer, Herrn J. Dolata und Herrn Th. Dederer von der Landesarchäologie Mainz zur Organisation und Freigabe der Grabungsdokumentationen und der Funde. Über den Stand seiner Dissertation referierte er im Rahmen der Doktorandenkolloquien in Freiburg am Institut für Archäologische Forschungen, Abt. Provinzialrömische Archäologie, an der RGK sowie beim Forschungskolloquium am Frankfurter Institut für Archäologischen Wissenschaften und beim Workshop „Römisches Militär“ der Deutschen Limeskommission im Archäologischen Park Römerkastell Saalburg. Mit einer Posterpräsentation auf dem Limeskongress in Ruse (Bulgarien) stellte er Ziel und Inhalt seiner Dissertation vor. Die Reise nach Bulgarien führte ihn über Gamzigrad, wo er die Grabungen vor Ort von Frau G. Sommer von Bülow und Herrn Chr. Rummel besuchte.

Über das Thema seiner Publikation „Die Römer im Main-Taunus-Kreis – Römisches Militär und ländliche Besiedlung zwischen Taunus und Main vom 1.–3. Jahrhundert n. Chr.“ referierte er im Stadtmuseum Hofheim und für den Historischen Verein Rhein-Main-Taunus in Flörsheim. Auf der von Frau Schücker organisierten Tagung „Integrating Archaeology. Wissenschaft – Wunsch – Wirklichkeit“ in Frankfurt am Main hielt er mit Frau S. Kuhlmann vom Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität Mainz einen Vortrag. Mit Herrn P. Haupt vom Institut für Vor- und Frühgeschichte Mainz und mit Frau K. Peisker von der Forschungsstelle Kaiserpfalz Ingelheim traf er sich zweimal zu redaktionellen Gesprächen für einen Artikel über die römischen Funde aus den Grabungen der Ingelheimer Kaiserpfalz in Ingelheim und Mainz.

Er nahm jeweils an einer von Herrn Scholz angebotenen AutoCAD-Schulung und an einer von Herrn Posluschny durchgeführten QuantumGIS-Fortbildung teil.

An der von Herrn Müller-Scheffel organisierten internationalen Tagung „Irreguläre Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe...?“ in Frankfurt, arbeitete er zusammen mit Frau Baumann und Frau Winger im Tagungsbüro und half bei diversen organisatorischen Arbeiten. Ebenso besuchte er die von Herrn Wigg-Wolf organisierte Roman

Archaeology Conference (RAC) an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. An dem von Frau Schücker organisierten Filmabenden im Frankfurter Filmmuseum unter dem Thema „Archäologie: Fiktion und Wirklichkeit“ half er bei den Vorbereitungen und der Durchführung der Veranstaltungen. Im Hessischen Kultusministerium besuchte er die Feierlichkeiten und das Forschungskolloquium anlässlich der Verleihung des Eduard-Anthes-Preises an Herrn D. Hissnauer.

Am RGZM in Mainz nahm er an der Eröffnung der Ausstellung „Bürgerrecht und Krise – Die Constitutio Antoniniana und ihre innenpolitischen Folgen“ teil sowie an der Ausstellungseröffnung „Pioniere, Jäger, Künstler. Die ältere Steinzeit in Rheinhessen“ im Alzeier Stadtmuseum.

Zusammen mit Frau Pape und Herrn Wigg-Wolf gehörte er dem Wahlvorstand für die Personalratswahl der RGK an.

Frau Dworschak (Bibliothek) arbeitete weiter an ihrer Dissertation über das frühmittelalterliche Gräberfeld von Wiskiauten. Sie traf sich mit Herrn M. Wemhoff im Schloss Charlottenburg in Berlin, um über ihr Dissertationsvorhaben zu sprechen und ihr weiteres Vorgehen zu planen. Um tiefere Einsicht in den Archivalienbestand zu Wiskiauten zu erhalten, reiste sie erneut nach Berlin und recherchierte dort im Prussia-Archiv des Museums für Vor- und Frühgeschichte. An der Universität Hamburg traf sie sich mit Herrn C. von Carnap-Bornheim und Herrn M. Wemhoff, um mit beiden über die Fortschritte ihrer Dissertation zu sprechen. Sie belegte einen Sprachkurs an einer Sprachschule in Zarskoje Selo, um ihre Russischkenntnisse zu verbessern und in diversen Bibliotheken in Sankt Petersburg für ihre Dissertation zu recherchieren.

Nach Stockholm reiste sie, um dort im Antiquarisch-Topographischen Archiv des Swedish National Heritage Board – Riksantikvarieämbetet den Nachlass von Birger Nerman zu sichten. Die dort aufbewahrte Grabungsdokumentation des schwedischen Archäologen stellt den am vollständigsten dokumentierten Abschnitt in der frühen Forschungsgeschichte des Fundplatzes Wiskiauten dar und bildet daher eine essentielle Grundlage ihrer Dissertation. Sie besuchte das Herder-Institut – Zentrum der historischen Ostmitteleuropafor-schung in Marburg, in dessen Dokumentensammlung sie Einsicht in den Nachlass des Archäologen Carl Engel nahm, der 1932 gemeinsam mit Birger Nerman Grabungen auf dem Gräberfeld von Wiskiauten durchführte.

Darüber hinaus informierte sie über den Fortgang ihrer Doktorarbeit im Rahmen des von Frau Sievers und Frau Rasbach ins Leben gerufenen Hauskolloquiums für Doktoranden in der RGK.

Sie nahm an einer Auto-CAD-Schulung von Herrn Scholz sowie an einer Einführung zu GIS-Methoden in der Archäologie von Herrn Posluschny teil und half bei der Durchführung der Roman Archaeology Conference (RAC) an der Goethe Universität in Frankfurt am Main. Sie besuchte die internationale Tagung „Die Donau-Balkan-Region als Kontaktzone zwischen Ost-West und Nord-Süd“ in Frankfurt am Main und half bei deren Durchführung mit.

Sie wurde in den Personalrat der RGK gewählt. In ihrer Rolle als Personalratsmitglied nahm sie an mehreren Personalratssitzungen und Monatsgesprächen mit der Direktion teil. Außerdem reiste sie nach Berlin, um eine Grundlagenschulung des Personalvertretungsrechts zu besuchen. Gemeinsam mit Herrn Scholz und Frau Weszkalnys organisierte sie die Personalversammlung der RGK.

Frau Pape (Bibliothek) setzte die Arbeit an ihrer Dissertation über den Vergleich der spätneolithischen Galeriegräber der Wartberg- und Seine-Oise-Marne-Kultur fort. Nach Heidelberg und Paris reiste sie, um Gespräche mit den jeweiligen Betreuern zu führen, wie auch eine gemeinsame Sitzung in Heidelberg abzuhalten.

Darüber hinaus nahm sie an dem internen Doktorandenkolloquium der RGK teil, das von Frau Sievers und Frau Rasbach betreut wird. Sie beteiligte sich außerdem an der von Herrn Scholz angebotenen AutoCAD-Schulung und nahm an der zweiwöchigen Fortbildung „Formation à l'Étude des Sépultures par l'Approche Anthropologique“ unter der Leitung von Herrn H. Duday (CNRS) und Herrn P. Courtaud (CNRS) an der Universität Bordeaux teil. Sie fuhr nach Wiesbaden zum Landesamt für Denkmalpflege – hessen-ARCHÄOLOGIE, um dort Grabungsdokumentationen einzusehen, und besuchte zusammen mit Herrn B. Blisch (Stadtmuseum Wiesbaden) eines der Museumsdepots, um dort Ausgrabungsmaterial ausfindig zu machen.

Sie besuchte die internationalen Tagungen „Irreguläre Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe ...?“ in Frankfurt am Main und „Salzmünde. Regel oder Ausnahme?“ in Halle (Saale), die im engen thematischen Bezug zu ihrer Dissertation standen. Des Weiteren reiste sie nach Köln und referierte dort bei der Prähistorischen Gesellschaft Köln e. V. über ihr Forschungsvorhaben. Schließlich wirkte sie an geomagnetischen Prospektionen auf der Insel Rügen im Rahmen des SPP-Projektes „Megalithlandschaft Südostrügen“ mit und verfasste einen Aufsatz über ihre Forschungen in den Berichten zur Archäologie in Rheinhessen und Umgebung.

Als Vorsitzende des Wahlvorstandes zum Personalrat der RGK 2012 bereitete sie zusammen mit den Herren Wigg-Wolf und Burger die Wahlen vor.

Frau Trenkmann (Bibliothek, bis 31. 1.) schrieb weiter an ihrer Doktorarbeit über merowingerzeitliche Gräberfelder in Thüringen. Zum 31. 1. endete ihr Vertrag bei der RGK.

Frau Weszkalnys (Direktion) nahm die Arbeit an ihrem neuen Dissertationsprojekt „Die eisenzeitliche Besiedlung im Landkreis Landshut“ auf, bei dem sie von Frau Sievers betreut wird. Zum Zweck der Datenaufnahme reiste sie an das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege nach Regensburg, wo sie sich auch mit dem Landshuter Kreisarchäologen Herrn Th. Richter traf. In der RGK nahm sie an zwei Hauskolloquien für Doktoranden teil, bei denen sie über ihr Promotionsvorhaben berichtete und den Zeitplan vorstellte. Sie nahm auch an der von Herrn Scholz angebotenen AutoCAD-Schulung sowie an einem GIS-Workshop unter der Leitung von Herrn Posluschny teil.

Mit den Mitgliedern des Vorstandes der „Freunde der Archäologie in Europa e. V.“ traf sie sich des Öfteren in der RGK, um verschiedene Belange des Vereins zu besprechen.

Außerdem half sie bei den Vorbereitungen für die Tagung „Irreguläre Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe ...?“ sowie für die ACE-Tagung „Integrating Archaeology. Wissenschaft – Wunsch – Wirklichkeit“, an der sie auch teilnahm.

Darüber hinaus unterstützte sie die Germania-Redaktion und wirkte bei der Bearbeitung des ACE-Tagungsbandes „Integrating Archaeology“ sowie bei der Vorbereitung der ACE-Fotoausstellung „Working in Archaeology – Arbeitsplatz Ausgrabung“ mit, die im Frankfurter Filmmuseum gezeigt wurde.

In Köln nahm sie an den Feierlichkeiten zur Verabschiedung von Herrn H.-W. Dämmer in den Ruhestand teil.

Zur konstituierenden Sitzung des Gesamtpersonalrats des DAI, zu der sie als Nachrückerin geladen wurde, fuhr sie nach Berlin. Bei der Wahl zum ÖPR wurde sie in den Personalrat der RGK und in der konstituierenden Sitzung zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Im Rahmen dieser Tätigkeit nahm sie an einigen Personalratssitzungen sowie an Gesprächen des Personalrats mit den Direktoren teil. Zusammen mit Herrn Scholz und Frau Dworschak organisierte sie die Personalversammlung der RGK.

2. Wissenschaftliche Unternehmungen und Veranstaltungen

a) Bevölkerungsdichte, Kommunikationsstrukturen und Traditionsräume in der Trichterbecherkultur

Die Frankfurter Arbeitsgruppe (Herr Rassmann und Herr Schafferer) konnte die Aufnahme der Architekturdaten trichterbecherzeitlicher Megalithgräber in Norddeutschland abschließen. In der Datenbank zur Architektur der Megalithgräber MegaForm sind nunmehr über 6100 Einträge für das Arbeitsgebiet des SPP und Südschweden vorhanden. Für Deutschland liegen Angaben zu mehr als 3800 Anlagen vor. Von besonderer Bedeutung sind hier ca. 400 Megalithgräber, die archäologisch untersucht wurden und eine hohe Informationsqualität ihrer Bauweise und -geschichte bieten. Die Datenaufnahme bildet die Grundlage für multivariate statistische Analysen (z. B. Korrespondenz- und Netzwerkanalysen) auf regionalen und überregionalen Maßstabsebenen.

Für die Architektur der Megalithgräber lassen sich drei Grundkonzepte fassen: Urdolmen, Dolmen und die klassischen Ganggräber. Darin spiegelt sich zugleich eine zeitliche Abfolge. Die Auswertung der Gräber aufgrund ihrer Einzelmerkmale lässt Räume unterschiedlicher Architekturtraditionen erkennen. Die Urdolmen sind vor allem im südwestlichen Ostseeraum verbreitet. Die Bauweise ist uneinheitlich, regionale Muster bilden sich noch nicht ab. Man kann diese Zeit von 3700 bis 3500 v. Chr. als eine Phase des Experimentierens betrachten. Die Dolmen (um 3500–3300 v. Chr.) stehen in der Tradition der Urdolmen. Ihre Fundräume reichen jedoch darüber hinaus. Sie markieren damit eine deutliche räumliche Ausweitung der frühen Monumentalarchitektur. Dabei bilden sich Regionen mit voneinander abweichenden Bautraditionen heraus. Die klassischen Ganggräber (um 3300–3100 v. Chr.) repräsentieren einen uniformen überregionalen Architekturstil. Nicht alle Regionen mit Dolmen übernehmen die neue Grabarchitektur. Ganggräber dominieren die Grabarchitektur in Südschweden und in der Küstenzone der südwestlichen Ostsee. Ihr Vorkommen reicht von dort bis in die Altmark und die Lüneburger Heide. In der zeitlichen und räumlichen Diversität der Architektur der Megalithgräber spiegelt sich einerseits die Konstituierung sozialer Gruppen und andererseits ihre weiträumige Interaktion wider, die von Südschweden bis in das Harzvorland reicht. Die Auswertung macht deutlich, dass die Adaption und Tradierung der Architektur im Arbeitsgebiet unterschiedlich verlief.

b) Vrábľe (Südwest-Slowakei)

Vom 6. 8.–28. 9. setzte Herr Rassmann zusammen mit Herrn J. Bátor (SAW Nitra) die zunächst von 2008 bis 2010 von der RGK finanzierten und seit 2011 von der DFG geförderten Feldforschungen am Fundplatz Fidvár bei Vrábľe (Südwest-Slowakei) fort. Kooperationspartner sind das Archäologische Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, das Institut für Geographie der Universität Heidelberg, das Bergbaumuseum Bochum und das Niedersächsische Institut für historische Küstenforschung Wilhelmshaven (NIHK). Die örtliche Grabungsleitung übernahm Frau Ivanova, die Fundaufnahme lag in den Händen von Frau A. Behrens. Paläobotanische Arbeiten wurden von Herrn F. Bittmann und Herrn F. Schlütz (NIHK) vor Ort unternommen. Die Auswertung der Tierreste wurde von Herrn N. Benecke (DAI) durchgeführt, Frau J. Gresky (DAI) untersuchte die menschlichen Skelettreste. Geomagnetische Prospektionen im Umfeld des Fundplatzes wurden im Jahr 2012 gemeinsam mit Herrn S. Messal durchgeführt. An den Untersuchun-

gen beteiligten sich über 40 Studenten und Doktoranden der Universitäten Bratislava, Kiel, Köln, Marburg, München und Nitra.

Das Ziel der Sommerkampagne 2012 war die Untersuchung von zwei im Magnetogramm sichtbaren Häusern, um stratigraphische Hinweise, datierende Funde und wirtschaftsarchäologisch auswertbare Stichproben zu gewinnen. Die Geländearbeiten dienten der Rekonstruktion der Hauptetappen der Siedlungsgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Veränderungen der Siedlungsgröße.

Die Grabungsarbeiten und Dokumentation folgten dem natürlichen Schichtenverlauf und der Entstehungsabfolge der Befunde. Für die Aufnahme der Funde und Befunde wurde die Datenbank iDAIfield eingesetzt. Die Vermessung und Aufnahme basiert auf den AutoCAD-Werkzeugen Photoplan und Tachycad. Die Daten wurden anschließend in open source GIS exportiert. Hierbei kam das Programm Quantum GIS zum Einsatz. Während der Ausgrabung wurden eine systematische Beprobung aller Befundeinheiten zur Untersuchung der Bodenchemie durchgeführt und zahlreiche Proben für die Radiokarbon-Datierung und für mikromorphologische Studien entnommen. Weiterhin wurden Reste von verkohlten Holzbalken für dendrochronologische Untersuchungen im Block geborgen. Die zur Gewinnung botanischer Reste entnommenen Bodenproben wurden vor Ort mit einer Flotationsanlage mit geschlossenem Wasserkreis geschlämmt. Die Funde und Proben sowie die Dokumentation der archäologischen Geländearbeiten (fotografische und fotogrammetrische Dokumentation, Befundprotokolle etc.) wurden in einer Datenbank inventarisiert. Neben der Säuberung der Funde fand ihre Aufnahme sowie zeichnerische und fotografische Dokumentation statt.

Dank der finanziellen Unterstützung durch den Verein „Freunde der Archäologie in Europa“ wurden zwei Grabungszelte mit Grundflächen von jeweils ca. 120 qm angeschafft. Die Zelte ermöglichten ein kontinuierliches Arbeiten, was insbesondere bei den heißen Sommertagen in den ersten vier Wochen und den Regentagen am Ende der Grabung von großem Nutzen war. Im Bereich von Hausstellen, die sich im geomagnetischen Befund deutlich abzeichneten, wurden zwei Grabungsflächen von jeweils 90 qm angelegt. Areal 1 befand sich auf der Innenseite von Graben C, Areal 2 grenzte an den Graben B. In beiden Grabungsflächen konnten jeweils zwei Hausstellen in ihrer Gesamtausdehnung freigelegt werden, und es wurden Teile von Nachbargebäuden, die dazwischen liegenden Gassen sowie die Randbereiche der Befestigungen B und C erfasst. Der anstehende Boden wurde in beiden Arealen bei einer Tiefe von ca. 1,3 m erreicht.

Die Untersuchungen in Areal 1 dienten auch der Datierung von Befestigungsanlage C. Die Mächtigkeit der Siedlungsschichten betrug 1–1,3 m. Zu den jüngsten Befunden gehören eine fundreiche aschehaltige Kulturschicht und zwei Gruben, die Keramik der Mada-rovce-Kultur beinhalteten. Unter diesen Befunden konnten die verbrannten Überreste der bereits in der Geomagnetik klar sichtbaren Häuser freigelegt werden. Das Keramikmaterial aus den Häusern und Gassen datiert diese Befunde in die Zeit der Hatvan / Aunjetitz-Kultur. Die älteste stratigraphische Schicht in Areal 1 lag unmittelbar auf dem gewachsenen Lössboden und beinhaltete vereinzelte Scherben der eneolithischen Košihy-Caka-Mako-Kultur. Reste von Gebäuden zeichneten sich in dieser Schicht nicht ab.

In Fläche 2 sollte eine Hausstelle aufgedeckt und ihr Zusammenhang mit Graben B geklärt werden. Die Tiefe der Siedlungsschichten betrug in diesem Bereich 1,3 m. Die Befunde in Areal 2 waren von bis zu 0,3 m mächtigen gelben Lehmschichten, Überreste eines Walles, überdeckt. Darunter befanden sich drei übereinander liegende, ungewöhnlich gut erhaltene Hausbefunde. Die Grabungsfläche zeichnete sich durch eine sehr hohe Befunddichte aus. Die Häuser waren Bränden zum Opfer gefallen (*Abb. 1*). Ein Teil des Hausinventars lag noch *in situ* unter den verbrannten Überresten der Wände und des



Abb. 1. Fidvár bei Vrábce. Grabung 2012. Areal 2. Schnitt 203. Bereits im ersten Planum sind die verbrannten Hölzer und gebrannter Hüttenlehm einer Hausstelle sichtbar, die durch rezente Pflugschurfen gestört werden (Foto: K. Rassmann).

Dachs – Keramikgefäße, Reibsteine, Artefakte aus Knochen und Bronze sowie zwei Bernsteinperlen. Es konnten zahlreiche verkohlte Artefakte und Architekturteile freigelegt und dokumentiert werden, beispielsweise Getreidevorräte, ein verkohlter Korb und zahlreiche große Holzbalken. Das Fundmaterial datiert die Hausbefunde in die Zeit der Hatvan / Aunjetitz-Kultur. In sie eingetieft waren Gruben der Madarovce-Kultur. Unter dem ältesten Hausbefund und unmittelbar über dem gewachsenen Lössboden lag eine bis 0,4 m mächtige Schicht mit äneolithischem Material. Die stratigraphische Abfolge in Areal 2 (Madarovce → Hatvan / Aunjetitz-Košihy → Caka) entspricht der Abfolge der im Jahr 2009 untersuchten Sonde 20.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Untersuchungen im Jahr 2012 eine Rekonstruktion der Hauptetappen der Siedlungsgeschichte erlauben. Die neu gewonnenen Informationen bestätigen das hypothetische Modell, das aufgrund der geomagnetischen Prospektionen und Sondagegrabungen vor Beginn der Flächengrabungen von uns vorgeschlagen wurde. An Stelle einer eneolithischen Siedlung, deren Ausdehnung noch unbekannt ist, entstand in der Zeit der Hatvan-Kultur eine kleine befestigte Siedlung, von der nur noch geringe Reste von Wall und Graben A erhalten sind. In einer anschließenden Phase kam es zu einer Vergrößerung der Siedlung und dem Aufbau der Befestigungsanlage C. Sehr wichtig sind die Grabungsergebnisse aus dem Umfeld von Graben C, die die vor-madarovcezeitliche Datierung dieser Befestigungsanlage bestätigen. Am Ende der Hatvan- und dem Beginn der Madarovce-Kultur kam es zu einer Verkleinerung der befestigten Siedlung und dem Aufbau der Befestigungsanlage B. Zu dieser Anlage gehörte auch der Wall, dessen Überreste die Hatvan-Häuser in Fläche 2 überlagern. Die Datierung des Grabens B in die Zeit

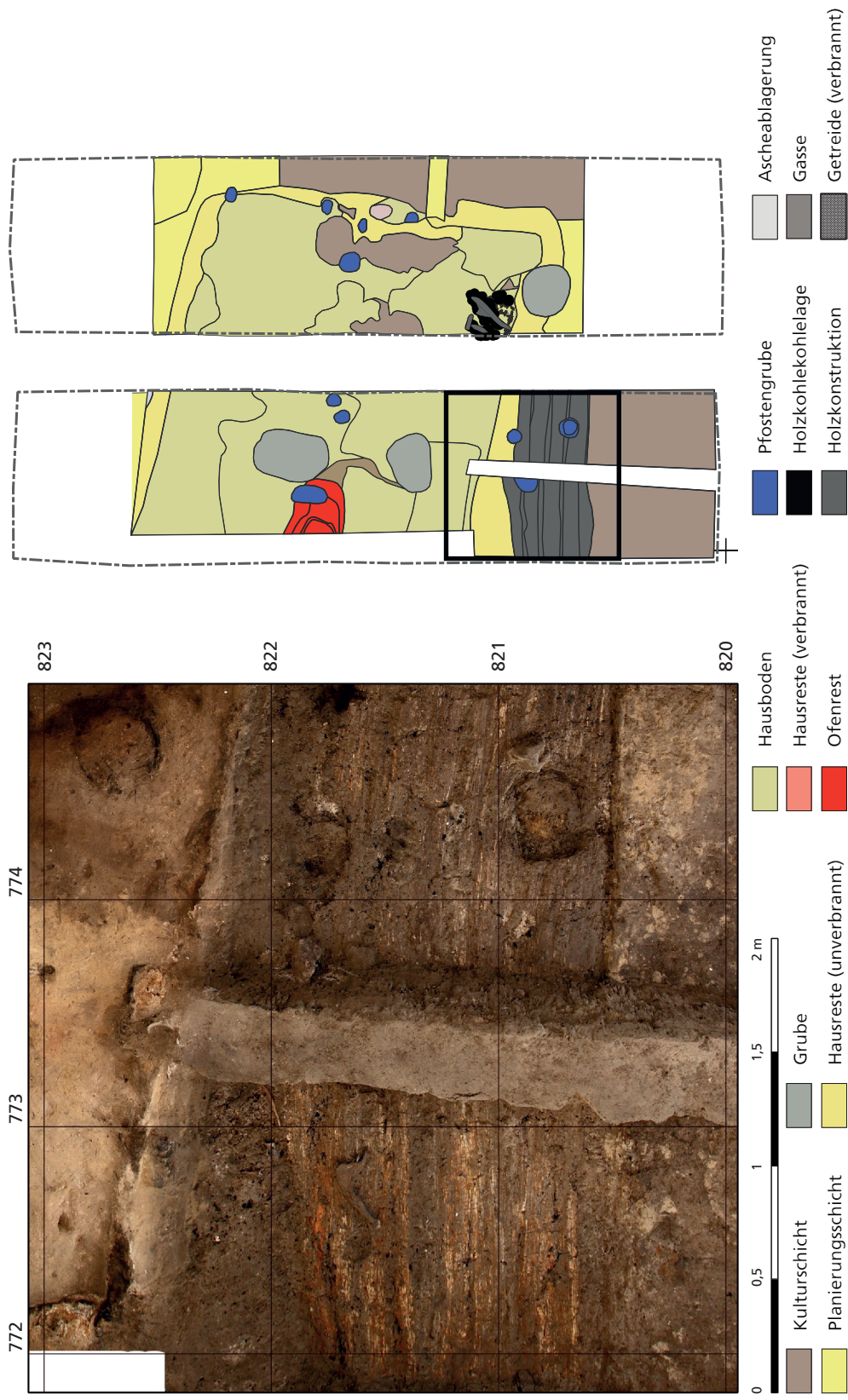


Abb. 2. Fidvár bei Vrábě. Grabung 2012. Areal 2. Schnitt 202. Bohlenweg südlich von Haus 23, Planum 7 (Grafik: K. Rassmann).



Abb. 3. Vráble, Flur Vel'ké Lehemby (Slowakei). Profil durch die Gräben der Ostumwehrung von Lager 2 (Archäologisches Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, Nitra).

der Madarovce-Kultur ist durch die früheren Untersuchungen von A. Točík im Jahr 1967 erwiesen.

c) Römische Feldlager und germanische Siedlungslandschaft an der mittleren Donau

Im Rahmen landschaftsarchäologischer und siedlungsgeographischer Untersuchungen zu römischen Lagern und germanischen Plätzen des 2. Jahrhunderts n. Chr. in der Slowakei und in Mähren, unter der Leitung von Herrn Hüssen, fanden Begehungen, geophysikalische Messungen und Ausgrabungen an fünf Plätzen statt. Fortgesetzt wurden die Grabungen in den beiden Lagern in Vráble, hinzu kamen Untersuchungen im germanischen Gräberfeld von Sekule und im Umfeld des Lagers von Závod in der Slowakei. In Mähren fanden Ausgrabungen am Lagergraben II in Mušov-Neurissen und im Lager I von Přibice statt.

In den Lagern 1 und 2 in Vráble, Flur Vel'ké Lehemby und Fidvár, fanden Begehungen, geophysikalische Messungen und Ausgrabungen statt. Mit fünf weiteren Schnitten im Bereich der Überschneidung der beiden Lager konnte die Abfolge der beiden Militäranlagen geklärt werden. Das kleinere Lager 2, das wahrscheinlich als Nachschubstation für die Feldzüge gegen die Quaden durch das Žitava-Tal genutzt wurde, blieb offensichtlich nach einer temporären Einbindung in das große Legionslager 2 weiter belegt. Hierzu wurden bei der komplizierten Anbindung von Lager 1 ein Spitzgraben der Ostumwehrung von Lager 2 zugeschüttet und nach Abzug des großen Verbandes erneut angelegt, diesmal in reduzierter Größe (Abb. 3). Die Gräben des großen Lagers blieben offen. Noch nicht geklärt werden konnte der nördliche Abschluss von Lager 2 jenseits eines heute kanalisierten Bachs.



Abb. 4. Mušov-Neurissen (Tschechische Republik). Die mit Steinen ausgelegte Sohle des Spitzgrabens von Lager II im Schnitt 2 (Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Brno).

In Sekule, Flur Za humnami, wurden 8 ha eines großen germanischen Brandgräberfeldes des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. geomagnetisch prospektiert und acht Sondierungsschnitte angelegt. Die seit 2008 bekannte Fundstelle westlich der March liegt etwa 5,5 km nördlich des römischen Lagers von Závod. Begehungen zeigten, dass die Gräber akut durch die landwirtschaftliche Tätigkeit gefährdet sind. Bei den Grabungen 2012 konnten sechs von insgesamt acht Gräbern geborgen werden, die teilweise gestört waren. Die Grabbeigaben der Stufe B2/C1 zeigen eine enge Verbindung zur Przeworsk-Kultur, und es erscheint möglich, dass hier aus dem Norden zugewanderte Männer und Frauen bestattet wurden. In Sichtweite des Lagers von Závod, Flur Buchlovská, wurden 2011 Funde aus einem zerstörten germanischen Grab geborgen. Im Umfeld der Fundstelle fanden Begehungen und geophysikalische Messungen auf 0,5 ha statt. Die Überprüfung von acht Anomalien lieferte keine Hinweise auf weitere Gräber; nur zwei germanische Eisenobjekte, eine Fibel und eine Gürtelschnalle, kamen zutage.

In Mušov-Neurissen wurden zwei Schnitte durch den Spitzgraben des Lagers II gelegt. Die Sohle des Grabens war durchgehend mit Steinen ausgelegt (Abb. 4). Die Größe dieses temporären Lagers, das der großen Befestigung des Bugstalls vorausging, ist noch nicht bekannt. Im Marschlager Přibice I wurde das Osttor mit Titulum untersucht (Abb. 5). Bei Begehungen des rund 22 ha großen Lagerareals wurden Funde aus der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. aufgelesen. An allen Plätzen wurden aus den Profilen und den Gräbern Proben für palynologische und malakozoologische Untersuchungen sowie Phosphatanalysen entnommen.

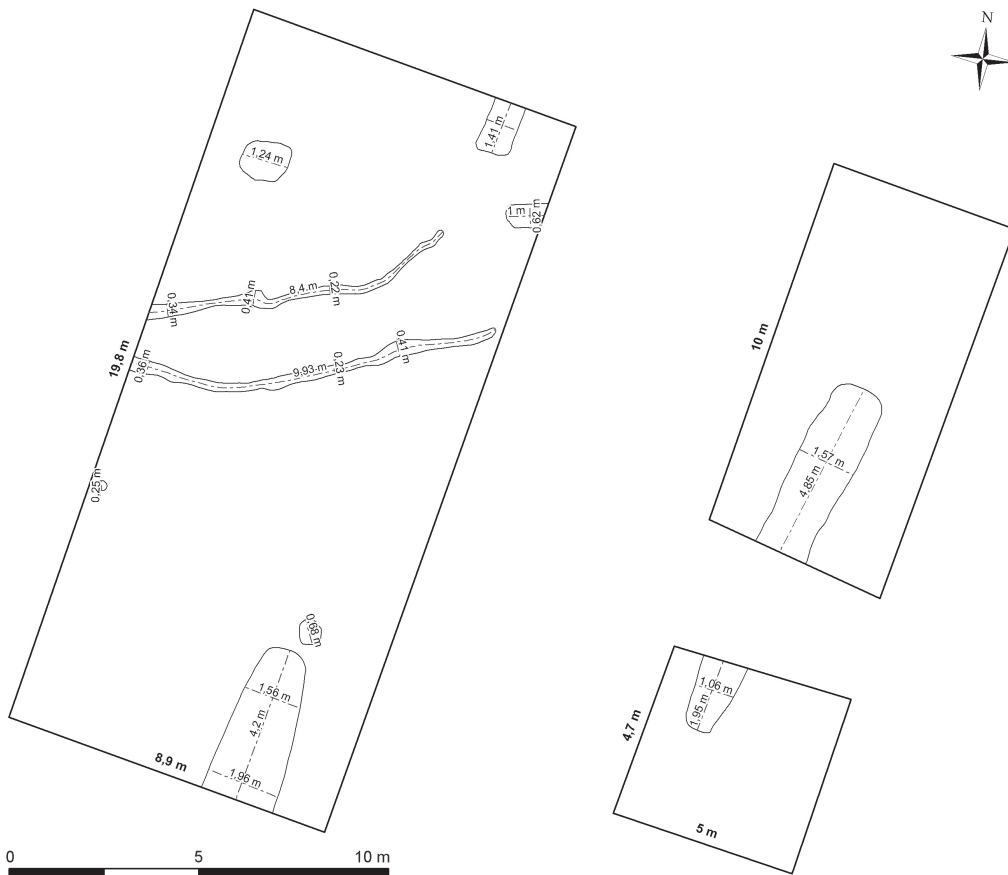


Abb. 5. Přibice (Tschechische Republik). Plan der untersuchten Flächen im Bereich des Osttores von Lager I (Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Brno).

d) Feldforschungen im Kuboltatal (Republik Moldawien)

Vom 19.–26. 9. wurde das Kuboltatal zwischen der Flussmündung in den Reut bei Putinești, Raionul Florești und dem Dorf Mindic, Raionul Drochia – eine Strecke von rund 45 km Länge (Luftlinie) – auf 38 Flächen, unter Mitwirkung von Herrn Voß begangen (Abb. 6). Neben den bereits in einer ersten Prospektionskampagne im Jahr 2010 entdeckten Siedlungen der Sântana-de-Mureș-Kultur bei Putinești und Mărășești, Raionul Sîngerei, konnte Siedlungskeramik dieser Zeitstellung von Plätzen bei Moara de Piatră und Mindic, Raionul Drochia, geborgen werden. Bei Hăsnășenii Mari, ebenfalls Raionul Drochia, ist eine bereits vor zwei Jahren entdeckte Fundstelle nun als Siedlung aus der Precucutei-Zeit identifiziert worden, weitere neolithische Siedlungskeramik fand sich bei Dominteni, Raionul Drochia. Gegenwärtig werden die erhobenen GIS-Daten der Fundstellen und die Keramikfunde, darunter rund 1300 Scherben der Sântana-de-Mureș-Kultur (Abb. 7), ausgewertet und relevantes Material zeichnerisch dokumentiert.

Im Nationalmuseum für Archäologie und Geschichte Moldawiens in Chișinău wurden mit Herrn A. Levinschi die weiteren Schritte zur Bearbeitung der von ihm bei Ciocîlteni, Raionul Orhei, geborgenen 67 Körper- und Brandgräber der Sântana-de-Mureș-Kultur des



Abb. 6: Siedlungskammer der Sântana-de-Mureș-Kultur nördlich des Kubolta zwischen den Dörfern Cubolta und Putinești, Raionul Florești. Übersicht der begangenen Flächen und Blick von Süden auf die östliche Teilfläche der Siedlung Putinești (Karte: Google Earth, Foto: H.-U. Voß).

3. und 4. Jahrhunderts n. Chr. abgestimmt und die fotografische Dokumentation des Materials vorbereitet.

e) Geomagnetik Balkan

Im Rahmen des Projekts „Geomagnetik Balkan“ wurden vom 9.–18.3. und vom 20.10.–4.11. zwei Prospektionskampagnen in Serbien durchgeführt. Im Frühjahr führte Herr Chr. Rummel gemeinsam mit Frau N. Büchschütz (Göttingen) und Herrn V. Vujadinović (Belgrad) Messungen in Drenovac und Diana durch, im Herbst prospektierten die Herren Chr. Rummel und Wendling mit Frau J. Škundrić (Berlin / Frankfurt am Main) Fundstellen in Drenovac, Diana und Bačka Palanka. Gemeinsam mit Frau K. Schreiner (Frankfurt am Main) und Herrn Schafferer wurden die neu gewonnenen geophysikalischen Informationen ausgewertet und mit den in den Vorjahren gesammelten Daten korreliert.

In Drenovac wurde in zwei Messkampagnen unter lokaler Mitarbeit von Herrn S. und Frau O. Perić, Frau Đ. Obradović, Frau I. Stojanović (Belgrad), Frau V. Vuković und Herrn B. Stojanović (Paraćin) mit dem 5-Kanal-Magnetometer (FGM 650B) ein ca. 3 ha großes Areal einer frühneolithischen Siedlung der Starčevo- und der Vinča-Kultur untersucht. Die gewonnenen Messbilder zeigen, dass der zentrale Bereich des weiträumigen Siedlungsplatzes wie der Rest des Areals durch kreisförmig-konzentrisch verlaufende Häuserzeilen geprägt wird, wobei sich jedoch Bereiche unterschiedlicher Ausrichtungen der Häuserzeilen feststellen lassen. Allerdings scheint der innerste Bereich der Siedlung durch eine ringartige Freifläche abgegrenzt gewesen zu sein. Um die Gesamtausdehnung der Siedlung präzise zu fassen, wurde ein 50 m breiter und 140 m langer Transekt nach Westen geomagnetisch erschlossen. Der kontinuierliche Nachweis geomagnetischer Anomalien als Zeichen neolithischer Hausstandorte auch im vermeintlich peripheren Areal zeigt jedoch,



Abb. 7: Ciocîlteni, Raionul Orhei, ausgewählte Grabkeramik des Gräberfeldes der Sântana-de-Mureș-Kultur (Fotos: A. N. Levinschi, Nationalmuseum für Archäologie und Geschichte Moldawiens, Chişinău).



M. 2/1



M. 3/8



M. 3/11



M. 3/12



M. 3/13



M. 13/1



M. 16/10



M. 16/1



M. 21/2



M. 23/5



M. 23/1



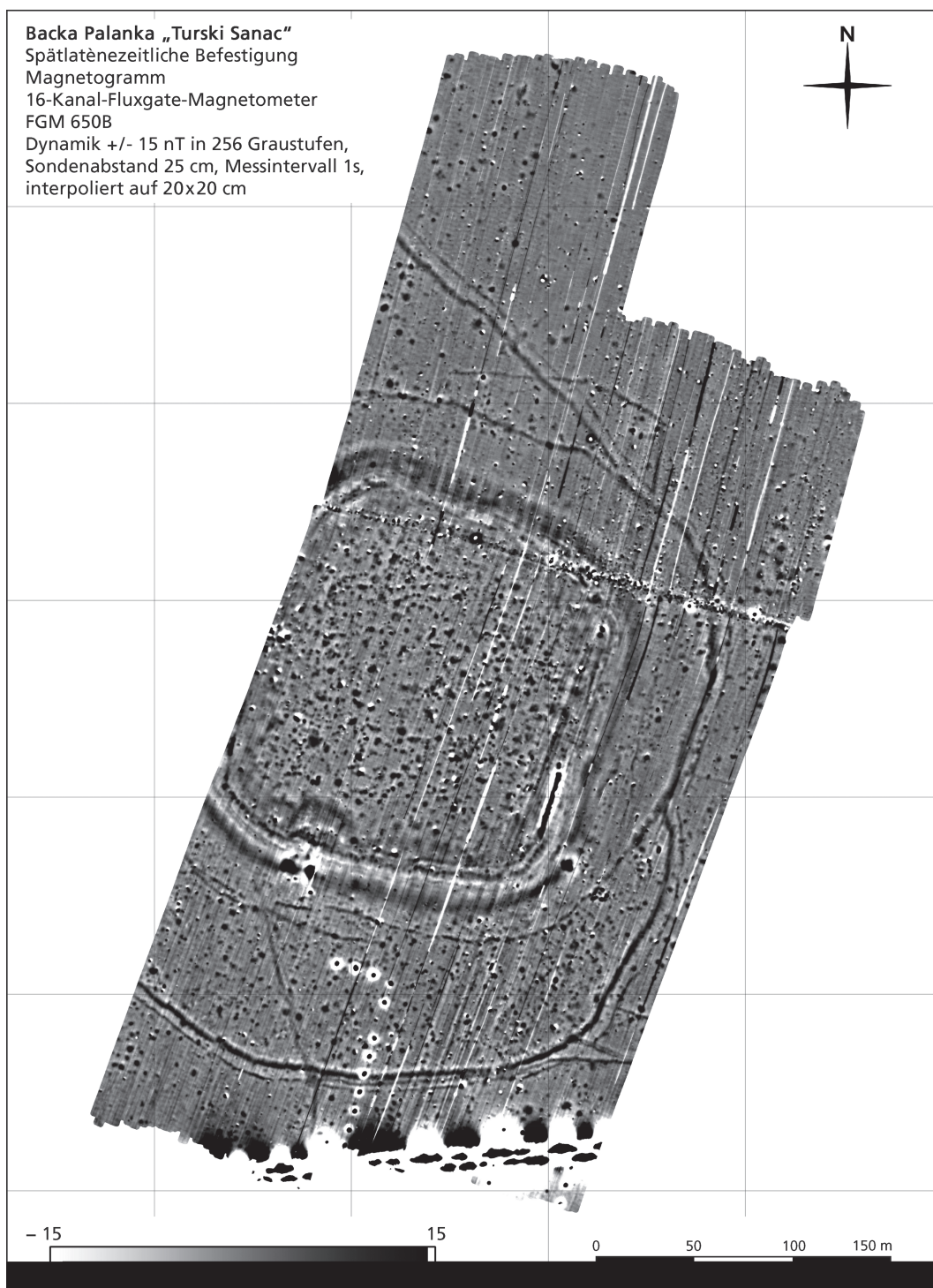


Abb. 8 Bačka Palanka (Vojvodina, SRB). Magnetogramm der geophysikalischen Messungen und digital geführter Plan der Magnetometerdaten der späteisenzeitlichen befestigten Siedlung (Grafik: Chr. Rummel).

dass die Siedlungsgrenzen bislang nicht erfasst sind und sich die archäologisch relevante Fläche wohl über mehr als 1,5 km in ost-westlicher Richtung erstreckt.

In Diana wurde im Frühjahr gemeinsam mit Frau J. Kondić (Belgrad) der gesamte Innenraum des kaiserzeitlichen Kastells sowie der spätantiken Norderweiterung mit dem 5-Kanal-Magnetometer untersucht. Hierbei konnte eine dichte Innenbebauung nachgewiesen werden, die sich an zwei verschiedenen Hauptachsen orientiert; sie sind den zwei Hauptnutzungsphasen zuzuordnen. Geomagnetische Anomalien im Bereich der Nekropole östlich des Kastells werden als Gruben sowie als mutmaßliches Kastellbad gedeutet. Im Herbst wurden die Messungen im Kastellumland mit dem 16-Kanal-Magnetometer (FMG 650B) ausgeweitet. Hier konnte ca. 500 m östlich des Kastells am Donauusteufer eine teilweise erodierte irreguläre Doppelgrabenstruktur identifiziert werden, bei der es sich entweder um eine vorgeschichtliche Ringgrabenanlage oder ein frühkaiserzeitliches Militärlager handeln dürfte.

In der als „Türkenschanze“ (Turski Šanac) benannten Flur bei Bačka Palanka wurde im Herbst gemeinsam mit Herrn M. Jevtić (Belgrad) und Herrn J. Koledin (Novi Sad) eine späteisenzeitliche Befestigung untersucht, deren gewaltiger Wall auch heute noch obertäglich in der flachen Ebene der Vojvodina erkennbar ist. Die Datierung der Fundstelle basiert auf reichhaltigen keramischen Lesefunden, kleinräumigen Altgrabungen und jüngeren archäologischen Untersuchungen im Vorfeld der Kleinbefestigung. Mit dem 16-Kanal-Magnetometersystem wurde eine Fläche von ca. 15 ha prospektiert, in der sich eine Vielzahl von Anomalien abzeichnet (Abb. 8). Sie lassen Details der Konstruktion der Befestigung und ein monumentales Zugangstor an der Südseite der quadratischen bis leicht gerundeten Umwehrung erkennen. Im Inneren belegen Gruben eine dichte Bebauung, die sich auch außerhalb des Wall-Graben-Systems fortsetzt. Hier konnten darüber hinaus schmale, kreisförmig um die Zentralbefestigung verlaufende Grabensysteme und Palisadengrübchen identifiziert werden, die die Siedlungsausdehnung auf ein Vielfaches des bislang Bekannten steigern.

f) *Romuliana*-Gamzigrad (Serbien)

Die Sommerkampagne in *Romuliana*-Gamzigrad, Serbien, fand vom 26. 7.–1. 9. statt und wurde gemeinsam von Herrn Chr. Rummel (RGK) und Herrn St. Poplazić vom Archäologischen Institut Belgrad geleitet. Neben den Herren V. Vujadinović und B. Popović vom Archäologischen Institut Belgrad nahmen an der Grabung K. Vill (Frankfurt am Main) als studentische Hilfskraft sowie zeitweise Frau A. Hunnell Chen (New York), M. Locicero (Vancouver) und Herr A. Souter (Nottingham) teil. Die Ausgrabungen wurden vom 21.–31. 8. durch geophysikalische Untersuchungen (Elektrotomographie) im Nordostbereich des Palastinneren ergänzt. Diese wurden von den Herren T. Schüler und M. Opelt (Weimar) durchgeführt.

Die Ausgrabungen konzentrierten sich auf den Südostteil des in den letzten Jahren untersuchten Gebäudes, der sogenannten Villa nördlich des Palastes, sowie auf eine durch geomagnetische Untersuchungen nordöstlich des Palastes identifizierte torähnliche Struktur.

Im Bereich der sogenannten Villa konnten die Ost- und Südmauer des Gebäudes freigelegt werden. Die Mauern umfassten einen großen hofartigen Bereich, der mit vier Stützfundamenten ausgestattet war. Es dürfte sich hierbei um einen atriumartig gestalteten Eingangsbereich des Gebäudes gehandelt haben. Sämtliche Architekturüberreste in diesem Bereich waren nach Osten bzw. nach Süden, d. h. hangabwärts verkippt. Die Südostecke selbst wurde dabei offensichtlich so stark beschädigt, dass nur noch vereinzelt Bruchsteine ihren ehemaligen Verlauf erkennen lassen.

Über der Versturzschiicht des Gebäudes wurden im Hofbereich neun Bestattungen angetroffen. Es handelt sich um sechs Einzelbestattungen sowie eine Grube mit drei beigesetzten Individuen. Die meisten Gräber enthielten keine Beigaben, aber in einem fand sich neben der Bestattung ein Münzhort von 150 Bronzemünzen, darunter mindestens je eine Münze des Gratian (367–383) und des Arcadius (383–408). Eine grobe chronologische Einordnung der Bestattungen in das späte 4. / frühe 5. Jahrhundert n. Chr. deckt sich mit den wenigen Beigaben in Form von insgesamt zwei Gürtelschnallen, einer Pfeilspitze, einer Eisenfibel und den Perlen einer Halskette.

Ca. 80 m nördlich des nordöstlichen Eckturms des Palastes wurde je eine Fläche über einer geomagnetisch detektierten, torähnlichen Anlage im Zuge der östlichen Umfassungsmauer der „Nordfläche“ sowie über einer benachbarten Nord-Süd verlaufenden Doppelraumreihe angelegt. Der Erhaltungszustand der beiden Strukturen ist sehr unterschiedlich: Während im sogenannten Torbereich mehrere Fußboden- und Versturzschiichten erfasst wurden und die Mehrphasigkeit der Anlage belegen, sind in der Doppelraumreihe die Mauern sehr stark gestört und keine dazugehörige Kulturschiicht mehr erhalten. Große rezente Gruben, die teilweise in die Mauern hineingegraben sind, bezeugen Eingriffe in neuester Zeit. Auch in diesem Bereich sind sämtliche Mauerzüge hangabwärts nach Osten verkippt. Interessant ist, dass die Fundamentierungen aller Mauern in diesen Flächen in sehr fundreiche vorgeschichtliche Kulturschiichten eingetieft worden sind.

g) *Ulpiana / Iustiniana Secunda* bei Gračanica (Kosovo)

Die wissenschaftliche Feldforschung wurde unter der Leitung von Herrn Teichner in insgesamt drei Arbeitskampagnen im Frühjahr, Sommer und Herbst weitergeführt.

Im Frühjahr 2012 fand in der Zeit vom 19.–31. 3. eine Aufarbeitungskampagne im Museum Pristina statt. Dabei wurde durch Fachstudenten der Universitäten Brunn, Marburg und Heidelberg die zeichnerische und photographische Dokumentation der Grabfunde aus der birituellen Nekropole der nördlich von *Ulpiana* gelegenen kaiserzeitlichen Straßenstation Vindenis (Gllamnik / Glavnik) fortgesetzt. Die Aufarbeitung dieses vom 1.–5. Jahrhundert n. Chr. belegten Gräberfeldes soll zur besseren chronologischen Einordnung der römischen Sachkultur im Arbeitsgebiet, dem Süden der römischen Provinz Moesia Superior, beitragen.

Durch Sondermittel des DAI-Beauftragten für Kulturgüterschutz (Herrn F. Lüth), der Universität Heidelberg (Herrn F. Teichner) sowie der OSCE-Mission in Pristina wurde es zudem möglich, auch im fünften Jahr der kosovarisch-deutschen Zusammenarbeit eine gemeinsame archäologische Grabungskampagne in *Ulpiana* durchzuführen (15. 7.–22. 8.). An dem alljährlichen „Regional Summer Camp“ nahmen junge Archäologen aus den verschiedensten europäischen Ländern, namentlich aus Albanien, Deutschland, England, Griechenland, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Polen, Serbien und Spanien teil.

Bei den Geländearbeiten standen zwei Aspekte im Vordergrund. Zum einen wurde die nachhaltige Konservierung, Musealisierung und touristische Erschließung des bereits während der jugoslawischen Ausgrabungen entdeckten, in den letzten Jahren dann vermessungstechnisch exakt dokumentierten nördlichen Stadtgebiets vorangetrieben. Die Herausforderung bestand hier darin, funktional wie chronologisch überaus unterschiedliche Bauelemente wie das nördliche Stadttor, die den *cardo maximus* begrenzenden Tabernae mit vorgelagertem Portikus, einen mittelkaiserzeitlichen Tempelbezirk (möglicherweise für eine orientalische Gottheit) sowie die frühchristliche Basilika für Besucher ebenso begehbar wie auch begreifbar zu gestalten. Dazu wurden ein Rundweg markiert, verschiedenfarbige

Schotterungen der einzelnen Bauglieder vorgenommen (*Abb. 9*) und eine Beschilderung entworfen. Dabei handelt es sich um ein Pilotprojekt, auf dessen Grundlage in Zukunft auch die Präsentation anderer Bodendenkmäler der Republik Kosovo erarbeitet werden sollen.

Zum anderen wurde die wissenschaftliche Erforschung des Siedlungsareals fortgesetzt. Dabei standen die aus denkmalpflegerischer Sicht dringend notwendige Beschreibung der Gesamtausdehnung des antiken Bodendenkmals sowie die für das Verständnis der chronologischen Entwicklung wichtige Erarbeitung einer örtlichen Stratigraphie im Vordergrund.

Nachdem in den vorausgegangenen Grabungskampagnen vor allem die kaiserzeitliche Bebauung im Stadtgebiet sowie im nördlichen Suburbium untersucht worden war, konzentrierten sich die archäologischen Sondageschnitte im Jahr 2012 auf den Bereich des weiter östlich gelegenen Flurstücks „Bedem“. Die vergleichende Auswertung von Luftbildbefunden und geophysikalischen Prospektionen hatte dort ein weiteres, mit rund 17 ha rund halb so großes Siedlungsareal deutlich werden lassen (*Abb. 9*), das aufgrund seiner symmetrischen Grundstrukturen und massiven Befestigungsmauer als Festungsanlage angesprochen wurde. Erste Probegrabungen des Vorjahres hatten die Annahme bestätigt, dass es sich dabei um einen Bau der spätrömisch-frühbyzantinischen Epoche handelte. Von Inte-



Abb. 9 Dank der Unterstützung der Europäischen Polizeimission (EULEX) im Kosovo war es möglich, gezielte Luftbildbefliegungen durchzuführen. Das Bild zeigt die Fortschritte bei der Konservierung und Musealisierung des in den Vorjahren untersuchten nördlichen Siedlungsbereiches des Munizipium mit Nordtor, Cardo Maximus und Tabernae (oben/Nord), Tempelbezirk (Mitte) und frühchristlicher Basilika (unten/Süd) (Foto: mit Genehmigung von EULEX).

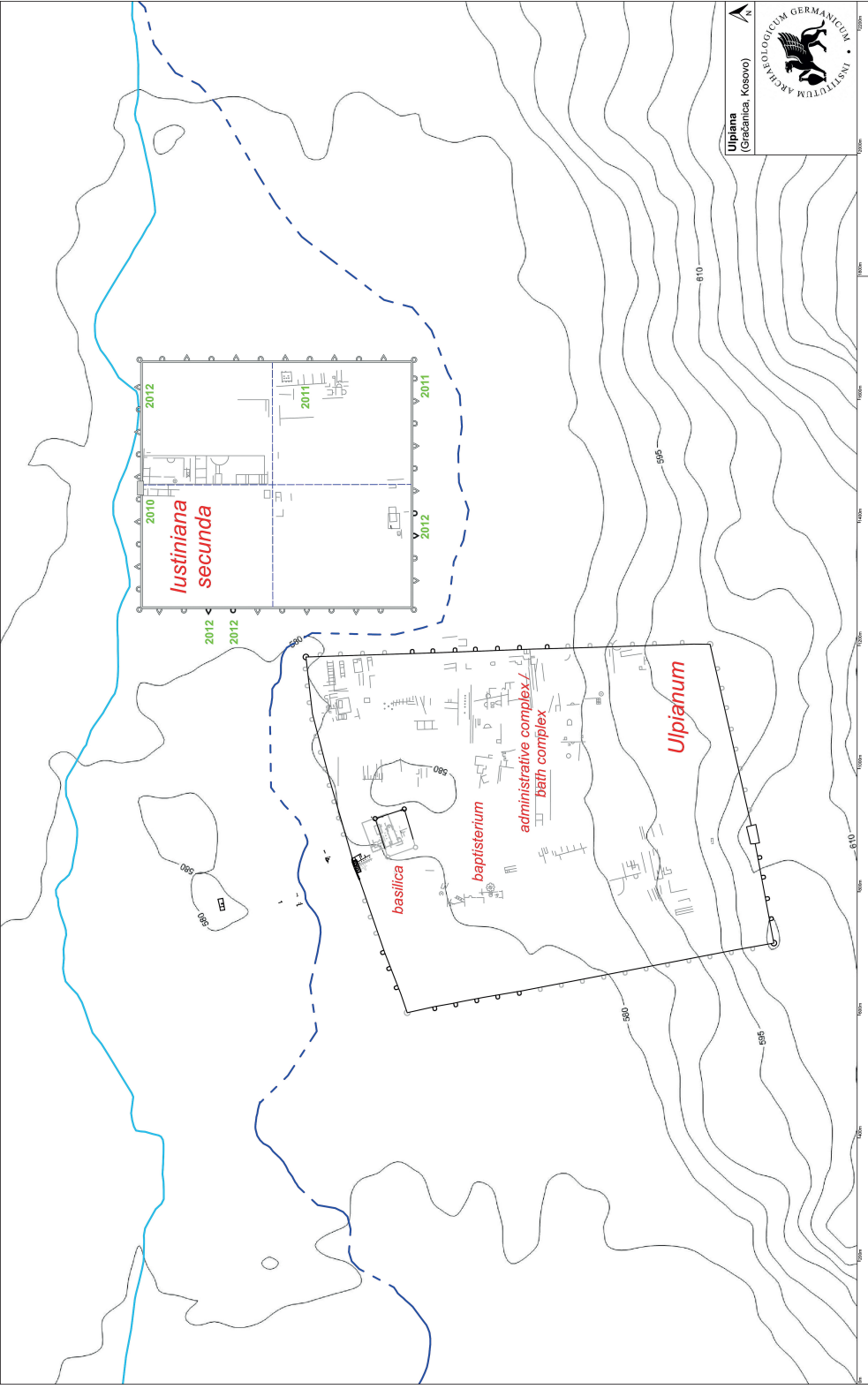




Abb. 11 Einzelne Segmente der durch geomagnetische Messungen lokalisierten halbrunden Türme der frühbyzantinischen Festungsanlage wurden durch diagnostische Sondagen untersucht (Foto: F. Teichner).

resse sind hier die Angaben des Jordanes, dass das urbane und episkopale Zentrum *Ulpiana* durch die Gotenkriege stark in Mitleidenschaft gezogen worden war. Zudem belegen Schriftquellen die Garnisonierung einer Militäreinheit vor Ort, der *pseudocomitatenses Ulpianenses*. Schließlich hatte im frühen 6. Jahrhundert ein schweres Erdbeben die Region getroffen; im Zuge des nachfolgenden Wiederaufbauprogramms des Kaisers Iustinianus wurde das kaiserzeitliche *municipium Ulpianum* als *Iustiniana Secunda* neu errichtet.

Teile der südlichen Umwehrung sowie einzelne Innenbauten, darunter wohl auch ein Horreum, dieser zum Verständnis der siedlungsgeschichtlichen Gesamtentwicklung immanently wichtigen Festungsanlage waren bereits im Jahre 2011 stratigraphisch untersucht wor-



Abb. 10 Lageplan der kaiserzeitlichen Stadtgründung *Ulpiana* sowie der in spätrömisch-frühbyzantinischer Zeit entstandenen Festungsanlage (*Iustiniana Secunda*). Verzeichnet sind die bislang ergrabenen bzw. durch geophysikalische Prospektionen identifizierten Bauwerke. Im Falle des 35 ha großen Munizipium handelt es sich um die Stadtmauer mit dem Nordtor, die angrenzende frühchristliche Basilika, einen Zentralbau mit acht halbrunden Konchen (Baptisterium) sowie einen weiteren Großbau, möglicherweise eine Badeanlage oder einen Palast. Von der frühbyzantinischen Festungsanlage (17 ha) konnten in den Kampagnen 2010–12 neben Teilen der Innenbebauung vor allem aber einzelne Türme der Umwehrung ergraben werden (Grafik F. Teichner).

den. Die Sondagen des Jahres 2012 konzentrierten sich nun auf die westlichen und südwestlichen Mauerabschnitte (*Abb. 10*). Hier sollten die exakte Lage, Baustruktur und Zeitstellung der durch die Prospektionen identifizierten Wehrtürme überprüft werden.

Da das gesamte Geländeareal im Privatbesitz der noch überwiegenden serbischen Bevölkerung von Gračanica ist und auch intensiv landwirtschaftlich genutzt wird, bestand die besondere Herausforderung darin, durch gezielte, kleinteilige diagnostische Sondagen möglichst umfangreiche Informationen zu gewinnen. Tatsächlich konnten im Verlauf der Sommerkampagne zwei pentagonale Türme und ein U-förmiger Turm (*Abb. 11*) sowie Teile der sich an die Innenseite der Wehrmauer anschließenden Barackenbauten untersucht werden.

Einen Schlüssel zur Rekonstruktion der komplexen ethnischen und siedlungsgeschichtlichen Verhältnisse im Amselfeld während der byzantinisch-mittelalterlichen Epoche stellt eine im Schatten der Wehrmauer entdeckte Gräbergruppe dar. In den geosteten Körpergräbern waren ausschließlich Kinder (Infans I und II) bestattet worden.

Auf der Basis der Kooperationsvereinbarung zwischen dem DAI und dem Archäologischen Institut des Kosovo wurde schließlich im Oktober 2012 ein weiteres montanarchäologisches Survey im Hinterland von *Ulpiana*, dem dardanischen Bergwerksdistrikt, durchgeführt. Diese von den Fachkollegen des Deutschen Bergbaumuseums in Bochum verantworteten Studien werden seit diesem Jahr durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert (KO 4591/2-1).

h) Archäologische Forschungen in Litauen

Seit 2010 erfolgen in Zusammenarbeit zwischen Herrn Messal und der Universität Klaipėda (*Baltijos regiono istorijos ir archeologijos institutas*) umfangreiche geomagnetische Un-



Abb. 12. Taurapilis. Blick vom Burgberg auf die Grabungsschnitte in der Vorbürgsiedlung (Foto: S. Messal).

tersuchungen auf diversen Fundplätzen in Litauen. Ziele der Untersuchungen sind in erster Linie die Verifizierung von auf die jeweiligen Fundplätze erhobenen siedlungs- und landschaftsarchäologischen Fragestellungen und die Gewinnung von belastbaren Daten zur Erhaltung, Ausdehnung und Struktur der Denkmäler. Zudem sollte das mögliche wissenschaftliche Potenzial der Fundplätze zur Entwicklung von Strategien für zukünftige gemeinsame Forschungsvorhaben beider Institute ermittelt werden.

In Vilkyskiai (Burg-Siedlungskomplex) wurden die bereits 2010 und 2011 begonnenen geomagnetischen Untersuchungen fortgeführt und Areale im Bereich der nördlichen Vorburgsiedlung gemessen. Zu den Ergebnissen zählen u. a. der Nachweis eines Befestigungsgrabens sowie einzelner Hausstellen. Hervorzuheben sind die Messungen in Jakai östlich von Klaipėda. Dort konnte eine Befestigungsanlage vollständig geomagnetisch prospektiert werden (*Abb. 12*). Die Befestigungskonstruktion des eingeebneten Ringwalles besteht aus zwei bis drei massiv gepackten Steinreihen; Reste der Innenbebauung sind nur schwach erkennbar. Von Bedeutung sind allerdings auffallende Gemeinsamkeiten in Typ, Größe und Konstruktion mit der Burganlage von Eketorp I auf Öland in Schweden, so dass Kontakte zwischen Öland und Westlitauen während der Römischen Kaiserzeit anzunehmen sind. Weiterführende Untersuchungen durch das DAI in Jakai sind in Vorbereitung. Weitere geomagnetische Prospektionen erfolgten in Anduliai (Gräberfeld), Macikai (Kriegsgefangenenlager, Massengrab) und Taurapilis (s. u.).

Neben der Erfassung von Denkmälern durch geomagnetische Untersuchungen erfolgten archäologische Ausgrabungen zur Validierung bereits bestehender Magnetikdaten. Auf Grundlage von geomagnetischen Prospektionen wurden 2012 durch den Projektpartner

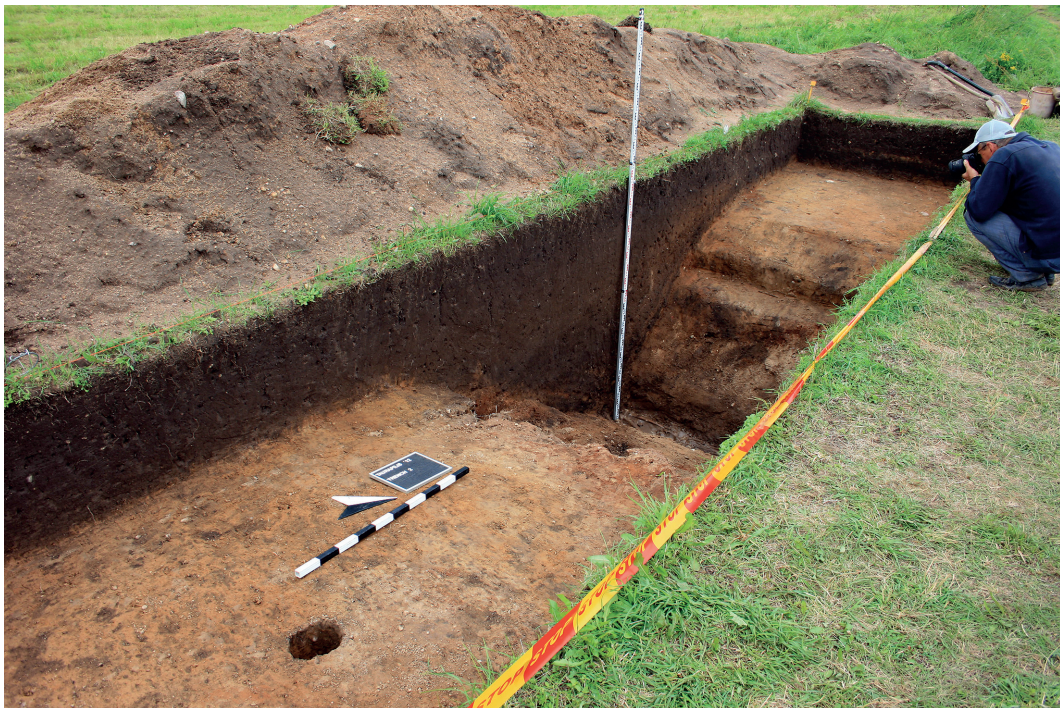


Abb. 13. Taurapilis. Im Schnitt 2 konnte der Befestigungsgraben der Vorburgsiedlung untersucht werden. Anhand des Fundmaterials ist eine Datierung des Grabens in das 12.–14. Jahrhundert n. Chr. sehr wahrscheinlich (Foto: S. Messal).

Ausgrabungen in Vilkyškiai und Macikai durchgeführt. Zur Vorbereitung eines gemeinsamen Forschungsvorhabens wurden darüber hinaus erste Sondageschnitte auf dem seit 2011 geomagnetisch untersuchten Fundplatz von Taurapilis (Burg-Siedlungskomplex; Gräberfeld) angelegt (Leitung: Herr G. Zabiela, Herr Messal); an den Untersuchungen nahmen Studenten der Universitäten Göttingen, Klaipėda und Vilnius teil (Abb. 12). Die Ziele der Arbeiten lagen in der archäologischen Verifizierung ausgewählter geomagnetischer Anomalien sowie in der Klärung von Datierung und Erhaltung der freigelegten Strukturen. Auf Grundlage der geomagnetischen Prospektionen wurden zwei Schnitte im Bereich der Vorburgsiedlung angelegt, in denen größere Anomalien im Siedlungsareal (S1–6 × 6 m) sowie ein mutmaßlicher Vorburggraben (S2–10 × 2 m) untersucht werden sollten (Abb. 13). Zudem wurden im Umfeld weitere geomagnetische Prospektionen durchgeführt, insbesondere um den weiteren Verlauf der mutmaßlichen Grabenstruktur zu verfolgen.

Die Grabungsergebnisse bestätigten die Interpretationen des Magnetiksurveys weitgehend; alle untersuchten Anomalien – unterhalb einer etwa 30 cm mächtigen Kulturschicht gelegen – konnten als archäologische Befunde, und zwar als Grubenbefunde verifiziert werden (Abb. 14). Eine Anomalie dürfte als Speichergrube genutzt worden sein; bei einer zweiten, etwa 4 × 2 m großen, jedoch nicht abschließend untersuchten Anomalie ist eine vorläufige Interpretation als Grubenhaus sehr wahrscheinlich, Bohrungen erbrachten eine Resttiefe von etwa 70 cm. Weiterhin wurden zahlreiche Pfostengruben dokumentiert.

Die als Grabenstruktur interpretierte Anomalie konnte durch den Schnitt 2 als Vorburggraben bestätigt werden. Der Graben ist als Spitzgraben ausgestaltet und erreicht noch eine Tiefe von 2 m (Abb. 13). Reste eines Walles konnten *in situ* nur noch ansatzweise erahnt



Abb. 14. Taurapilis. Die Untersuchungen in der Vorburgsiedlung erbrachten zahlreiche Grubenbefunde. Zudem konnte ein mittelalterlicher Ofenbefund erfasst und dokumentiert werden (Foto: S. Messal).

werden, Füllschichten aus der Grabenverfüllung weisen allerdings auf einen ursprünglich vorhandenen Erdwall hin. Von besonderer Bedeutung ist eine neuzeitliche Bestattung auf der Grabensohle, die einen *terminus post quem* für die Verfüllung des Grabens liefert.

Eine vorläufige Datierung der Siedlungsspuren erfolgt in erster Linie über das geborgene Fundmaterial, insbesondere durch die Keramik. Der Großteil der untersuchten Befunde, vor allem Graben und Kulturschicht, weisen eine mittelalterliche Zeitstellung vom 12.–14. Jahrhundert auf; einzelne Befunde, so die Speichergrube und vermutlich auch das noch nicht abschließend untersuchte Grubenhaus, können durch Keramikfunde vorläufig in die mittlere oder späte Eisenzeit (5.–12. Jahrhundert) datiert werden. Reste einer ausgewaschenen Kulturschicht unterhalb der mittelalterlichen Schicht weisen aufgrund des Keramikmaterials in die Römische Kaiserzeit und das 1. vorchristliche Jahrtausend.

Die derzeit laufende Auswertung der Prospektionen und Grabungen sowie die anschließende Publikation der Ergebnisse erfolgt unter Einbezug und in enger Absprache mit dem litauischen Prospektionspartnern; die Untersuchungen sollen 2013 fortgesetzt werden.

i) Geomagnetische Messungen im Bereich der neuzeitlichen Stadtwüstung von Altkalen, Lkr. Güstrow (Mecklenburg-Vorpommern)

Nach der Integration des Gebietes um Kalen (heute Altkalen) im Jahre 1236 in die Herrschaft (Fürstentum) Rostock erfolgte die herrschaftliche und wirtschaftliche Erschließung des neuen Herrschaftsbereiches, insbesondere die Kontrolle und Sicherung der zwischen Rostock und Stettin verlaufenden Handelsstrasse (*via regia*). Zu diesem Zweck wurde ein spätslawischer Burgwall zu einer fürstlichen Burg ausgebaut und neben dem Dorf eine Stadt gegründet; für das Jahr 1253 ist die Verleihung des lübischen Stadtrechts überliefert. Aufgrund sich verändernder verkehrsgeographischer Bedingungen verlor Kalen jedoch schnell die verkehrsstrategische Bedeutung, was 1281 zur Verlegung der Stadt mit allen ihren Rechten in das Dorf Budelmast und zur Gründung von Neukalen führte.

Im Zeitraum vom 10./11. 5. sowie am 3. 12. erfolgten durch die RGK (Herr Messal, Herr Rassmann) in Kooperation mit dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern (Herr Jantzen) geomagnetische Untersuchungen im Bereich der neuzeitlichen Stadtwüstung Altkalen. Die Prospektion hatte die Aufgabe, Struktur, Ausdehnung und Erhaltungszustand des Bodendenkmals sowohl für bodendenkmalpflegerische Belange als auch für eine mögliche touristische Erschließung zu verifizieren. Bei der Untersuchung kam ein fahrzeuggestütztes 16-Kanalsystem der Firma Sensys zum Einsatz. Durch die Kombination mit einem differentialen GPS werden die Lagedaten der Messsonden mit einer Genauigkeit von ± 3 cm ermittelt und damit hochpräzise Messbilder erzeugt. Der Sondenabstand betrug 25 cm, somit stehen auf den Messlinien alle 5 cm Messungen und pro Quadratmeter ca. 80 Messpunkte zur Verfügung. Die Rohdaten wurden anschließend über die Software MAGNETO® von SENSYS und dem open source GIS-Programm GvSIG prozessiert.

Die geomagnetische Prospektion der als Weideland genutzten Untersuchungsfläche (3,5 ha) konnte eine Vielzahl von unterschiedlichen magnetischen Anomalien erfassen, die erste Erkenntnisse zur Struktur und Ausdehnung des Fundplatzes erlauben (*Abb. 15*). Positiv auf die Messungen wirkte sich der Umstand aus, dass die prospektierten Flächen der Stadtwüstung weitgehend von moderner Überbauung verschont blieben.

Anhand der Ergebnisse der geomagnetischen Prospektion kann nun die Struktur der wüstgefallenen Stadt erstmals ansatzweise rekonstruiert werden. Bemerkenswert ist die Abgrenzung eines herrschaftlich-fürstlichen Areals mit dem befestigten Schlossberg und einer diesen umgebenden Vorburg zum eigentlichen städtischen Bereich, wie es auch von der

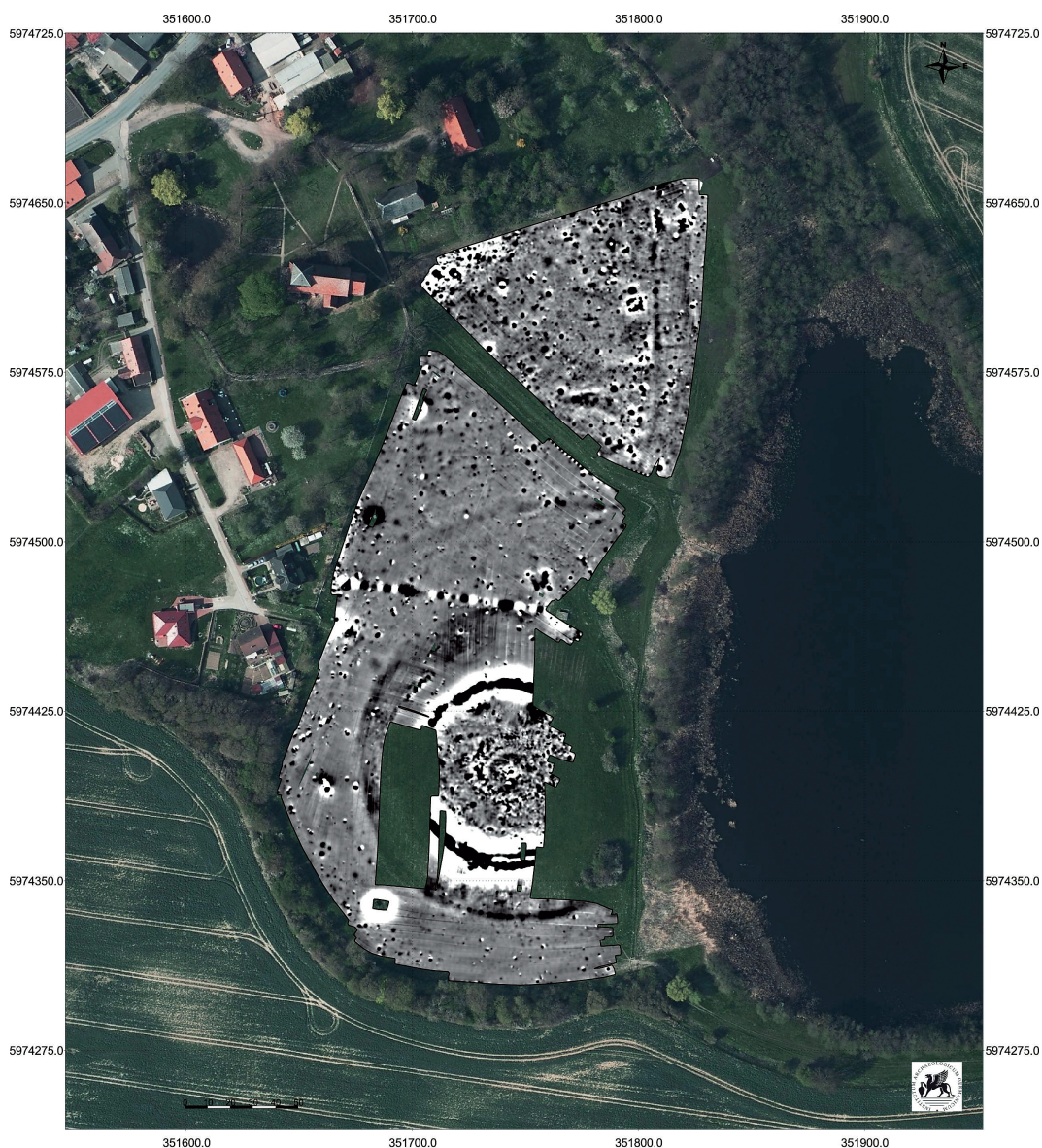


Abb. 15. Altkalen, Mecklenburg-Vorpommern. Geomagnetikplan der Stadtwüstung von Alkalen mit Überresten einer mittelalterlichen Wallanlage und eines Wehrturmes (Grafik: K. Rassmann).

Stadtwüstung von Freyenstein bekannt ist. Zudem konnten zahlreiche Erkenntnisse zur Konstruktion der fürstlichen Burg gewonnen werden, die im Zentrum einen etwa 18,9 m breiten Wehrturm aufwies, der durch eine äußere Wall- bzw. Mauerkonstruktionen zusätzlich befestigt wurde. Eine weitere, höchstwahrscheinlich durch Feuer zerstörte Wallkonstruktion am Plateaurand kann wohl der slawischen Besiedlung zugeordnet werden.

Das eigentliche städtische Areal wurde durch die Messung zwar großflächig, aber nicht vollständig erfasst; es konnten allerdings zahlreiche Anomalien detektiert werden, die auf umfassende Bautätigkeiten hinweisen. Vor allem bei größeren Einzelobjekten mit Ausmaßen von 2–3,5 m könnte es sich durchaus um archäologisch signifikante Befunde han-

deln, da keine moderne Bebauung des Areals erfolgte. Mehrere rechteckige Anomalien lassen sich aufgrund von Analogien aus Freyenstein vorbehaltlich als Keller aufgehender Gebäude interpretieren. Die unterschiedlichen magnetischen Ausprägungen dürften dabei durch verschiedene Magnetisierungsanteile in den Verfüllungen der Befunde verursacht worden sein. Kleinere Anomalien könnten ebenfalls auf Überreste oberirdischer Holzgebäude, Freiflächen dagegen auf Hofflächen hinweisen.

Die Ergebnisse der geomagnetischen Prospektion in Altkalen können als Planungsgrundlage weiterführender interdisziplinärer Untersuchungen dienen. Die Ergebnisse, vor allem im Bereich des Schlossberges, belegen die historische Bedeutung des Fundplatzes und bilden damit eine hervorragende Grundlage für eine touristische Erschließung Altkalens. Dennoch wird eine vollständige Messung der noch nicht prospektierten Wiesenabschnitte angestrebt, um weitere Hinweise auf die Struktur und Ausdehnung der Stadtwüstung zu gewinnen. Weitere Untersuchungen wie Georadarmessungen, Bohrungen oder kleinere Ausgrabungen sind daher vorgesehen, um die Interpretation und Datierung der verschiedenen Anomalien zu verifizieren.

3. Kommissionssitzung

Am 1. 3. fand die Jahressitzung der Römisch-Germanischen Kommission statt, an der die Damen Fless, Metzner-Nebelsick, Sievers und Stauch sowie die Herren Bertemes, Bittmann, Conard, Daim, Ettel, Hansen, von Kaenel, Kroll, Kunow, Meyer, Schallmayer, Sommer, Wamers und Willroth teilnahmen. Wiedergewählt wurden Frau Metzner-Nebelsick, Frau Stauch, Herr Kunow und Herr Sommer, deren Mandate abgelaufen waren. Als neue Mitglieder der Römisch-Germanischen Kommission wurden die Herren J. Müller und C. Wolf gewählt.

Am 16. 10. fand eine außerordentliche Sitzung der Römisch-Germanischen Kommission statt, an der die Damen Fless, Metzner-Nebelsick, Sievers und Stauch sowie die Herren Bittmann, Conard, Daim, Hansen, von Kaenel, Kunow, Meyer, Müller, Sommer, Wamers, Willroth, Wolf und Zimmermann teilnahmen.

4. Vorträge, Kolloquien, Tagungen, Sitzungen und Kooperationen

Vorträge

Am 29. 2. hielt Herr Svend Hansen, Berlin, den Abendvortrag vor der Kommissionssitzung über „Pietrele an der Unteren Donau. Ausgrabungen in der kupferzeitlichen Siedlung des 5. Jt. v. Chr.“.

Am 28. 11. hielt Herr Wolf-Dietrich Niemeier, Erster Direktor der Abteilung Athen, den 32. Vortrag bei der Ingolstadt-Vortrags-Reihe des DAI über „Das Orakelheiligtum des Apollon von Abai – Neue Ausgrabungen in einem der bedeutendsten Heiligtümer des antiken Griechenland“.

Hauskolloquien

Im Rahmen von Hauskolloquien sprachen:

am 28. 2. Frau Ines Klenner, Hamburg, über „Neue Forschungen an der Außensiedlung von Bibracte“,

am 4. 4. Herr László Borhy, Budapest, über „Neue Forschungen im pannonischen Brigetio (Komárom / Szony, Ungarn)“,

am 30. 5. Herr Dirk Spennemann, Albury (Australien), über „Die Archäologie der Zukunft: Bodendenkmalpflege auf dem Mond und Mars“,

am 25. 6. Frau Alžběta Danielisová, Prag, über „Recent Iron Age research projects of the Institute of Archaeology in Prague – New results from Vladař and Trísov“,

am 24. 10. Frau Marina Koleva, Sofia, über „The Sculpture from the Temple of the Pontic Mother of Gods in Dionysopolis“.

Sitzungen / Tagungen / Workshops

“The Roman Archaeology Conference 10“ (RAC), Internationale Tagung, 28. 3.–1. 4., Frankfurt a. M. Unter Federführung von Herrn Wigg-Wolf wurde die unter Schirmherrschaft der Society for the Promotion of Roman Studies (London, UK) stehende Tagung zusammen mit der „Theoretical Roman Archaeology Conference 22“ (TRAC) in Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt und der TU Darmstadt veranstaltet. Insgesamt hörten über 350 Teilnehmer fast 150 Vorträge. Sie stammten aus 33 Ländern – vor allem aus Deutschland, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden, Italien, der Schweiz und den Vereinigten Staaten, aber auch aus Ländern wie Australien, dem Libanon, Nigeria, Finnland, Brasilien und Canada. Von Seite der RGK wurden von folgenden Personen Sessions organisiert bzw. Vorträge gehalten: Herr Becker, Herr Rummel, Herr Schierl, Frau Sievers, Herr Teichner, Herr Voß und Herr Wigg-Wolf.

Vom 16.–18. 5. fand die von Frau Sommer-von Bülow organisierte Tagung „Die Donau-Balkan-Region als Kontaktzone zwischen Ost-West und Nord-Süd“ statt.

Vom 18.–19. 5. fand das von Herrn Wigg-Wolf organisierte gemeinsame Kolloquium des „European Coin Find Network (ECFN)“ und nomisma.org zu gemeinsamen Standards in der numismatischen Datenverarbeitung in den Räumen der RGK statt. Die 17 Teilnehmer stammten aus Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Rumänien, der Schweiz, Slowenien, dem UK und den USA.

Vom 12.–14. 6. veranstaltete die RGK im Rahmen des Projekts „Archaeology in Contemporary Europe“ (ACE), finanziert durch das Kultur-Programm der Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission, die internationale Tagung „Integrating Archaeology. Wissenschaft – Wunsch – Wirklichkeit“. Die Eröffnung fand in Anwesenheit von ca. 70 Gästen in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Filmmuseum statt. An der Konferenz nahmen ca. 100 Personen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Kanada, den Niederlanden, Österreich, Polen, Spanien, Schweden und der Tschechischen Republik teil. Insgesamt waren 40 Vorträge zu verschiedenen Aspekten des Verhältnisses von Archäologie und Öffentlichkeit zu hören. Eine Filmvorführung, ein Grillfest und auf Einladung der Semmel Concerts Veranstaltungsservice GmbH ein Besuch der Ausstellung „Tutanchamun. Sein Grab und seine Schätze“ rundeten das Programm ab. Die Veranstaltung wurde von Frau Schücker mit Unterstützung durch zahlreiche Kollegen organisiert und durchgeführt. Von Seiten der RGK nahmen Herr Rittershofer und Herr Burger als Vortragende teil, Moderationen übernahmen Herr Müller-Scheeßel, Herr Posluschny, Herr Rummel, Herr Schierl und Frau Sievers.

Vom 14.–16. 6. fand in der RGK das Halbjahrestreffen der Partner im Projekt „Archaeology in Contemporary Europe“ (ACE) statt, die RGK wurde von Frau Schücker und Frau Sievers vertreten. Im Rahmen des Treffens besuchten die Teilnehmer die Saalburg.

Kooperationen

Die RGK schloss einen Kooperationsvertrag mit dem Archäologischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften und der Christian Albrechts-Universität Kiel ab.

Im Rahmen des Sondermittelpjekts „Studien zu den Kulturbeziehungen der Sântana-de-Mureș-Kultur zwischen Pruth und Dnjestr – Siedlungsarchäologische Forschungen im Kuboltatal“ kooperiert die RGK mit Herrn S. Musteață, Fakultät für Geschichtsforschung der Staatlichen Pädagogischen Universität „Ion Creanga“ Chișinău und ANTIM sowie Herrn A. Popa, Sfântu Gheorghe.

Im Rahmen des Projekts „Cradles of European Culture (CEC) Francia Media“ kooperieren die RGK und das Museum bei der Kaiserpfalz in Ingelheim.

Für die Filmreihe „Archäologie: Fiktion und Wirklichkeit“ arbeiten die RGK und das Deutsche Filminstitut – DIF e. V. / Deutsche Filmuseum zusammen.

5. Veröffentlichungen

Die Namen der verantwortlichen Redakteure und technischen Mitarbeiter stehen in Klammern.

Im Berichtszeitraum wurden sechs Publikationen ausgeliefert.

RGF 69: J. Harnecker, Kalkriese 5. Katalog der römischen Funde vom Oberesch. Die Schnitte 23 bis 39 (Voß)

KVF 15: G. v. Bülow / H. Zabehlicky (Hrsg.), Bruckneudorf und Gamzigrad. Spätantike Paläste und Großvillen im Donau-Balkan-Raum. Akten des Internationalen Kolloquiums in Bruckneudorf vom 15. bis 18. Oktober 2008 (Sommer v. Bülow, Rummel)

KVF 16: S. Sievers / M. Schönfelder (Hrsg.), Die Frage der Protourbanisation in der Eisenzeit – La question de la proto-urbanisation à l'âge du Fer. Akten des 34. internationalen Kolloquiums der AFEAF vom 13.–16. Mai 2010 in Aschaffenburg (Sievers, Baumann / Berg)

KVF 17: J. Henderson (Hrsg.), IKUWA 3: Beyond Boundaries. The 3rd International Congress on Underwater Archaeology (Voß, Baumann / Berg).

FAOM 3: D. Paddenbergh, Die Funde der jungslawischen Feuchtbodensiedlung von Parchim-Löddigsee, Kr. Parchim, Mecklenburg-Vorpommern. Mit Beiträgen von A. Alsleben, A. Bartel, S. Jahns u. R. Wiechmann (Sievers, Baumann / Berg)

N. Schücker (Hrsg.), Integrating Archaeology. Science – Wish – Reality (Schücker, Baumann, Sievers, Weszkalnys / Ruppel)

Sieben Publikationen befanden sich Ende 2012 im Druck.

Im Berichtszeitraum erschienene Publikationen von Mitarbeitern der RGK

A. Becker, Γερμανία bei Cassius Dio. *Gymnasium* 119, 2012, 63–73.

D. Burger, Der gallo-römische Umgangstempel „Auf dem Spätzrech“ bei Schwarzenbach (Lkr. St. Wendel) im Saarland. Ein Pilgerheiligtum für Mars Cnabetius in der civitas Treverorum? *Arch. Korrb.* 42, 2012, 225–243.

D. Burger / S. Kuhlmann, Opportunities and limitations. Working within an association as a way to support post-graduates. In: N. Schücker (Hrsg.), *Integrating Archaeology. Science – Wish – Reality* (Frankfurt 2012) 63–68.

N. Müller-Scheeßel / R. Gauß / F. Bittmann / F. Schlütz, Izvještaj o arheološkim, geofizičkim i palinološkim prospekcijama na Kupreškom polju/Bosna i Hercegovina 2009–2011. godine. *Godišnjak* (Sarajevo) 40, 2011, 63–89.

N. B. Burdo / M. J. Videjko / V. V. Chabaniuk / K. Rassmann / R. Gauß / F. Lüth / D. Peters, Large-Scale Geomagnetic Prospections at Maydanaetskoe. Using New Equipment to Understanding the Tripolye Megasite Phenomenon (russ.). *Stratum Plus* 2, 2012, 265–285.

R. Hofmann / F.-K. Moetz / J. Müller (Hrsg.), Tells: Social and Environmental Space. Proceedings of the International Workshop „Socio-Environmental Dynamics over the Last 12,000 Years: The Creation of Landscapes II“ (14th–18th March 2011) in Kiel, Vol. 3. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 207 (Bonn 2012).

R. Hofmann, Tells: Reflections of Social and Environmental Spaces – an Introduction. In: R. Hofmann / F.-K. Moetz / J. Müller (Hrsg.), Tells: Social and Environmental Space. Proceedings of the International Workshop „Socio-Environmental Dynamics over the Last 12,000 Years: The Creation of Landscapes II“ (14th–18th March 2011) in Kiel, Vol. 3. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 207 (Bonn 2012) 15–18.

R. Hofmann, Style and Function of Pottery in Relation to the Development of Late Neolithic Settlement Patterns in Central Bosnia. In: ebd. 181–202.

C.-M. Hüssen / J. Weinig / R. Schwarz, Ausgrabungen in germanischen Siedlungen – Einflüsse römischer Militäranlagen auf das germanische Siedlungswesen? In: H. Meller (Hrsg.), *Zusammengegraben – Kooperationsprojekte in Sachsen-Anhalt. Archäologie Sachsen-Anhalt Sonderbd.* 16 (Halle 2012) 109–116.

C.-M. Hüssen, Der Girlandensarkophag der Sulpicia Priscilla. *Tibi dabo* 1 (Ingolstadt 2012).

C.-M. Hüssen, Der vicus Nassenfels an der Schutter: eine Kleinstadt auf dem Land. In: V. Rupp / H. Birley (Hrsg.), *Landleben im römischen Deutschland* (Stuttgart 2012) 117–118.

C.-M. Hüssen, Die Treuchtlinger villa rustica „Am Weinbergshof“: ein Opfer der Krise. In: ebd. 179–181.

C.-M. Hüssen, Unter königlichem Schutz: die villa suburbana in Stammham-Westerhofen. In: ebd. 182–183.

M. Ivanova, Perilous waters: early maritime trade along the western coast of the Black Sea (fifth mill. BC). *Oxford Journal Arch.* 31/4, 2012, 339–365.

M. Ivanova, Kaukasus und Orient: Die Entstehung des „Maikop-Phänomens“ im 4. Jt. v. Chr. *Prähist. Zeitschr.* 87/1, 2012, 1–28.

J. Bátora / A. Behrens / J. Gresky / M. Ivanova / K. Rassmann / P. Toth / K. Winkelmann, The rise and decline of the Early Bronze Age settlement Fidvár near Vráble, Slovakia. In: J. Kneisel et al. (Hrsg.), *Collapse or Continuity? Environment and Development of Bronze Age Human Landscapes. Proceedings of the International Workshop „Socio-Environmental Dynamics over the Last 12,000 Years: The Creation of Landscapes II“* (14th–18th March 2011) in Kiel, Vol. 1. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 205 (Bonn 2012) 111–129.

M. Ivanova, Beyond Mesopotamia: technology, material culture and long-distance contacts in the Early Bronze Age of the North Caucasus. In: 27th Krupnov Readings. Proceedings of the Conference „The Latest Archaeological Discoveries in the North Caucasus“ in Makhachkala, Dagestan, 23–28 April 2012 (Makhachkala 2012) 53–57.

J. K. Koch / A. Kern / I. Balzer / J. Fries-Knoblach / K. Kowarik / Chr. Later / P. Rams / P. Trebsche / J. Wiethold (Hrsg.), *Technologieentwicklung und -transfer in der Hallstatt-*

- und Latènezeit. Tagung der AG Eisenzeit und der Prähistorischen Abteilung NHM Wien, Hallstatt 2009. Beitr. Ur- u. Frühgesch. Mitteleuropa 65 (Langenweißbach 2012).
- J. K. Koch / A. Kern, Technologieentwicklung und -transfer in der Hallstatt- und Latènezeit. Fragen und Perspektiven. In: ebd. 1–4.
- J. K. Koch, Certosa-Fibel. In: S. Sievers / O. H. Urban / P. C. Ramsel (Hrsg.), Lexikon zur Keltischen Archäologie (Wien 2012) 328–329.
- J. K. Koch, Marzabotto-Fibel. In: ebd. 1252.
- J. K. Koch, Maskenfibel. In: ebd. 1254.
- J. K. Koch, Bemerkungen zur Bronzetrense aus Hallstatt. Rekonstruktion des Gebrauchs. Mitt. Anthr. Ges. Wien 142, 2012, 75–79.
- S. Messal / B. Prehn / K. Rassmann / H. Schulz / K. Winkelmann, Die Gedenkstätte Fünfeichen. Neue Planungen und geophysikalische Untersuchungen auf dem Kriegsgefangenenfriedhof (Stammlager II A). Neubrandenburger Mosaik 36, 2012, 96–109.
- S. Messal / B. Rogalski, The 'Slavonisation' of the southwestern Baltic area: Preliminary report on the investigations in Pyritz region. In: R. Annaert / T. Jacobs / I. In't Ven / S. Coppens (Hrsg.), ACE Conference Brussels: The very beginning of Europe? Early-Medieval Migration and Colonisation. Relicta Monogr. 7 (Brussels 2012) 89–100.
- S. Messal / B. Rogalski, Early Slavs in the southwest Baltic region: Initial investigations in Dopropole Pyrzykie (Poland). In: A. Bliujienė (Hrsg.), People at the crossroads of time and space (Footmarks of societies in ancient Europe) 1. Arch. Baltica 17 (Klaipėda 2012) 80–90.
- A. Bliujienė / M. Stancikaite / D. Kisieliene / J. Mažeika / R. Taraškevičius / S. Messal / P. Szawarczewski / J. Kusiak / R. Stakeniene, Skomantai hill-fort in Western Lithuania: A case study on habitation site and environment. In: ebd. 101–135.
- A. Bliujienė / S. Messal, Ėgliškių–Andulių kapinyno žvalgymai. Archeologiniai tyrinėjimai Lietuvoje 2011 metais, 2012, 128–131.
- N. Müller-Scheeßel / R. Gauß / F. Bittmann / F. Schlütz, Izvještaj o arheološkim, geofizičkim i palinološkim prospekcijama na Kupreškom polju/Bosna i Hercegovina 2009–2011. godine. Godišnjak (Sarajevo) 40, 2011, 63–89.
- N. Müller-Scheeßel, Korrespondenzanalyse und verwandte Verfahren. In: M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie: Konzepte und Methoden 4 (Tübingen, Basel 2012) 219–239.
- N. Müller-Scheeßel, 'Forschungsgeschichte' einmal anders: Soziale, politische und ökonomische Einflüsse auf Ausgrabungen in ältereisenzeitlichen Grabhügeln Süddeutschlands. Ethnogr. Arch. Zeitschr. 52, 1, 2011, 59–82.
- E. Pape, Die spätneolithischen Galeriegräber Westdeutschlands und des Pariser Beckens – Ein architektonischer Vergleich. Ber. Arch. Rheinhessen u. Umgebung 5, 2012, 115–129.
- A.-F. Maurer, St. J.G. Galer, C. Knipper, L. Beierlein, E. Nunn, D. Peters, M. Brauns, Th. Tütken, B.R. Schöne, Bioavailable $^{87}\text{Sr}/^{86}\text{Sr}$ in different environmental samples – Effects of anthropogenic contamination and implications for isoscapes in past migration studies. Science of the Total Environment (STE) 433, 2012, 216–229.
- H. Wendling / G. Milošević / D. Peters, Geophysical Survey at Late Roman Mediana. Starinar 61, 2011, 275–284.
- N. B. Burdo / M. J. Videjko / V. V. Chabaniuk / K. Rassmann / R. Gauß / F. Lüth / D. Peters, Large-Scale Geomagnetic Prospections at Maydanaetskoe. Using New Equipment to Understanding the Tripolye Megashite Phenomenon (russ.). Stratum Plus 2, 2012, 265–285.

- V. A. Kruts / A. G. Korvin-Piotrovskiy / D. Peters / K. Rassmann, Taljaniki reloaded: Geomagnetic Prospection three decades after V. P. Dudkins work. In: V. A. Kruts / A. G. Korvin-Piotrovskiy (Hrsg.), *Talianki – Giant settlements 2012* (Kiiv 2012) 60–85.
- C. Rummel / D. Peters / G. Schafferer, Report on the Geomagnetic Survey at Margum in October 2011. *Starinar* 62, 2012, 229–238.
- C. Knipper / A.-F. Maurer / D. Peters / Chr. Meyer / M. Brauns / St. G. Galer / U. von Freeden / H. Meller / B. Schöne / K. W. Alt, Mobility in Thuringia or mobile Thuringians: a strontium isotope study from early Medieval central Germany. In: J. Burger / E. Kaiser / W. Schier (Hrsg.), *Population Dynamics in Prehistory and Early History. New Approaches Using Stable Isotopes and Genetics. TOPOI. Berlin Stud. Ancient World 5* (Berlin 2012) 293–317.
- I. Herzog / A. Posluschny, Tilt – Slope-Dependent Least Cost Path Calculations Revisited. In: E. Jerem / F. Redő / V. Szeverényi (Hrsg.), *On the Road to Reconstructing the Past. Computer Applications and Quantitative Methods in Archaeology (CAA). Proceedings of the 36th International Conference, Budapest, April 2–6, 2008* (Budapest 2012) 236–242.
- A. Posluschny, Keltische „Fürstensitze“ – Orte der Herrschaft? In: F. Arnold / A. Busch / R. Haensch / U. Wulf-Rheidt (Hrsg.), *Orte der Herrschaft – Charakteristika von antiken Machtzentren. Menschen – Kulturen – Traditionen. Forschungscluster 3: Politische Räume Bd. 3* (Rahden/Westf. 2012) 19–31.
- A. Posluschny / E. Fischer / M. Rösch / K. Schatz / E. Stephan / A. Stobbe, Modelling the Agricultural Potential of Early Iron Age Settlement Hinterland Areas in southern Germany. In: S. J. Kluiving / E. B. Guttmann-Bond (Hrsg.), *Landscape Archaeology between Art and Science – From a multi- to an interdisciplinary approach. Landscape & Heritage Series, Proceedings* (Amsterdam 2012) 413–428.
- A. G. Posluschny / Ch. R. Musson, ArchaeoLandscapes Europe – A Remote Sensing Network for Cultural Heritage / ArchaeoLandscapes Europe – Una Red de Teledetección para el Patrimonio Cultural. In: A. Castillo (Hrsg.), *Actas del Primer Congreso Internacional de Buenas Prácticas en Patrimonio Mundial: Arqueología. Mahón, Menorca, Islas Baleares, España 9–13 de abril de 2012 / Proceedings of the First International Conference on Best Practices in World Heritage: Archaeology. Mahon, Minorca, Balearic Islands, Spain 9–13 April 2012* (Madrid 2012) 319–334. (https://portal.ucm.es/c/document_library/get_file?uuid=9b647ff2-7a17-4d68-b556-a5e4d3f1cf82&groupId=174465).
- A. G. Posluschny / Ch. R. Musson, Increasing Public Appreciation, Understanding and Conservation of the Landscape and Archaeological Heritage of Europe. In: G. Ceraudo (Hrsg.), *Archeologia Aerea* 612. *Studi. Aerotopo. Arch. VI* (Lecce 2012) 99–104.
- N. B. Burdo / M. J. Videjko / V. V. Chabaniuk / K. Rassmann / R. Gauss / F. Lüth / D. Peters, Large-Scale Geomagnetic Prospections at Maydanaetskoe. Using New Equipment to Understanding the Tripolye Megasite Phenomenon (russ.). *Stratum Plus* 2, 2012, 265–285.
- T. Darvill / F. Lüth / K. Rassmann / A. Fischer / K. Winkelmann, Stonehenge, Wiltshire, UK: High Resolution Geophysical Surveys in the Surrounding Landscape, 2011. *European Journal Arch.* 2012, 1–30.
- M. Ernée / J. Müller / K. Rassmann, Das frühbronzezeitliche Gräberfeld der Aunjetitzer Kultur von Prag-Miřkovice. Auswertung und erste Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Untersuchungen: 14C-Daten und Metallanalysen. *Germania* 87, 2012, 355–410.
- S. Messal / B. Prehn / K. Rassmann / H. Schulz / K. Winkelmann, Die Gedenkstätte Fünfeichen. Neue Planungen und geophysikalische Untersuchungen auf dem Kriegsgefangenenfriedhof (Stammlager II A). *Neubrandenburger Mosaik* 36, 2012, 96–109.

E. Nowaczinski / G. Schukraft / S. Hecht / K. Rassmann / B. Eitel, A Multimethodological Approach for the Investigation of Archaeological Ditches – Exemplified by the Early Bronze Age Settlement of Fídvár near Vrábľe (Slovakia). *Arch. Prospection* 2012.

K. Rassmann / G. Schafferer, Demography, Social Identities, and the Architecture of Megalithic Graves in the South-Western Baltic Area. In: M. Hinz / J. Müller (Hrsg.), *Siedlung, Grabenwerk, Großsteingrab. Studien zu Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt der Trichterbechergruppen im nördlichen Mitteleuropa. Frühe Monumentalität u. soziale Differenzierung* 2 (Bonn 2012) 107–120.

K. Rassmann / S. Weinbruch, Frühbronzezeitlicher Ringschmuck und Randleistenbeile im Vergleich. Untersuchungen zur chemischen Zusammensetzung mit der Hauptkomponentenanalyse. *Germania* 2012, 143–160.

V. A. Kruts / A. G. Korvin-Piotrovskiy / D. Peters / K. Rassmann, Taljaniki reloaded: Geomagnetic Prospection three decades after V. P. Dudkins work. In: V. A. Kruts / A. G. Korvin-Piotrovskiy (Hrsg.), *Talianki – Giant settlements 2012* (Kiiv 2012) 60–85.

J. Bátor / A. Behrens / J. Gresky / M. Ivanova / K. Rassmann / P. Toth / K. Winkelmann, The rise and decline of the Early Bronze Age settlement Fídvár near Vrábľe, Slovakia. In: J. Kneisel et al. (Hrsg.), *Collapse or Continuity? Environment and Development of Bronze Age Human Landscapes. Proceedings of the International Workshop „Socio-Environmental Dynamics over the Last 12,000 Years: The Creation of Landscapes II“* (14th–18th March 2011) in Kiel, Vol. 1. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 205 (Bonn 2012) 111–129.

C. Rummel / J. Škundrić / V. Petrović / V. Filipović, Резултати Геофизичких истраживања Римског Насеља у Нишевцу код сврљига (Tímacum Maius). *Etno-Kulturoloski Zbornik* 16, 2012, 19–24.

C. Rummel / D. Peters / G. Schafferer, Report on the Geomagnetic Survey at Margum in October 2011. *Starinar* 62, 2012, 229–238.

K. Rassmann / G. Schafferer, Demography, Social Identities, and the Architecture of Megalithic Graves in the South-Western Baltic Area. In: M. Hinz / J. Müller (Hrsg.), *Siedlung, Grabenwerk, Großsteingrab. Studien zu Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt der Trichterbechergruppen im nördlichen Mitteleuropa. Frühe Monumentalität u. soziale Differenzierung* 2 (Bonn 2012) 107–120.

C. Rummel / D. Peters / G. Schafferer, Report on the Geomagnetic Survey at Margum in October 2011. *Starinar* 62, 2012, 229–238.

P. Jung / N. Schücker (Hrsg.), *Utere felix vivas. Festschrift für Jürgen Oldenstein*. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 208 (Bonn 2012).

N. Schücker, Neue Befunde aus Lager II und dem vicus von Heldenbergen. In: B. Ramming / H. Lasch (Hrsg.), *Hunde – Menschen – Artefakte. Gedenkschrift für Gretel Galay*. *Internat. Arch. Stud. Honoria* 32 = *Schr. Ver. Vor- u. Frühgesch. Unteres Niddertal 2* (Rahden/Westf.) 181–193.

N. Schücker (Hrsg.), *Integrating Archaeology. Science – Wish – Reality*. International Conference on the Social Role, Possibilities and Perspectives of Classical Studies. Papers held in Frankfurt a. M. on 12–14 June 2012 (Frankfurt a. M. 2012).

N. Schücker, Integrating archaeology in contemporary Europe. Preface. In: ebd. XI–XV.

N. Schücker, Warum in die Ferne schweifen? An overview of German archaeology abroad. In: S. J. van der Linde / M. H. van den Dries / N. Schlanger / C. G. Slappendel (Hrsg.), *European Archaeology Abroad. Global Settings, Comparative Perspectives* [Koll. The Hague 2010] (Leiden 2012) 157–190.

S. Sievers / M. Schönfelder (Hrsg.), Die Frage der Protourbanisation in der Eisenzeit. La question de la proto-urbanisation à l'âge du Fer. Akten des 34. internationalen Kolloquiums der AFEAF vom 13.–16. Mai in Aschaffenburg. Koll. Vor- u. Frühgesch. 16 (Bonn 2012).

M. Schönfelder / S. Sievers (Hrsg.), L'âge du Fer entre la Champagne et la vallée du Rhin. Die Eisenzeit zwischen Champagne und Rheintal. 34. internationales Kolloquium der Association Française pour l'Étude de l'âge du Fer vom 13. bis zum 16. Mai 2010 in Aschaffenburg. RGZM Tagungen 14 (Mainz 2012).

M. Eller / S. Sievers / H. Wendling / K. Winger, Zentralisierung und Urbanisierung – Manching's Entwicklung zur spätkeltischen Stadt. In: S. Sievers / M. Schönfelder (Hrsg.), Die Frage der Protourbanisation in der Eisenzeit. La question de la proto-urbanisation à l'âge du Fer. Akten des 34. internationalen Kolloquiums der AFEAF vom 13.–16. Mai 2010 in Aschaffenburg. Koll. Vor- u. Frühgesch. 16 (Bonn 2012) 303–318.

S. Sievers, Auf dem Weg zum Oppidum? Unbefestigte Großsiedlungen. In: Die Welt der Kelten. Zentren der Macht – Kostbarkeiten der Kunst. Begleitband zur Großen Landesausstellung Baden-Württemberg 2012 (Ostfildern 2012) 345–354.

S. Sievers, Manching, eine Keltenstadt – Die Entstehung eines Oppidums und sein Niedergang. *Antike Welt* 5/2012, 24–30.

S. Sievers / O. H. Urban / P. C. Ramsel (Hrsg.), Lexikon zur Keltischen Archäologie (Wien 2012) mit mehreren Stichwörtern.

S. Sievers, Rezension zu „Die frühe Eisenzeit zwischen Schwarzwald und Vogesen“. In: *Arch. Deutschland* 6, 2012, 76.

S. Sievers, Interpretation der Waffenfunde von Manching. In: *Waffen für die Götter. Krieger, Trophäen, Heiligtümer*. Ausstellungskat. Innsbruck (Innsbruck 2012) 190–193.

F. Teichner / Y. Peña, Archäologisches zur Herstellung von Olivenöl und Wein in Hispanien – Ein Forschungsbericht. *Bonner Jahrb.* 210/211, 2010/11, 95–178.

F. Teichner, La producción de aceite y vino en la villa romana de Milreu (Estói): el éxito del modelo catoniano en la Lusitania. In: *Actas del Coloquio Internacional «De vino et oleo hispaniae» – Áreas de producción y procesos tecnológicos del vino y aceite en la Hispania Romana*. An. Prehist. y Arqu. 25–26, 2010/2011, 401–414.

F. Teichner, El territorium de Ossonoba (Lusitania): economía agrícola (oleum et vinum) y «noagrícola» (garum et purpura). In: J.-L. Fiches / R. Plana Mallart / V. Revilla Calvo (Hrsg.), *Paysages ruraux et territoires dans les cités de l'Occident romain. Paisajes rurales y territorios en las ciudades del Occidente romano*. Gallia e Hispania, actes du colloque international AGER IX, Barcelone, 25–27 mars 2010, «Mondes anciens» (Montpellier 2012) 131–141.

F. Teichner, Rez. zu E. Botte, Salaisons et sauces de poissons en Italie du Sud et en Sicile durant l'Antiquité (Collect. Centre Jean Bérard. 31 / *Arch. Artisanat Antique* 1). *Gnomon* 84/6, 2012, 541–549.

H.-U. Voß, Die Suche nach den namenlosen Meistern. In: A. Pesch / R. Blankenfeldt (Hrsg.), *Goldsmith Mysteries. Archaeological, pictorial and documentary evidence from the 1st millennium AD in northern Europe*. *Schr. Arch. Landesmus. Erg.-R.* 8 (Neumünster 2012) 101–116.

H. Wendling / G. Milošević / D. Peters, Geophysical Survey at Late Roman Mediana. *Stari-nar* 61, 2011, 275–284.

M. Eller / S. Sievers / H. Wendling / K. Winger, Zentralisierung und Urbanisierung – Manching's Entwicklung zur spätkeltischen Stadt. In: S. Sievers / M. Schönfelder (Hrsg.),

Die Frage der Protourbanisation in der Eisenzeit. La question de la proto-urbanisation à l'âge du Fer. Akten des 34. internationalen Kolloquiums der AFEAF vom 13.–16. Mai 2010 in Aschaffenburg. Koll. Vor- u. Frühgesch. 16 (Bonn 2012) 303–318.

H. Wendling, 300 Jahre in der Vertikalen – Kulturschichtanalyse im Zentrum des Oppidums von Manching, Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm, Oberbayern. Arch. Jahr Bayern 2011, 2012, 66–68.

H. Wendling, Der Münsterberg von Breisach in der Spätlatènezeit. Siedlungsarchäologische Untersuchungen am Oberrhein. Materialh. Arch. Baden-Württemberg, 94 (Stuttgart 2012).

H. Wendling, Ein Oppidum – viele Perspektiven: Manching im Fokus neuerer Feldforschungen. Mitt. Tübinger Ver. Förderung Ur- u. Frühgesch. Archäologie e. V. (TüVA) 13, 2012, 29–46.

H. Wendling, Älteste Städte am Oberrhein: Breisach-Hochstetten und Kirchzarten „Tardunum“. In: Die Welt der Kelten. Zentren der Macht – Kostbarkeiten der Kunst. Begleitband zur Großen Landesausstellung Baden-Württemberg 2012 (Ostfildern 2012) 358 f.

D. Wigg-Wolf, Die Fundmünzen aus den spätantiken Glaswerkstätten an der Hohenzollernstraße in Trier. Trierer Zeitschr. 73/74, 2010/2011, 147–153.

M. Eller / S. Sievers / H. Wendling / K. Winger, Zentralisierung und Urbanisierung – Manchings Entwicklung zur spätkeltischen Stadt. In: S. Sievers / M. Schönfelder (Hrsg.), Die Frage der Protourbanisation in der Eisenzeit. La question de la proto-urbanisation à l'âge du Fer. Akten des 34. internationalen Kolloquiums der AFEAF vom 13.–16. Mai 2010 in Aschaffenburg. Koll. Vor- u. Frühgesch. 16 (Bonn 2012) 303–318.

6. Bibliothek / Archiv

Es konnte ein Zugang von 2264 Medieneinheiten in der Bibliothek verzeichnet werden, darunter befinden sich 1439 Monographien, 811 Zeitschriften, 4 Sonderdrucke, 1 CD-ROM und 9 Karten. Der Gesamtbestand der Bibliothek beläuft sich auf 176 937 Einheiten.

Es wurden 19669 Kopien angefertigt, davon 2576 für den Deutschen Leihverkehr. Die Verteilung der Kopien beläuft sich im Folgenden auf:

	Anzahl Kopien
Benutzer	9907
Tausch-Auskunft	3490
Bibliothek	3931
Internet / Telefon	2504
Rosa Leihschein	72
PBF-Seminar	34
Insgesamt	19669

Die Bibliothek erhielt insgesamt 209 Anfragen innerhalb des Deutschen Leihverkehrs an Online-Fernleih-Bestellungen über den HeBIS-Verbund, von denen 109 positiv und 100 negativ bearbeitet werden konnten. Über die konventionelle Fernleihe (rosa Leihschein) gelangten zwölf Bestellungen in die Bibliothek, von denen fünf positiv und sieben negativ bearbeitet werden konnten. Es wurden 13 Literaturanfragen mit Kopierwünschen per E-Mail

an die Bibliothek gestellt, von denen neun positiv und vier negativ bearbeitet werden konnten. Die Anzahl der Fotokopien ist in der oben genannten Summe enthalten.

Im Berichtszeitraum wurden 16549 Tagesbenutzer gezählt. Es wurden 47 neue Leseausweise ausgestellt.

Im ersten Vierteljahr waren Frau Schult und Frau Rasbach mit den Aleph-Mappingtabellen beschäftigt. Am 16. 3. wurde Dyabola eingestellt. Die Arbeit in Aleph konnte erst am 16. 4. aufgenommen werden, was die Bereitstellung neuer Publikationen bis zum Abbau der aufgelaufenen Arbeiten verzögerte. Seit dem 17. 4. sind die Daten der RGK im Zenon des DAI recherchierbar. Die Bibliothek arbeitet nun im Gesamtkatalog des DAI. Neben der laufenden Arbeit sind die Mitarbeiter der Bibliothek weiterhin mit Anpassungen der RGK-Daten an die Vorgaben des Zenon und dem Reduzieren von Dubletten beschäftigt.

Zur Weiterentwicklung der gemeinsam von den Abteilungen Rom, der Zentrale und der RGK getragenen archäologischen Bibliographie fanden verschiedene Sitzungen in Berlin und Frankfurt am Main statt, wo es um eine Zusammenführung von Sachbegriffen innerhalb der Thesauri ging.

Frau Dworschak und Frau Pape reisten nach Berlin, um dort an einer Aleph-Schulung mit Frau S. Thänert (DAI-Zentrale), Herrn M. Krumme (DAI-Berlin) und Herrn M. Teichmann (DAI-Rom) teilzunehmen. Gemeinsam organisierten sie zudem ein Sacherschließungstreffen der Bibliothek an der RGK. An diesem nahmen auch Herr M. Krumme (Berlin / Rom), Frau S. Thänert (Berlin), Herr St. Ardeleanu (Rom), Herr M. Teichmann (Rom), Frau Rasbach (RGK) und Herr Burger (RGK) teil. Bei dem Treffen wurden die Probleme, die bei der Systemumstellung von Dyabola nach Aleph / ZENON entstanden sind, thematisiert und über gemeinsame Problemlösungen beraten.

Das Treffen des Arbeitskreises der Spezialbibliotheken für Archäologie fand in der RGK statt. Bei dem Treffen informierte Frau M. Effinger (UB Heidelberg) die Teilnehmer über die Nutzungsmöglichkeiten und die Perspektiven der Virtuellen Fachbibliothek Propyläum.

Auf der Bibliothekssitzung wurde der Ablauf von Umsignierungen besprochen, die wegen fehlender freier Signaturen innerhalb der 100 Jahre alten Aufstellungssystematik notwendig sind.

In der RGK fand ein Treffen aller an der Sacherschließung von Literatur beteiligten Mitarbeiter statt. Teilgenommen haben Frau S. Thänert (DAI-Berlin), Herr M. Krumme (DAI-Berlin/Rom), Frau Rasbach (RGK), Herr M. Teichmann (DAI-Rom), Herr St. Ardeleanu (DAI-Rom), Herr Burger, Frau Pape und Frau Dworschak (alle RGK). Die Hauptthemen waren die Verbesserung des Zenon-OPACs, die Dublettenbereinigung und die Arbeitsorganisation der Sacherschließung zwischen den DAI-Bibliotheken.

Ebenfalls in der RGK fand das jährliche DAI-Bibliothekstreffen statt. Es wurden Fragen der Dublettenbereinigung im Zenon, der Arbeitsorganisation zwischen den Bibliotheken, anstehende Arbeitsschritte und der neue Webopac diskutiert.

Frau A. Wilde, Studentin der Humboldt-Universität zu Berlin, war als Praktikantin in der Bibliothek beschäftigt.

Frau Winger (zum 21. 1.) und Frau Trenkmann (zum 31. 1.) haben nach Ablauf ihrer Arbeitsverträge als wissenschaftliche Hilfskräfte das Bibliotheksteam verlassen.

Am 2. 4. hat Frau Christina Henning als Vertretung für Frau Teichner ihren Dienst angetreten.

Am 8. 11., 15. 11. und 28. 11. wurden die Erstsemester der archäologischen Fächer an der Goethe-Universität durch die Bibliothek geführt.

Zur Sichtung des Materials aus dem Restnachlass des ZIAGA, den das Archiv der RGK übernahm, fuhren Frau Rasbach und Herr Voß nach Berlin.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Herr Becker führte mehrere Gruppen in Waldgirmes: am 5. 5. Frau R. Günther und eine Exkursion-Gruppe der Universität Mannheim, am 16. 6. Herrn L. Bakker und den Förderverein „Pro Augusta – Für Archäologie in Augsburg e. V.“ und am 24. 8., zusammen mit Frau Rasbach, Herrn MdL Th. Schäfer-Gümbel und Frau D. Schmidt.

Herr Burger erarbeitete für die hessenArchäologie eine Videopräsentation, für die er den Text erstellte und das Bildmaterial recherchierte. Die Präsentation ist in der Ausstellung im Limesinformationszentrum Hof Graß bei Hungen in der Wetterau zu sehen.

Herr Hüssen beantwortete Anfragen der Redaktion zu einem Artikel über den römischen Limes im National Geographic Magazine.

In ihrer Ausgabe 5/2012 vom 13. 2. berichtete die Computerfachzeitschrift *c't* über das Projekt ArchaeoLandscapes Europe sowie über den Workshop der CAA Deutschland vom 20.–21. 1. in Bamberg. Im Vorfeld der Veranstaltung gab Herr Posluschny ein Interview zu Computeranwendungen und modernen Prospektionsmethoden in der Archäologie.

Herr Posluschny beteiligte sich am 29. 6. mit Beiträgen zu ArchaeoLandscapes Europe am Day of Archaeology (<http://www.dayofarchaeology.com/>).

Herr Posluschny gab verschiedene Interviews u. a. am 14. 7. mit Spiegel Online über ArcLand und LiDAR in der Archäologie, online am 26. 7. (<http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/laser-technik-lidar-revolutioniert-luftbild-archaeologie-a-845772.html>), am 27. 7. ebenfalls verfügbar auf Englisch (<http://www.spiegel.de/international/zeitgeist/remote-scanning-techniques-revolutionize-archaeology-a-846793.html>) und in der Folge vollständig oder ausschnittsweise auch Kopien in verschiedenen Internetplattformen, u. a. <http://www.niburu.nl/archeologie/vliegende-lasers-sporen-ondergrondse-bouwwerken-op.html> sowie <http://videnskab.dk/teknologi/flyvende-lasere-afslorer-begravede-fortidsminder>. Am 29. 8. gab Herr Posluschny dem YLE Radio 1 (Helsinki/Finnland) ein Interview über moderne Prospektionsmethoden in der Archäologie (<http://areena.yle.fi/radio/1654176>).

Darüber hinaus erschien am 31. 7. in der Wetterauer Zeitung ein Interview über die Forschungen im Umfeld des Glaubergs mit Hilfe von LiDAR-Scans.

An der RGK traf sich Herr Posluschny mit Herrn K. Schlasse (colourFIELD), um die Möglichkeiten für einen Beitrag über die LiDAR-Befliegungen im Glaubergumfeld im Rahmen der ZDF-Sendereihe „Deutschland von oben“ zu erörtern.

Auf die von Frau Schücker organisierte Tagung „Integrating Archaeology. Wissenschaft – Wunsch – Wirklichkeit“ wurde in verschiedenen Newslettern, Veranstaltungsprogrammen und Internetforen hingewiesen bzw. darüber diskutiert. Herr B. W. Schmitt berichtet auf der Homepage des Akademischen Vereins der Senioren in Deutschland (AVDS) ausführlich über den Kongress (www.avds.de/integrating-archaeology, aufgerufen am 5.7.2012).

Im Frankfurter Filmmuseum begann die Filmreihe „Archäologie: Fiktion und Wirklichkeit“, in deren Rahmen Historienfilme gezeigt und in den archäologischen Zusammenhang eingeordnet werden. An den jeweiligen Terminen war im Foyer des Filmmuseums die ACE-Fotoausstellung „Working in Archaeology – Arbeitsplatz Ausgrabung“ mit Arbeiten des belgischen Fotografen Herr P. Buch zu sehen. Es fanden bereits drei Filmabende statt. In Zusammenhang mit der ACE-Konferenz wurde der Teil 3 der Indiana Jones-Reihe von Steven Spielberg gezeigt. Herr Hansen referierte am 15. 10. zu den archäologisch-mythologischen Hintergründen des Films „Troy“ von Wolfgang Petersen“, Frau U. Stiefelmayer (Deutsches Filminstitut – DIF e. V., Deutsches Filmmuseum) und Frau Schücker sprachen am 17. 12. zu Monthly Python's „Life of Brian“. Unter Anleitung von Herrn A. Schaflitzl vom Verein „de gustatio“ wurden unter Mitwirkung von Frau Pape, Frau Dworschak und Herrn Burger Kostproben aus der Römischen Küche zubereitet. Als

Werbung für die Filmreihe wurden Postkarten mit Motiven aus der Ausstellung gedruckt und verteilt. Im „Deutschen Indiana Jones Fan Forum“ wurde über den von RGK und Deutschem Filmmuseum gemeinsam organisierten Indiana Jones-Abend am 12. 6. diskutiert, der zugleich den Auftakt für die Tagung „Integrating Archaeology. Wissenschaft – Wunsch – Wirklichkeit“ bildete. <http://indy.mamo-net.de/showtopic.php?id=6485>, aufgerufen am 4. 7.

Frau Sievers gab am 19. 6. dem Südwestfunk ein Interview zum Thema Kelten.

Im Rahmen der Geländearbeiten in Ulpiana wurden von Herrn Teichner Führungen für Mitarbeiter der deutschen, amerikanischen und holländischen Botschaft sowie für Mitarbeiter von ComKFOR und EULEX durchgeführt und verschiedene Interviews gegeben.

Vorträge und Poster

A. Becker, 31. 3., Frankfurt am Main, Universität: „Die römische Okkupation des Rhein-Main-Gebietes und der Wetterau unter Augustus“

A. Becker, 20. 4., Industriemuseum Lohne, Kolloquium „Römer in Nordwestdeutschland“: „Waldgirmes – Die Datierung“

A. Becker, 29. 11., Göttingen, Akademie der Wissenschaften: „Die römische Okkupation des Rhein-Main Gebietes und der Wetterau unter Augustus“

A. Becker, 14. 12., Amsterdam, Universität: „Die Ausgrabungen in der augusteischen Stadt bei Waldgirmes (Hessen)“

D. Burger, 2. 2., Freiburg, Universität, Doktorandenkolloquium: „Topographie und Umwehrung des römischen Legionslagers von Mainz“

D. Burger, 29. 3., Bad Homburg / Römerkastell Saalburg, Deutsche Limeskommission, Workshop „Römisches Militär“: „Topographie und Umwehrung des römischen Legionslagers von Mainz“

D. Burger, 24. 3., Hofheim, Stadtmuseum, Historischer Verein Rhein-Main-Taunus: „Römisches Militär und ländliche Besiedlung zwischen Taunus und Main vom 1. bis 3. Jahrhundert n. Chr.“

R. Gauß, 4. 2., Marburg, Universität, Vorgeschichtliches Seminar: „Zambujal und die Anfänge der Metallurgie in der Estremadura (Portugal)“

S. Hansen, 10. 1., Berlin, Georgische Botschaft: „Die Ausgrabungen in der neolithischen Siedlung von Aruchlo“

S. Hansen, 29. 3.–1. 4., Budapest, Workshop „Chronologies, Lithics and Metals. Late Neolithic and Copper Age in the Eastern Part of the Carpathian Basin and in the Balkans“: „Neueste Ergebnisse der Grabungen in Pietrele“

R. Hoffmann, 31. 3., Budapest, Workshop „Chronologies, Lithics and Metals. Late Neolithic and Copper Age in the Eastern Part of the Carpathian Basin and in the Balkans“: „The Bosnian evidence: The new Late Neolithic and Early Copper-Age chronology and the changing settlement pattern“

C.-M. Hüssen (mit A. Popa und S. Cociş), 13. 6., Iaşi, Tagung „Einhundert Jahre nach Hubert Schmidt: Deutsch-Rumänische Kooperationen in der Archäologie“: „Forschungen am rumänischen Limes“

C.-M. Hüssen (mit H.-U. Voß, Th. Schierl und N. Schücker), 20.–22. 6., München, Gesamttreffen des Clusters 3 „Politische Räume“: „Wirtschaftliche und soziale Konsequenzen von Grenzen: Grenzwert – die Grenze als ordnender Faktor im archäologischen Fundbild“

C.-M. Hüssen (mit G. v. Bülow, C. Rummel und A. Oettel), 20.–22. 6., München, Gesamttreffen des Clusters 3 „Politische Räume“: „Physische Grenzen und ihre historisch determinierten Veränderungen“

C.-M. Hüssen (mit J. Rajtár), 12. 12., Smolenice, Kongresszentrum der SAW, 24. Internationales Symposium zu den Grundproblemen der frühgeschichtlichen Entwicklung im mittleren Donauraum „Neue Forschungen zu den Markomannenkriegen: Zeitliches und räumliches Umfeld – Ursache, Verlauf, Auswirkungen“: „Die archäologischen Zeugnisse der Markomannenkriege in der Slowakei“

M. Ivanova, 19. 5., Varna, Internationales Humboldt-Kolleg „Der Schwarzmeerraum vom Neolithikum bis in die Früheisenzeit (6000–600 v. Chr.). Kulturelle Interferenzen in der Zirkumpontischen Zone und Kontakte mit ihren Nachbargebieten“: „Axt und Dolch: Ausbreitung der kaukasischen Metallurgietradition in der ersten Hälfte des 3. Jahrtausends v. Chr.“

M. Ivanova, 25. 4., Makhachkala, 27th Krupnov-Lesungen „The Latest Archaeological Discoveries in the North Caucasus“: „Beyond Mesopotamia: technology, material culture and long-distance contacts in the Early Bronze Age of the North Caucasus“

M. Ivanova, 1. 2., Heidelberg, Habilitationskolloquium der Philosophischen Fakultät, Universität Heidelberg: „Anfänge der Monumentalität: Die neolithischen Megalithbauten“

J. K. Koch, 15.–17. 11., Linz, 5. Linzer Gespräche zur interpretativen Eisenzeitforschung: „Einmal Mittelmeer und zurück? Zur Integration mobiler Männer in der hallstattzeitlichen Bestattungsgemeinschaft des Magdalenenberges bei Villingen (Baden-Württemberg)“

N. Müller-Scheeßel (mit G. Grupe, A. Schwentke, A. Staskiewicz und J. Wahl), 5. 2., Frankfurt am Main, Universität, Tagung „Irreguläre Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe...?“, „Ältereisenzeitliche Siedlungsbestattungen in Süddeutschland“

N. Müller-Scheeßel (mit R. Gauß, D. Peters), 16. 5., Frankfurt am Main, Internationale Tagung „Die Donau-Balkan-Region als Kontaktzone zwischen Ost-West und Nord-Süd“: „Siedlungsmuster des Neolithikums zwischen Adria und Donaubecken“.

N. Müller-Scheeßel (mit T. Schroeter), 6. 9., Herxheim b. Landau, Tagung der Arbeitsgemeinschaft „Werkzeuge und Waffen“: „Asymmetrische Schneiden neolithischer Beile und Dechsel – Hinweise auf die Händigkeit ihrer Benutzer?“.

D. Peters (mit U. von Freeden, K. Alt und T. Vida), 30.–31. 1., Wien, Internationaler Workshop „Genetic History & Medieval Studies. Towards a Pilot Project“: „The langobardtime Cemetery of Szólád at the Balaton“

D. Peters (mit C. Knipper, A.-F. Maurer), 30.–31. 1., Wien, Internationaler Workshop „Genetic History & Medieval Studies. Towards a Pilot Project“: „Isotope analysis and mapping to investigate the origin of non-local groups during the Early Middle Ages – New approaches to Langobard research“

D. Peters (mit C. Knipper), 1. 3., Mannheim, 98. Kolloquium der Arbeitsgemeinschaft Frühgeschichtliche Archäologie des Mannheimer Altertumsverein von 1859 sowie des Förderkreises Archäologie in Baden: „Das BMBF-Langobardenprojekt: Möglichkeiten und Grenzen interdisziplinärer Studien zu Völkerwanderungen“

A. Posluschny, 20.–21. 1., Bamberg, Universität, CAA Workshop 2012: „ArchaeoLandscapes Europe – Ein Netzwerk für Archäologie und Denkmalpflege in Europa“ (Poster)

A. Posluschny, 14. 7., Dublin, Tagung European Science Open Forum: „Revealing the Past: The Use of Modern Remote Sensing Techniques in Archaeology“

- A. Posluschny, 9.–13. 4., Maó (Menorca), 1st International Conference on Best Practices in World Heritage: Archaeology: „ArchaeoLandscapes Europe – A Remote Sensing Network for Cultural Heritage“
- A. Posluschny (mit M. Posselt), 30. 8., Helsinki, Jahrestagung der EAA: „Non-invasive Techniques – Tools for Preventive Archaeology?“
- A. Posluschny, 22. 10., Uppsala, Universität: „Hinterland, Influence, Environs: The Analysis of Celtic ‚Princely Sites‘ with the Help of Geographic Information Systems“
- A. Posluschny, 9. 12., Berkeley, University of California, Tagung Pacific Neighborhood Consortium: „Networking Remote Sensing in Archaeology: Fostering Methods and Knowledge in Europe and Beyond“
- K. Rassmann, 26. 1. Köln, Universität, Institut für Klassische Archäologie: „Das Datenmanagement in den Forschungsvorhaben Okolište und Vráble“
- K. Rassmann, 20. 6. München, Abschlusstagung Forschungscluster 3, Politische Räume „Erschließung und Nutzung“: „Ur- und frühgeschichtliche Siedlungsstrukturen als Indikatoren unterschiedlicher Landschaftserschließung und -nutzung“
- K. Rassmann, 27. 7. Frankfurt am Main, RGK, Freunde der Archäologie in Europa: „Okolište, Petreni, Vráble. Herausbildung und Niedergang von Zentralsiedlungen der Stein- und Bronzezeit in Ost- und Südosteuropa“
- K. Rassmann, 8. 12. Göteborg, Universität, Konferenz „Warefare in Bronze Age Society“: „Early Bronze Age fortified Settlements. Indications of Destabilization or Stabilization in intragroup Relations“
- G. Schafferer, 14. 1., Kiel, Universität, Promotions- und Examenskolloquium zur Prähistorischen Archäologie, Institut für Ur- und Frühgeschichte: „Studien zur Architektur und Raumstruktur von Megalithgräbern im nördlichen Mitteleuropa“
- G. Schafferer, 1. 6., Kiel, Universität, 3. Plenarkolloquium des DFG-SPP 1400, Institut für Ur- und Frühgeschichte: „Bevölkerungsdichte, Kommunikationsstrukturen und Traditionsräume in der Trichterbecherkultur – Modul Traditionsräume“
- N. Schücker, 12. 6., Frankfurt am Main, Filmmuseum: Begrüßung zur Konferenz „Integrating Archaeology: Science – Wish – Reality“.
- N. Schücker, 17. 12., Frankfurt am Main, Filmmuseum, Archäologie: Fiktion und Wirklichkeit: „Von Aquädukten und Otternasen“.
- S. Sievers, 5. 2., Frankfurt am Main, Universität, Tagung „‚Irreguläre‘ Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe...?“: „Menschliche Skelettreste aus dem Oppidum von Manching im Wechselspiel der Interpretationen“
- S. Sievers, 30. 3., Frankfurt am Main, Universität, Roman Archaeology Conference (RAC) 10: „Urbanisation before the Romans: The example of Manching“
- S. Sievers, 3. 5., Stuttgart, Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e. V.: „Oppida, Zentren der Macht“
- S. Sievers, 1. 6., Fontainebleau, Festival d’Histoire et d’Art: „Manching, essor et declin d’un oppidum“
- S. Sievers (mit S. Reinhold), 20. 6., München, Gesamttreffen des Clusters 3 „Politische Räume“: „Zentren und ihre Netzwerke – Zur Frage von Grenzen im Spannungsfeld von Raum und Zeit“
- S. Sievers, 1. 9., Helsinki, Jahrestagung der EAA, section „place and space“: „Manching, a powerful place in the plain“
- S. Sievers, 22. 9., Rzeszów, Tagung AG Eisenzeit „Waffen – Gewalt – Krieg“: „Die Waffen aus dem Oppidum von Manching – nicht nur Krieg und Gewalt“

S. Sievers, 31. 10., Amsterdam, Freie Universität: „Manching – rise and fall of a Celtic town“

F. Teichner, 18. 1., Saarbrücken, Universität: „Ulpiana, Iustiniana Secunda, Gračanica das Amselfeld zwischen Antike und Mittelalter“

H.-U. Voß, 25. 1. Rom, Danish Institute, Workshop „Development of Germanic Societies in the first Century AD“: „Central Germany in the first Century AD“

H.-U. Voß, 31. 3. Frankfurt am Main, Roman Archaeology Conference (RAC) 10: „Incidental remarks instead an introduction: New Roman Finds and Facts – new Ideas on Romano-Germanic Relations?“

H.-U. Voß, 20. 10., Dublin, Trinity College, LIARI-Conference „Ireland in a Roman World“: „Romans and Roman Finds in the Central European Barbaricum – A New View on Romano-Germanic Relations?“

H.-U. Voß, 14. 12., Smolenice (Slowakei), 24. Internationalen Symposium Grundprobleme der frühgeschichtlichen Entwicklung im mittleren Donauraum: „Neue Forschungen zu den Markomannenkriegen“: „Bemerkungen zu den innergermanischen Beziehungen vor und nach den Markomannenkriegen“

H. Wendling (mit T. Fröhlich), 3. 5., Xanten, Arbeitstreffen FF3 „Urbane Räume“ des DAI-Clusters 3: „Zum Kontrast von gewachsenen und geplanten Städten in unterschiedlichen Kulturräumen am Beispiel von Manching und Fabrateria Nova“

H. Wendling, 13. 6., Hamburg, Universität: „Fürsten oder Viehzüchter? Ältereisenzeitliche Gesellschaften des Zentralbalkans im Spannungsfeld indigener Tradition und griechischer Kolonisation“

H. Wendling (mit T. Fröhlich), 21. 6., München, Jahrestagung DAI-Cluster 3 „Politische Räume“: „Zum Kontrast von gewachsenen und geplanten Städten in unterschiedlichen Kulturräumen am Beispiel von Manching und Fabrateria Nova“

H. Wendling, 6. 12., Bochum, Universität: „Wohnen in zentraler Lage – Altgrabungen, Baubefunde und Siedlungsorganisation im Oppidum von Manching“

D. Wigg-Wolf (mit A. Bursche), 30. 3., Frankfurt am Main, Roman Archaeology Conference (RAC) 10: „Barbarian imitations of Roman Coinage“

D. Wigg-Wolf, 24. 6., Stuttgart, Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V., Abendvortrag: „Gold für Krieger: Die Kelten und die Mittelmeerwelt im Spiegel der Münzen“

D. Wigg-Wolf, 29. 6., Warwick (UK), University of Warwick, Warwick Numismatic Day: „For better or for worse? Reform and continuity of the bronze coinage in Late Antiquity“

D. Wigg-Wolf (mit A. Bursche), 12. 9., Český Krumlov (Tschechien), Tagung „Münzfinde von der Antike bis in die frühe Neuzeit (III)“: „Barbarian imitations of Roman gold coins – some remarks“

D. Wigg-Wolf, 16. 10., Tübingen, Universität, Tagung „Art in the Round“: „Constantine's silver multiple from Ticinum (RIC 36): ‚one small step‘ or ‚a giant leap‘?“

D. Wigg-Wolf (mit K. Tolle), 30. 11., Groningen, Tagung CAA-NL: „Data quality at database and higher levels – Our work with the numismatic database AFE“

D. Wigg-Wolf, 6. 12., München, Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik, Tagung Colloquia numismatica 1: „Coin-find studies in the West: a review“

K. Winger, 9. 2., Frankfurt am Main, RGK, Freunde der Archäologie in Europa e.V.: „Zeichen frühester Urbanisierung in Manching – Die Auswertung der Grabungen auf der Südumgehung“

8. Förderverein „Freunde der Archäologie in Europa“

Am 8. 2., 16. 5., 23. 7. und 18. 12. fanden Vorstandssitzungen der „Freunde der Archäologie in Europa“ in den Räumen der RGK statt.

In der gemeinsam mit dem Förderverein der RGK veranstalteten Vortragsreihe sprachen:

am 9. 2. Frau Katja Winger über „Zeichen frühester Urbanisierung in Manching – Die Auswertung der Grabungen auf der Südumgehung“,

am 8. 3. Frau Gerda Sommer von Bülow über „Die Römer auf dem Gebiet des heutigen Serbien“,

am 19. 4. Herr Christoph Rummel über „Kastelle und Katarakte – Die römische Donaugrenze in Serbien“ sowie

am 4. 12. Frau Sabine Hornung, Mainz, über „Das spätrepublikanische Militärlager bei Hermeskeil – Überlegungen zu den Auswirkungen der römischen Eroberung auf die spätlatènezeitliche Besiedlung“.

Vom 3.–11. 6. fand die Serbien-Exkursion des Vereins der „Freunde der Archäologie in Europa“ unter der Leitung von Frau Sommer von Bülow statt, an der acht Vereinsmitglieder teilnahmen.

Am 27. 6. fand die Mitgliederversammlung der „Freunde der Archäologie in Europa“ in den Räumlichkeiten der Universität Frankfurt am Main statt. Im Anschluss daran hielt Herr Knut Rassmann einen Vortrag über „Okolište, Petreni, Vrable. Herausbildung und Niedergang von Zentralsiedlungen der Stein- und Bronzezeit in Ost- und Südosteuropa – Beispiele neuer Prospektionsmethoden“. Danach lud Frau Sievers zum Sommerfest in der RGK ein.

9. Reisestipendiaten

Auf der Jahressitzung 2012 wurde Frau Bianca Nessel (FU Berlin) und Herrn Johann Friedrich Tolsdorf (Universität Marburg) je ein halbes Reisestipendium zuerkannt.

10. Ausländische Stipendiaten

Als Stipendiaten des DAI hielten sich Herr A. Bunguri (Tirana), Frau N. Burdo (Kiew), Frau A. Danielisová (Prag), Herr R. Jarockis (Klaipėda), Herr A. Kriiska (Tartu) und Herr B. Rogalski (Szczecin) in der RGK auf.

11. Ausländische Besucher und Gäste

Frau R. Annaert (Brüssel) – Frau E. Aspöck (Wien) – Herr T. Bader (Budapest) – Herr A. Beck (Leeds) – Frau A. Bistakova (Nitra) – Herr D. J. Breeze (Edinburgh) – Herr J. Bouzek (Prag) – Frau U. Bugaj (Warschau) – Herr A. Bunguri (Tirana) – Frau N. Burdo (Kiew) – Herr M. Burić (Zagreb) – Herr A. Bursche (Warschau) – Frau M. Carroll (Sheffield) – Herr A. Corns (Dublin) – Frau A. Danielisová (Prag) – Frau I. Davydova (St. Petersburg) – Frau V. Defente (Soissons) – Herr W. Dijkman (Maastricht) – Herr P. Dresler (Brünn) – Herr P. Duczek (Warschau) – Frau A. Engovatova (Moskau) – Herr M. Ernée (Prag) – Herr P. Filipovic (Posen) – Frau M. Griebel (Wien) – Frau I. Hellerschmid (Wien) – Herr J. Henderson (Nottingham) – Frau A. Jankowiak (Posen) – Herr R. Jarockis (Klaipėda) – Frau M. Kilcher (Basel) – Ehepaar E. und A. Kokowski (Lublin)

– Frau M. Koleva (Sofia) – Herr B. Komoróczy (Brünn) – Herr J. Kopf (Innsbruck) – Frau L. Koryakova (Ekaterinburg) – Frau N. Kovotna (Kiew) – Herr A. Kriiska (Tartu) – Herr M. Kunst (Madrid) – Herr B. Lahi (Tirana) – Herr K. Leshtakov (Sophia) – Herr K. Lucie (Pristina) – Frau M. Maczynska (Lodz) – Herr G. Makarovic (Ljubljana) – Frau C. Manna (Sevilla) – Herr St. Martin (Aix-en-Provence) – Herr A. Meadows (New York) – Frau M.-J. Morant (Straßburg) – Herr I. Mrozewicz (Posen) – Herr S. Musteața (Chișinău) – Frau M. Novotna (Trnava) – Herr W. Nowakowski (Warschau) – Herr K. Oberhofer (Innsbruck) – Frau D. Obradović (Belgrad) – Herr P. van Ossel (Paris) – Frau S. Panteleeva (Jekaterinburg) – Herr N. Papadopoulos (Rethymno) – Frau N. Pazinova (Nitra) – Herr M. Pearce (Nottingham) – Frau O. Perić (Belgrad) – Herr T. Plociennik (Warschau) – Herr M. Ponting (Liverpool) – Herr J. Retzlaff (Warschau) – Herr B. Rogalski (Szczecin) – Herr N. Roymans (Amsterdam) – Frau E. Safta (Bukarest) – Herr V. Salač (Prag) – Herr P. Sankot (Prag) – Frau S. Scharapova (Jekaterinburg) – Frau T. Shvedchikova (Moskau) – Herr J. Solido (Madrid) – Herr M. Speidel (Honolulu) – Frau I. Stajanović (Belgrad) – Herr M. Szeliga (Lublin) – Frau F. und Herr G. Szerlegi (Budapest) – Herr P. Trebsche (Wien) – Herr M. Videjko (Kiew) – Frau C. Vuckovska (Skopje) – Herr Y. Yang (Peking) – Frau O. Zelentsova (Moskau).

12. Persönliches

Mitglieder des Deutschen Archäologischen Instituts

Bei ihrer Jahressitzung 2012 wählte die Kommission aus ihrem Arbeitsgebiet 14 Gelehrte zu Korrespondierenden Mitgliedern: H.-J. Brem (Frauenfeld), St. Burmeister (Bramsche-Kalkriese), H. I. Ciugudean (Alba Iulia), M. David-Elbiali (Genf), M. Ernée (Prag), M. Ch. Horton (Bristol), U. Leuziger (Frauenfeld), N. Müller-Scheeßel (Frankfurt a. M.), M. Pearce (Nottingham), Z.-K. Pinter (Sibiu), A. Posluschny (Frankfurt a. M.), Chr. Schuster (Bukarest), F. Teichner (Frankfurt a. M.), N. Ursulescu (Iași).

Die RGK betrauert den Tod von Miloš Čizmař, Brünn.

Mitglieder der Kommission (Stand 31. 12. 2012)

Mitglieder ex officio:

Fless, Friederike, Prof. Dr. phil., Präsidentin, Deutsches Archäologisches Institut, Postfach 330014, 14191 Berlin

Hansen, Svend, Prof. Dr. phil., Erster Direktor (kommissarisch), Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 60325 Frankfurt am Main

Sievers, Susanne, Prof. Dr. phil., Zweite Direktorin, Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 60325 Frankfurt am Main

Wnendt, Werner, MD, Auswärtiges Amt, Kulturabteilung, Werderscher Markt 1, 10117 Berlin

Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, Römerberg 23, 60311 Frankfurt am Main

Daim, Falko, Univ.-Doz. Dr. phil., Generaldirektor, Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Ernst-Ludwig-Platz 2, 55116 Mainz

Gewählte Mitglieder:

Bertemes, François, Prof. Dr. phil., Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Brandbergweg 23, 06120 Halle/Saale

Bittmann, Felix, Dr. rer. nat., Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung, Viktoriastr. 26–28, 26382 Wilhelmshaven

Conard, Nicholas, Prof. Dr. Ph. D., Institut für Ur- und Frühgeschichte, Schloß Hohen-
tübingen, 72070 Tübingen

Ettel, Peter, Prof. Dr. phil., Universität, Bereich Ur- und Frühgeschichte, Löbdergraben
24 a, 07743 Jena

von Kaenel, Hans-Markus, Prof. Dr. phil., Institut für Archäologische Wissenschaften
Abt. II, Archäologie und Geschichte der römischen Provinzen sowie Hilfswissenschaften
der Altertumskunde, Grüneburgplatz 1, 60329 Frankfurt am Main

Kunow, Jürgen, Prof. Dr. phil., Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege, Endenicher
Str. 133, 53115 Bonn

Metzner-Nebelsick, Carola, Prof. Dr. phil., Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Ar-
chäologie und Provinzialrömische Archäologie der Ludwig-Maximilians-Universität, Ge-
schwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Meyer, Michael, Prof. Dr. phil., Freie Universität Berlin, Institut für Prähistorische Ar-
chäologie, Altensteinstr. 15, 14195 Berlin

Müller, Johannes, Prof. Dr. phil., Institut für Ur- und Frühgeschichte der Christian-Al-
brechts-Universität, Gebäude N 1, Olshausenstraße 40, 24118 Kiel

Sommer, C. Sebastian, Dr. phil., Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Abt. Prakti-
sche Denkmalpflege, Bodendenkmäler, Hofgraben 4, 80539 München

Stauch, Eva, Prof. Dr. phil., Abt. Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Robert-Koch-
Str. 29, 48149 Münster

Willroth, Karl-Heinz, Prof. Dr. phil., Institut für Ur- und Frühgeschichte der Georg-
August-Universität, Nikolausberger Weg 15, 37073 Göttingen

Wolf, Claus, Prof. Dr. phil., Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege,
Berliner Str. 12, 73728 Esslingen a. N.

Zimmermann, Andreas, Prof. Dr. phil., Institut für Ur- und Frühgeschichte der Univer-
sität zu Köln, Weyertal 125, 50931 Köln

sowie ohne Votum:

Maier, Ferdinand, Prof. Dr. phil., Erster Direktor i. R., Justus-Liebig-Str. 8, 64720 Michel-
stadt/Odw.

von Schnurbein, Siegmund, Prof. Dr. phil., Erster Direktor i. R., Darmstädter Landstraße 81,
60598 Frankfurt am Main

Personal der Kommission

Direktoren

Hansen, Svend, Prof. Dr. phil., Erster Direktor (kommissarisch)

Sievers, Susanne, Prof. Dr. phil., Zweite Direktorin

Wissenschaftliche Referenten und Hilfskräfte

Bartkowiak, Martha, M. A., Wiss. Angestellte (EU-Projekt, bis 31. 8.)
Baumann, Nadine, M. A., Wiss. Hilfskraft
Becker, Armin, Dr. phil., Wiss. Angestellter (DFG-Projekt, bis 14. 12.)
Behrens, Anja, M. A., Wiss. Hilfskraft (DFG-Projekt, bis 31. 12.)
Burger, Daniel, M. A., Wiss. Hilfskraft
Drafehn, Anselm, M. A., Wiss. Angestellter (DFG-Projekt, bis 30. 6.)
Dworschak, Nina, M. A., Wiss. Hilfskraft
Gauß, Roland, Dr. phil., (ODA-Mittel, bis 31. 8.)
Hoffmann, Robert, M. A., Wiss. Angestellter (DFG-Projekt, Kiel, bis 31. 5.)
Hüssen, Claus-Michael, Dr. phil., Wiss. Rat (Ingolstadt, 60 %)
Ivanova, Mariya, Dr. phil., Wiss. Angestellte (DFG-Projekt)
Koch, Julia K., Dr. phil. (50%, ab 6. 8., Vertretung für Herrn Rittershofer)
Messal, Sebastian, Dr. Dipl.-Prähist, Wiss. Angestellter
Müller-Scheeßel, Nils, Dr. phil., Wiss. Angestellter (DFG-Projekt, 50 %, ab 1. 5.)
Neumann, Daniel, Dr. phil., Wiss. Angestellter (ab 1. 12.)
Pape, Eleonore, M. A., Wiss. Hilfskraft
Peters, Daniel, Dr. phil, Wiss. Angestellter (BMBF-Projekt, EU-Projekt, ZIM, bis 28. 2.)
Posluschny, Axel, Dr. phil., Wiss. Angestellter (EU-Projekt)
Rasbach, Gabriele, Dr. phil., Wiss. Rätin
Rassmann, Knut, Dr. phil., Wiss. Angestellter
Rittershofer, Karl-Friedrich, Dr. phil., Wiss. Oberrat (50 %, ab 1. 9. beurlaubt)
Schafferer, Georg, M. A. (DFG-Projekt)
Schroeter, Johannes, M. A., Wiss. Hilfskraft (bis 31. 6.)
Schücker, Nina, Dr. phil. des., Wiss. Angestellte (EU-Projekt, bis 31. 12.)
Teichner, Félix, Dr. phil., Wiss. Angestellter (35 %, bis 30. 9.)
Trenkmann, Ulrike, M. A., Wiss. Hilfskraft (bis 31. 1.)
Voß, Hans-Ulrich, Dr. phil., Wiss. Angestellter
Wendling, Holger, Dr. phil. des., Wiss. Angestellter (bis 30. 9. bzw. bis 30. 11.)
Weszkalnys, Laura, M. A., Wiss. Hilfskraft
Weyrich, Sissy, M. A., Wiss. Hilfskraft (DFG-Projekt)
Wigg-Wolf, David, Dr. phil, Wiss. Angestellter
Winger, Katja, Dr. phil. des., Wiss. Hilfskraft (bis 21. 1. bzw. 31. 7.)

Bibliothekspersonal

Schottke, Monika, Bibliotheksbotin (50 %)
Schult, Susanne, Bibliotheksassistentin
Henning, Christina, Diplom-Bibliothekarin (als Vertretung für Frau Teichner, ab 2. 4.)
Szabo, Valeria, Diplom-Bibliothekarin (50 %)
Yüksel, Güler, Vervielfältigerin

Technisches Personal

Berg, Benno, Graphiker (50 %)
Berg, Silke, Redaktion DTP (50 %)
Ruppel, Kirstine, Graphikerin
Scholz, Roman, Ausgrabungstechniker
Wiedemann, Maria-Anna, Ausgrabungstechnikerin (Ingolstadt)

Verwaltung

Narin, Tatjana, Verwaltungsleiterin (seit 10. 9. aus dem Mutterschutz zurück)
Schulze, Thomas, Verwaltungsleiter (Vertretung für Frau Narin bis 30. 9.)
Ritter, Christina, Bürosachbearbeiterin
Portugall, Michael, Kraftfahrer

Sekretariat

Breese, Bettina, Verwaltungsangestellte
Linß, Angelika, Verwaltungsangestellte (80 %)

Hausmeisterei

Çalışkan, Serife

Frau Anja Behrens nahm am 1. 1. ihre Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Südwest-Slowakei“ auf.

Am 21. 1. beendete Frau Katja Winger ihre Tätigkeit in der Bibliothek und begann mit der Bearbeitung von Manching-E.ON-2002.

Am 31. 1. endete die Anstellung von Frau Ulrike Trenkmann als Wissenschaftliche Hilfskraft in der Bibliothek.

Am 28. 2. schied Herr Daniel Peters aus dem Dienst an der RGK aus.

Frau Christina Henning trat ihren Dienst in der Bibliothek als Vertretung von Frau Teichner am 2. 4. an.

Am 31. 5. endete die Drittmittelstelle von Herrn Robert Hoffmann bei der RGK.

Herr Anselm Draefhn beendete seine Tätigkeit an der RGK zum 30. 6.

Frau Katja Winger beendete zum 31. 7. ihren Dienst an der RGK.

Zum 6. 8. wurde Frau Julia Koch als Vertretung für Herrn Rittershofer in der Germania-Redaktion eingestellt.

Frau Marta Bartkowiak beendete zum 31. 8. ihren Dienst an der RGK.

Herr Karl-Friedrich Rittershofer trat ab 1. 9. aus privaten Gründen für 2 Jahre Urlaub ohne Besoldung gem. § 92 BBG Abs. 1, 2 an.

Herr Dieter Heyden war ab dem 10. 9. mit einem Aushilfsvertrag halbtags in Ingolstadt tätig.

Frau Tatjana Narin kehrte am 10. 9. aus der Elternzeit zurück, ihr Vertreter Herr Thomas Schulze beendete zum 30. 9. seinen Dienst an der RGK.

Die Anstellung von Herrn Holger Wendling als wissenschaftlicher Referent für Eisenzeit / Manching an der RGK endete zum 30. 9.

Herr Felix Teichner beendete seine Tätigkeit bei der RGK zum 30. 9.

Am 30. 11. endete der Vertrag von Herrn Holger Wendling in dem Clusterprojekt „Geomagnetik in Serbien“.

Herr Daniel Neumann nahm seine Anstellung als wissenschaftlicher Referent für vorrömische Metallzeiten zum 1. 12. auf.

Am 14. 12. beendete Herr Armin Becker seinen Dienst in der RGK.

Der Arbeitsvertrag von Frau Nina Schücker (ACE) endete zum 31. 12.

Zum 31. 12. endete der Arbeitsvertrag von Frau Anja Behrens.

Frau Cornelia Schütz war mit einem Werkvertrag für Projekte der Forschungsstelle in Ingolstadt tätig.

Frau Nina Dworschak, Herr Scholz und Frau Laura Weszkalnys wurden bei der Personalratswahl 2012 als Vertreter/innen der Angestellten in den ÖPR der RGK gewählt. Auf der konstituierenden Sitzung wurde Herr Scholz zum Vorsitzenden und Frau Weszkalnys zu seiner Stellvertreterin gewählt.

Herr Claus-Michael Hüssen wurde bei den Personalratswahlen 2012 als Vertreter der Beamten in den Gesamtpersonalrat des DAI und auf der konstituierenden Sitzung zu dessen Vorsitzenden gewählt.

Am 1. 2. legte Frau Mariya Ivanova ihre Habilitation an der Universität Heidelberg mit der Erteilung der *Venia Legendi* für das Fach Ur- und Frühgeschichte ab.

Frau Julia K. Koch wurde in den Beirat der Ortsgruppe Kiel des Deutschen Akademikerinnenbundes gewählt.

Herr Sebastian Messal wurde im April in die Archäologische Gesellschaft Litauens aufgenommen.

Herr Nils Müller-Scheeßel wurde zum Korrespondierenden Mitglied des DAI gewählt.

Herr Axel Posluschny wurde zum Korrespondierenden Mitglied des DAI, zum Schatzmeister der Internationalen CAA, zum Mitglied des *Comité Exécutif* der UISPP und zum Sachverständigen der EACEA für das EU-Förderprogramm Culture 2007–2013 gewählt.

Frau Gabriele Rasbach wurde in den Denkmalbeirat der Stadt Frankfurt berufen und in den Beirat der Historisch Archäologischen Gesellschaft Frankfurt gewählt. Sie wurde an der Universität Basel als Habilitandin angenommen.

Frau Susanne Sievers wurde zum ordentlichen Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang von Goethe-Universität gewählt.

Herr Felix Teichner wurde zum korrespondierenden Mitglied des DAI gewählt.

Frau Laura Weszkalnys wurde als Vorsitzende der Prähistorischen Gesellschaft Köln e. V. wiedergewählt.

Frankfurt am Main, den 31. Dezember 2012

Svend Hansen
Susanne Sievers